1894. Freitag, 8. Juni.

Der Gesellige.

No. 131. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonsc[illegible]owski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Umschau.

An demselben Tage, an dem die große Ausstellung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft eröffnet worden ist, ist die sogen. „Währungs-Enquete-Kommission" oder kurzweg Silber-Kommission förmlich geschlossen worden.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts, Graf Posadowsky-Wehner hielt eine Schluß-Ansprache, worin er zunächst Namens des Reichskanzlers den Herren für den Eifer dankte, mit dem sie sich der schwierigen Frage der Preisregulirung des Silbers gewidmet haben. Der Minister fuhr fort:

Ich glaube, daß Uebereinstimmung in dreierlei Beziehung in dieser Versammlung erzielt ist: daß in der That mit dem schwankenden und niedrigen Silberpreise gewisse Schädigungen für unseren Außenhandel und auch für unser inneres Erwerbsleben verknüpft sind, daß Deutschland allein nicht in der Lage ist, wirksame Maßregeln zur Hebung des Silberwerthes zu ergreifen, daß eine Hebung des Silberpreises im Wege der Monopolisirung, Cartellirung oder Regalisirung der Silberproduktion jedenfalls nicht ausführbar sein möchte.

Streitig ist die Frage geblieben: ob überhaupt und eventuell auf welchem Wege die Steigerung des Silberpreises gegenüber der freien Produktion erreichbar erscheint, welches Schwergewicht den durch den Silbersturz geschädigten wirthschaftlichen Interessen gegenüber den Interessen unseres gesammten Wirthschaftslebens beizumessen ist, welches Werthverhältniß zwischen dem Gold- und Silberpreise für eine internationale Regelung vorzuschlagen wäre, und ob nicht die von verschiedenen Seiten vorgeschlagenen Heilmittel vielleicht gefährlicher wären wie die Silberkrankheit selbst.

Graf Posadowsky schloß:

Die Frage der Silberentwerthung ist keine parteipolitische, sondern eine rein wirthschaftliche, durch welche bei der Gemeinsamkeit wirthschaftlicher Interessen gewisse Zweige des Erwerbslebens überhaupt berührt werden. Die sachkundigen Herren, welche diesen Berathungen beigewohnt haben, würden sich ein öffentliches Verdienst erwerben, wenn sie in den Kreisen ihres Einflusses dazu beitrügen, die Ueberzeugung von der Vielseitigkeit der Silberfrage und von den Schwierigkeiten ihrer praktischen Lösung zu verbreiten und damit auf deren sachliche nüchterne Beurtheilung hinzuwirken. Die Reichsregierung wird die in dieser Versammlung unterbreiteten Vorschläge einer eingehenden Prüfung unterziehen. Vorschläge, welche sich als heilsam und ausführbar erweisen sollten, werden die Grundlage weiterer Erwägungen bilden.

Auf dem Silber dieser Rede ist der Gedankenstempel deutlich genug ausgeprägt: Ziemlich ergebnißlos! Aehnlich wie mit der verflossenen Agrar-Konferenz ist es auch hier: Viel geredet, aber nur Material für weitere Erwägungen.

Alle diejenigen Leser, welche sich genauer mit der Währungsfrage beschäftigen wollen, machen wir bei dieser Gelegenheit auf ein soeben erschienenes Buch vom Herausgeber der „Deutsch. Volkswirthsch. Korresp." Dr. Stall aufmerksam, betitelt „Internationales Gold — nationales Silber". Die Vorschläge, die der vermehrten Silberverwendung, der Hebung und Befestigung des Silberwerthes zu dienen bestimmt sind, sollen, wie Dr. Stall meint, dem Silber keine internationale Verwendung neben dem Golde, sondern nur eine nationale im Innern der einzelnen Staaten oder Staatengruppen geben.

Mehr als alle von grauer Theorie durchsetzten Konferenzen mit oder ohne Resolutionen, mehr als viele Vorschläge von Professoren und heißblütigen, das Gemeinwohl außer Acht lassenden Reformern, wird dem Landwirthe stets die eigene energische Kraft helfen und die Verbindung mit den Berufsgenossen zu Genossenschaften und anderen Vereinigungen, die praktische, sofort durchführbare Pläne und Ziele verfolgen. Unser Bericht (in Nr. 130) über den 10. allgemeinen Verbandstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften hat ein Bild von der bedeutenden Leistung des fast 2000 Genossenschaften umfassenden Verbandes gegeben, in der Wanderausstellung und in der Entwickelungsgeschichte der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft tritt von neuem der goldene Wahlspruch hervor: durch eigene Kraft!

Als vor nunmehr fast einem Jahrzehnt Max Eyth zur deutschen Heimath zurückkehrte, um das, was er anderwärts Großes und Gutes gesehen hatte, auch der heimischen Landwirthschaft nutzbar zu machen — da standen wir schon mitten in den leidenschaftlichen Kämpfen, die unsere Landwirthschaft in einen so scharfen Gegensatz zu anderen Gliedern des wirthschaftlichen Lebens gesetzt haben, und als er die ersten Schritte that, um nach dem Vorbilde der englischen „Agricultural Society" eine deutsche Landwirthschaftsgesellschaft zu begründen, da rief man ihm entgegen, das sei eitles Bemühen; der Landwirth könne sich nicht selber mehr helfen, nur der Staat vermöge die Nothlage der Landwirthschaft zu beseitigen, und deshalb müsse man Politik treiben, um vorwärts zu kommen.

Heute verfügt die deutsche Landwirthschaftsgesellschaft über zehntausend Mitglieder, die mit ihren Beiträgen von je zwanzig Mark alljährlich ein Kapital von 200 000 Mark zusammenbringen. Mit Hilfe der so beschafften Mittel sind große Aufgaben gelöst. Jahr für Jahr werden wissenschaftliche Fragen in Angriff genommen, umfassende und gründliche Prüfungen neuer Ackergeräthe und Wirthschaftsmethoden, Preisausschreiben erlassen behufs Vervollkommnung des ländlichen Bauwesens, Studienreisen veranlaßt, Schriften veröffentlicht über Pflanzenschutz, Düngerwesen u. dergl. Ein großartiger Geschäftsbetrieb behufs Beschaffung billiger und guter Düngemittel, Futterstoffe und zuverlässigen Saatgutes für die Mitglieder ist eröffnet.

Die großartigste und augenfälligste Aeußerung der Gesellschaft aber bilden ihre jährlichen Wander-Ausstellungen. Die Gesellschaft ist jetzt so erstarkt, daß sie kaum noch nach den Geldopfern zu fragen braucht, wenn es sich um eine erziehliche, das Gewerbe fördernde Veranstaltung handelt. Wie sehr man das allenthalben fühlt und würdigt, mag die Thatsache lehren, daß gegenwärtig die Vertreter zweier deutscher Städte in Berlin weilen, um die 1898er Wanderausstellung für ihren Platz zu gewinnen. Dresden und Mannheim streiten um den Vorzug, der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft nach vier Jahren eine gastliche Stätte bieten zu dürfen, während für die Zwischenzeit bereits Köln, Stuttgart und Hamburg mit Beschlag belegt sind.

Während der Landmann inbrünstig zu Gott fleht, das Werk seiner Hände vor Schaden zu bewahren, die ausgestreute Saat gedeihen zu lassen und besorgten Blickes die Schwankungen der Witterung verfolgt, vor den verwüstenden Spätfrösten zittert und befreit aufathmet, wenn des Wetters Graus gnädig vorübergezogen ist, betrachtet mancher Börsen-Spekulant mit ärgerlichen Blicken die „Fülle des Segens auf den Feldern."

Die „Ulmer Schnellpost" veröffentlicht ein Rundschreiben eines großen Berliner Bank- und Getreidegeschäftes vom 26. Mai 1894, in dem es heißt:

„Die Situation des Getreidehandels ist schon seit geraumer Zeit eine so hoffnungslose, daß man eine Wendung zum Besseren vorläufig für ausgeschlossen hielt, wenn nicht in der Witterung etwas passiren würde. Daher wurde der Frost, welcher in der Nacht zum Sonntag die Felder in den nordöstlichen Provinzen Deutschlands von Ostpreußen bis Mecklenburg betroffen hat, von unserer Börse mit einer gewissen Genugthuung begrüßt, steht doch auf den Feldern so viel des Segens, daß dem Getreidehandel Deutschlands eine schlimme Zeit bevorstände, wenn alle Aehren sich mit Körnern füllen würden. Zum Theil stand der Roggen schon in voller Blüthe, zum Theil hatte diese noch nicht begonnen, aber spurlos sind die kühlen Nächte sicherlich (!) nicht an der Roggenpflanze vorübergegangen, wenn auch ein zuverlässiges Bild erst während der Körnerbildung gewonnen werden kann. Der Effekt der aus so vielen Bezirken eingegangenen Frostberichte kam an der Montagsbörse in einer Steigerung der Roggenpreise von 5 Mk. für Roggen zum Ausdrucke. Die plötzliche Kursverschiebung hatte aber so gewaltige Beziehungen von Südrußland zur Folge, daß schon an den nächsten Börsen das Terminangebot von Seiten der Importeure das Uebergewicht erlangte und ein bedeutender Theil der Kursavance wieder verloren ging ...."

Hoffentlich bringt die Ernte den Landwirthen den erhofften Segen für ihre mühsame Arbeit, den gerechten Lohn allen fleißigen Händen, und nicht den Brotfrucht-Spekulanten, die aus Vergnügen und Hoffnung auf Profit die Hände reiben, wenn Frost oder Hagel die Hoffnung des Landmannes vernichtet.

Um einen Skandal reicher ist die französische Deputirtenkammer. Diesmal ist es „General X.", der ihn veranlaßt hat. Bekanntlich hatte im „Figaro" ein „General X." vor einiger Zeit sehr absprechend über die Wehrfähigkeit der französischen Armee geurtheilt und das hat den Franzosen, die ja Tadel nicht gut vertragen können, gar nicht gefallen. Der Abgeordnete Grousset hat es nun unternommen, die Angelegenheit in der Kammer zur Sprache zu bringen und die laut gewordenen Behauptungen, es gebe keinen französischen General, der sich so habe aussprechen können, zu widerlegen. Er kenne, meinte Grousset, diesen General, es sei Gallifet und fragte an, ob der Kriegsminister entschlossen sei, die Untersuchung gegen Gallifet oder gegen ihn selbst (Grousset) einzuleiten. Als der Kriegsminister diese Zumuthung unter Hinweis auf die patriotische Gesinnung aller französischen Generale zurückwies, verlangte Grousset, man solle ihn vor ein Schwurgericht stellen, wo er seine Behauptung beweisen werde. Nun erhob sich ein furchtbarer Lärm. Viele Kammermitglieder klapperten mit den Pulten, brüllten und ließen Grousset zehn Minuten lang nicht zu Worte kommen, so daß dieser das, was er zu sagen hatte, den Stenographen in die Ohren schreien mußte. Der Ministerpräsident Dupuy erklärte, nachdem eine Anfrage formulirt war, er werde den Worten des Kriegsministers kein Wort hinzufügen und die Kammer einigte sich denn auch mit 400 gegen 83 Stimmen zu einer Erklärung, in welcher sie „die gehässigen und so leichtsinnig in die Oeffentlichkeit geschleuderten Anklagen brandmarkt". Mit 484 Stimmen ging die Kammer dann einmüthig „im Vertrauen auf die republikanische Armee und auf die Ehre und den Patriotismus ihrer Führer" zur Tagesordnung über.

In einem Schreiben an Dupuy hat Grousset später die Beschuldigungen gegen General Gallifet wiederholt und die Ansicht ausgesprochen, die Regierung werde nicht den Muth haben, ihn zur Beibringung des Wahrheitsbeweises vor ein Schwurgericht zu stellen. Gallifet soll Grousset zum Zweikampf gefordert haben.

Crispi's Sturz wird von der radikalen Presse Italiens mit Freude begrüßt; er habe erfolgen müssen, weil Crispi keins seiner Versprechen, die er am 15. Dezember 1893 bei Uebernahme des damals herrenlosen Staatsruders gemacht, gehalten habe. Es seien alle drückenden Steuern beibehalten worden, auch seien keine Abstriche an den Ausgaben für Militär und Marine gemacht worden. Den hungernden Bewohnern Siciliens habe man Blei statt Brot geschickt; auch seien die Eingangszölle auf Getreide nicht nur nicht ermäßigt, sondern sogar erhöht worden. Falls das Ministerium noch länger bestanden hätte, wäre ein Staatsbankerott oder eine Revolution unvermeidlich gewesen. Crispi habe das Vertrauen des Volkes längst verloren, deshalb könne er auch den Vorsitz im Ministerium nicht mehr behalten. Er wird ihn aber doch behalten, denn am Mittwoch Mittag hat König Humbert Crispi mit der Neubildung des Ministeriums betraut. Der gehende Mann ist diesmal also auch der kommende. Aber er wird anders kommen, als er gegangen ist — mit einem neuen Finanzplan, mit einem neuen — Finanzminister. Sonninos Finanzplan hatte sich als undurchführbar, als der Würde Italiens nicht entsprechend erwiesen, Sonnino mußte fallen und er wird fallen. Wer aber wird an dessen Stelle treten? Vielleicht wird Crispi den Fehler, den er bei der Bildung des Ministeriums beging, das Uebergehen des einflußreichen Zanardelli, jetzt gut machen, vielleicht wird Zarnadelli der neue Finanzminister sein! Mit ihm wäre es Crispi vielleicht möglich, eine starke, gleichartige Regierungspartei zu bilden.

Die Eröffnung der großen Landwirthschafts-Ausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

III.

d Berlin, 6. Juni.

Heute ist die Ausstellung eröffnet — thatsächlich 8 Uhr Morgens, formell 12 Uhr Mittags; thatsächlich durch Einlaß des Publikums, formell durch den Prinzen Heinrich von Preußen. Gegen 12 Uhr hatte sich ein ebenso zahlreiches wie glänzendes Publikum auf der großen Tribüne eingefunden, eine nach Tausenden zählende Menge auf dem großen Ringe vor der Tribüne versammelt. Der weite Mittelraum der Tribüne war für die werkthätigen Veranstalter der Schau und die Ehrengäste reservirt. Unter letzteren befanden sich die Minister v. Heyden, Thielen, Bronsart v. Schellendorff, der Hausminister v. Wedel, den Wirkl. Geh. Rath Landesdirektor v. Levetzow, Generallieutenant v. Winterfeld, Generalmajor v. Podbielsky, der zweite Präsident des Vereins für Hinderniß-Rennen, ferner Regierungspräsident Graf Hue de Grais, Landrath Stubenrauch, die Geh. Räthe Dr. Thiel und v. Moltke, der Oberbürgermeister Zelle und die beiden Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans und Michelet. Die belgische Regierung hatte zwei Vertreter, Prof. Leyder und Mr. Docq, entsandt. Von den Klängen einer Fanfare begrüßt, fuhr Schlag 12 Uhr Prinz Heinrich, der diesjährige Ehrenpräsident der Landwirthschaftsgesellschaft, vor der Halle vor, wo ihn die Herren des Direktoriums empfingen. Brausende Hochrufe schallten dem erlauchten Präsidenten der Ausstellung entgegen, als er an die Brüstung trat; mit markiger, weithin vernehmbarer Stimme hielt der Bruder des Kaisers folgende Ansprache:

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen, Allerhöchstwelcher den hier in Seiner Landeshauptstadt versammelten deutschen Landwirthen durch mich Seinen kaiserlichen Gruß und Seine besten Wünsche entbieten läßt, habe ich das Präsidium über die Gesellschaft der Deutschen Landwirthe übernommen. Es gereicht mir zu ganz besonderer Freude, diese großartige Ausstellung persönlich eröffnen zu dürfen. Aus allen deutschen Gauen sehen wir hier vereint, was der Fleiß des deutschen Ackerbauers, sowie des Züchters, des Industriellen und des Maschinenfabrikanten zum Wohl und Nutzen der deutschen Landwirthschaft zu leisten und zu bieten im Stande gewesen ist. Es ist gewißlich, daß die deutsche Landwirthschaft schwer und mit Opfern heute zu Tage um ihre Existenz zu kämpfen hat (Bravo!), jedoch möchte mir jene Ausstellung dort dafür Zeugniß sein, daß der deutsche Landwirth nicht muthlos verzagt (Bravo!), sondern seinen Beruf, jenen edlen, für das deutsche Vaterland so unentbehrlichen Beruf bestrebt ist zu fördern. (Bravo!) Es ist die Gesellschaft der deutschen Landwirthe nicht ein Mittel allein für materielle Verdienste zur Erreichung derselben, sondern sie ist vielmehr eine Verbrüderung, ein Bündniß des deutschen Landwirths im engeren vaterländischen Sinne. Der Gedanke, daß der Fleiß eines Einzelnen, auch des Geringsten dem ganzen deutschen Vaterlande zum Frommen und Nutzen gereicht, legt eine besondere Weihe auf diese Wettbewerbung. Kaum ist ein anderer Beruf so angewiesen auf Frieden und gesicherte Zustände, als wie gerade die Landwirthschaft. (Bravo.) Ich meine, ein jeder Deutsche sei sich Eins, daß selbst mit Aufbringung von Opfern dieser Frieden gewahrt werden möge und müsse; jeder Deutsche ist sich in diesem Bewußtsein Eins mit seinem erhabenen Herrscher, den deutschen verbündeten Fürsten und freien Städten. Wir können diesen Gefühlen nicht schöneren Ausdruck geben, als in dem alten, wohlerprobten deutschen Ruf: Se. Majestät der Kaiser lebe hoch! hoch! hoch!

Landwirthschaftsminister v. Heyden sprach den Dank der versammelten Landwirthe für den durch den Prinzen überbrachten Kaiserlichen Gruß aus und fuhr dann fort:

„Wir sind nicht zusammengekommen, um heute hier zu klagen (Zustimmung), und deshalb übergehe ich, was uns bedrückt. Was wir ausstellen zur Schau, es ist die Frucht langer und mühsamer Arbeit und wenn wir heute die weiten Gauen unseres geliebten und schönen Vaterlandes durchwandern, mit Stolz kann ich das Zeugniß ablegen, daß vielleicht zu keiner Zeit die deutsche Landwirthschaft in Vermehrung der Produktion und Verbesserung der Produkte solche Fortschritte gemacht, wie im letzten Jahrzehnt. Die Noth der Zeit ist unsere Lehrmeisterin gewesen. (Zustimmung und Beifall.) Die Erfahrung und Forschung des Einzelnen wird durch Lehre und Beispiel mehr und mehr Gemeingut aller. Wir Landwirthe sind praktische Leute, wir müssen mit den gegebenen Thatsachen rechnen. Wir haben die billigen Preise, es gilt, sie zu bekämpfen durch vermehrte Arbeit und verbesserte Produktion. Wenn wir Umschau halten, wir werden mehrere Stellen finden, wo wir die verbessernde Hand anlegen können. Wir müssen den Rechenstift besser gebrauchen — je knapper der Gewinn, desto schärfer die Rechnung. In harter Arbeit mit dem Aufblick nach oben mühen wir uns ab, dem Vaterland das tägliche Brot zu bereiten, aber wir bieten dem Vaterland noch mehr, ein tüchtiges, kraftvolles Geschlecht (Beifall) und wenn das Gedeihen aller Stände für das Vaterland ersprießlich, unentbehrlich ist das Gedeihen der Landwirthschaft. Darum Gott schütze und erhalte die deutsche Landwirthschaft." (Beifall.)

Im Namen des Brandenburgischen und Pommerschen Gaues der Gesellschaft begrüßte sodann Herr v. Arnim-Gütersberg die Festversammlung, worauf Herr Oberbürgermeister Zelle die deutschen Landwirthe in Berlin herzlich willkommen hieß und ein Hoch auf die Gesellschaft ausbrachte. Namens der Landwirthschaftsgesellschaft dankte Geh. Hofrath Max Eyth der Stadt Berlin, indem er zugleich einen kurzen Rückblick auf die bisherige Thätigkeit der Gesellschaft gab. Die deutsche Landwirthschaft habe sich Mühe gegeben, eine würdige Ausstellung ins Werk zu setzen. Wohl haben sich Stimmen gefunden, die zu solchem Werk die nothwendige Freudigkeit nicht zu finden vermochten. Diese vergessen, daß Stadt und Land stets Eins sind und einig in und durch die Arbeit. Besonders Berlin bietet der ganzen Welt ein glänzendes Beispiel der Arbeit, einer Arbeit, die es zur Hauptstadt eines arbeitsfreudigen Volkes gemacht hat. Dieser Stadt der Arbeit galt das Hoch des Redners. Schließlich brachte v. Arnim-Criewen ein Hoch auf den Prinzen, den zeitigen Präsidenten der Landwirthschaftsgesellschaft aus, und es begann der Rundgang durch die Ausstellung, bei welcher der Prinz wiederholt seine volle Befriedigung über das herrlich gelungene Werk aussprach.

Der heutige Tag sah übrigens noch eine andere Feierlichkeit. In der Sitzung des Gesammtausschusses wurde dem Begründer der Gesellschaft, Max Eyth, in Anbetracht seiner großen Verdienste um die nun zehn Jahre bestehende Gesellschaft ein Ehrengeschenk in Gestalt eines prächtigen Konzertflügels übergeben, ein Kunstwerk, welches in vorzüglichen Medaillonmalereien zahlreiche Beziehungen zu dem ganzen Lebensgange des Gefeierten aufweist. Wie aus der Natur dieses Geschenkes hervorgeht, ist der Begründer der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft ein vortrefflicher Klavierspieler. Er komponirt aber auch, und wenn man weiß, daß Max Eyth auch ein geschickter Zeichner und Maler, ein gewandter Schriftsteller und empfindungsvoller Dichter ist, so wird man staunen über die fruchtbare Vielseitigkeit dieses Mannes, dem zum ersten Male das Kunststück gelungen ist, die deutschen Landwirthe unter einen Hut zu bringen.

Von dem Augenblicke an, wo das Publikum Einlaß erhielt, entfaltete sich auf dem Ausstellungsplatze das bunteste Leben und Treiben. Auf den Ringen begann die Vorführung der Pferde und Rinder und mit ihr die tagelange angestrengte Thätigkeit der Preisrichter. Die Pferdebahn hatte nicht Plätze genug, die Besucher von einem Ende des langgestreckten Ausstellungsplatzes zum andern zu befördern.

In den von der Wissenschaft eingenommenen Räumen steht naturgemäß die Berliner landwirthschaftliche Hochschule obenan. Sämmtliche Institute derselben haben sich ausgiebig betheiligt. So ist das vom Professor Frank geleitete pflanzenphysiologische Institut vertreten durch Darstellungen über Gründüngung, über die in den letzten Jahren vielbesprochene Pilz-Symbiose und die Bodenimpfung. Die Maschinen- und Modell-Abtheilung (Professor Schotte) stellt Modelle von Getrieben und verschiedenen landwirthschaftlichen Geräthen aus, das physikalische Cabinet (Professor Börnstein und Dr. Leß) Clichés für Zeitungs-Wetterkarten, sowie handschriftliche Wetterkarten, das zootechnische Institut (Prof. Lehmann) Thiermodelle, Wollproben und eine allegorische Darstellung der Wandlungen, welche die Thierzucht seit vorgeschichtlicher Zeit erfahren hat. Sehr interessant ist die Gruppe des mineralogisch-geologisch-pedologischen Institutes, welche u. a. die wundervolle, vom Leiter des Instituts, Professor Gruner in vieljähriger Arbeit und unter großen sonstigen persönlichen Opfern hergestellte Glas-Reliefkarte des Bodens der Stadt Berlin enthält. Dies im Maßstabe 1: 10000 und bis zu einer Untergrundtiefe von 400 Mtr. nach eigenen Untersuchungen Gruners und unter Benutzung der einschlägigen Arbeiten der zoologischen Landesanstalt ausgeführte, ganz eigenartige und überraschend lehrreiche Kunstwerk gewährt einen bequemen Einblick in die Untergrundverhältnisse Berlins. Neben diesem Hauptstücke der Gruppe ist auch eine interessante Reliefkarte der Umgebung von Schneidemühl zu sehen, welche auf das deutlichste die muthmaßlichen Ursachen des bekannten unheilvollen Wasserausbruches erkennen läßt, eine Karte der Staumoränen aus der diluvialen Eiszeit mit ihren Wasserrinnen, Stauseen und Durchragungszügen in der Priegnitz, der Uckermark, Pommern und Mecklenburg, eine Karte der Moränen im Riesengebirge, eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bodenarten und Meliorationsmaterialien Norddeutschlands nebst ihrer mechanischen und chemischen Zusammensetzung, eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten auf kalihaltigen Boden wildwachsenden Pflanzen, und insbesondere der Mergelanzeiger u. a. m. Das vom Geheimrath Professor Orth geleitete agronomisch-pedologische Institut ist nicht minder vortrefflich vorgeführt. Wir finden da Wandtafeln für Bodenkunde, wieder eine Karte des Berliner Untergrundes, nur diesmal kein Glasrelief, sondern eine Karte üblicher Art, sechzig ausgewählte Profile über den Boden des deutschen Reiches in geologischer Uebersicht nebst chemischer Analyse, das Wurzelherbarium der Hochschule, durch Autotypie vervielfältigt, nebst Text, 25 Tafeln mit Futterpflanzen und Gründüngungspflanzen, Kartoffeln, Zuckerrüben u. s. w.; diese Pflanzen, gezogen auf dem Versuchsfelde oder im Versuchsgarten der Hochschule, sind bis auf die letzten Wurzelenden entwurzelt, und zeigen das bedeutende Tiefenwachsthum dieser Pflanzen. Weiter bietet die Gruppe eine klimatische Uebersicht der Jahre 1891—1893 in Berlin nebst dem Kartoffelertrage dieser Jahre u. s. w. Alle diese Darstellungen sind vom Prof. Orth, zum großen Theile nach eigenen Untersuchungen, ausgeführt. Sehr interessant sind auch Marmorplatten mit den Wurzelätzungen verschiedener Culturpflanzen, welche beweisen, wie beim innigen Anlegen der Wurzeln an die polirten Marmor (Kalk)-platten der kohlensauere Kalk derselben gelöst und zur Pflanzenernährung verwendet wird — ebenso eine Terrasse mit den verschiedenen Handelsdüngemitteln nebst Preistafel, nach den Preisen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zusammengestellt vom Aussteller.

Cholera.

Der polnische Flößer Marschlaw, welcher bei Plehnendorf cholerakrank aufgefunden worden ist, hat vor ungefähr drei Wochen die Grenze überschritten, das Floß unterwegs nicht verlassen, stets Weichselwasser getrunken, ist bei Rothebude erkrankt und hat einige Tage bei Einlage und Plehnendorf auf dem Flosse krank gelegen. Vorgestern Abend ist der polnische Flößer Jarnow, welcher Tags zuvor in die Quarantäne-Baracke bei Plehnendorf aufgenommen war, plötzlich heftig erkrankt. Gestern früh ist die Cholera bakteriologisch festgestellt worden. In beiden Fällen ist die Ursache der Erkrankung mit größter Wahrscheinlichkeit in dem Gebrauche des Weichselwassers zu suchen.

In der Quarantäne-Baracke bei Plehnendorf befinden sich noch 8 Flößer.

Die Eröffnung sämmtlicher Ueberwachungsstellen im Stromgebiet der Weichsel ist gestern genehmigt worden.

Die Schleuse in Plehnendorf ist für den Schiffsverkehr nicht vollständig geschlossen. Die Schiffer werden in Plehnendorf untersucht und, wenn sie gesund sind, durchgelassen.

Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat folgende landespolizeiliche Anordnung erlassen:

Personen, welche an einem im Regierungsbezirk Marienwerder belegenen Orte von außerhalb zureisen, nachdem sie sich innerhalb der letzten fünf Tage in Rußland aufgehalten haben, sind verpflichtet, ihre Ankunft spätestens innerhalb 12 Stunden der Ortspolizeibehörde des Ankunftsortes unter genauer Angabe derjenigen Orte, an welchen sie während der letzten fünf Tage geweilt haben, anzuzeigen. Zuwiderhandlungen werden nach § 327 des R.-Str.-G. geahndet. Diese landespolizeiliche Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Im Bureau des Staatskommissars in Danzig wird sozusagen Tag und Nacht unter persönlicher Leitung des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler gearbeitet.

Ein höherer Staatsbeamter, der nach Plehnendorf gefahren war, um sich von dem Thatbestande zu überzeugen, soll die Unvorsichtigkeit begangen haben, dem Cholerakranken die Hand zu reichen. Der wachhabende Arzt that nur seine Pflicht, als er dieses meldete, worauf jener Herr eine gründliche Desinfektion über sich ergehen lassen mußte.

In Plehnendorf ist noch ein zweiter Civilarzt eingetroffen. Militärärzte aus Berlin werden demnächst erwartet. Die Flößer werden nun wieder in die Desinfektionsanstalt zu Althof bei Strohdeich gebracht und dann, ohne die Stadt Danzig zu berühren, nach dem Bahnhofe gebracht, um mit den Frühzügen in die Heimath befördert zu werden. Für die Strombewachungsstation sind drei Kontroldampfer bereitgestellt.

Nach amtlicher Nachricht ist in Warschau, Plock und Wloclawek unter den Schiffsarbeitern die asiatische Cholera ausgebrochen. Auch aus Galizien hört man von Erkrankungen.

Berlin, 7. Juni.

— Die Generalärzte, Professoren Dr. v. Bergmann und Leibarzt Dr. Leuthold haben am Mittwoch Vormittag den Verband von der Wunde des Kaisers, welche jetzt vernarbt und nur noch von einem kleinen Pflaster bedeckt ist, entfernt. Die Operation, welche der Kaiser an sich hatte vornehmen lassen, war einigermaßen verwickelt, weil der zu entfernende Körper (Grützbeutel) auf einem Nerv lag, bei dessen Verletzung die Bewegungsfähigkeit der betreffenden Gesichtshälfte beeinträchtigt worden wäre. Professor Bergmann hatte dies erkannt, und die Operation gelang ihm, so daß in wenig Monaten kaum noch eine Narbe an der Wange zu sehen sein wird.

Festgestellt hatte Professor von Bergmann die Balggeschwulst des Kaisers zuerst bei einer Segelpartie, die er mit dem Kaiser am Sonntag vor acht Tagen machte. Dabei hatte er dem Kaiser versichert, daß eine Operation der Geschwulst leicht und ungefährlich sei. Ueber die Veranlassung, wie Professor v. Bergmann zu der Segelpartie gekommen, erzählt man sich Folgendes: Es sollte zu der Partie der in Neubabelsberg wohnende Marinemaler Professor Salzmann auf telephonischem Wege eingeladen werden, doch gelangte durch ein Mißverständniß die Einladung an Professor v. Bergmann, welcher sich auch auf der nur wenige Minuten von seiner Villa in Potsdam entfernten Matrosenstation an der Schwanenbrücke einfand. Der Kaiser nahm diese Verwechselung mit gutem Humor auf und hat, wie gesagt, bei der darauf folgenden Segelpartie zum ersten Mal Herrn v. Bergmann wegen der Balggeschwulst befragt.

— Prinz Heinrich von Preußen soll, wie verlautet, nach Beendigung der diesjährigen großen Flottenübungen zum Kontreadmiral und Generalmajor befördert, sowie zum zweiten Chef des ersten Leibhusaren-Regiments Nr. 1 ernannt werden.

— Fürst Bismarck beabsichtigt, bevor er sich nach Varzin begiebt, dem Stammschlosse in Schönhausen einen Besuch abzustatten und dort wahrscheinlich einige Tage Aufenthalt zu nehmen. Für das Bismarckmuseum daselbst ist in diesen Tagen ein größerer Theil der Gaben, die dem Fürsten an seinem diesjährigen Geburtstage dargebracht wurden, eingetroffen.

— Der Bundesrath hat, wie übereinstimmende Meldungen bestätigen, keine Neigung, vor seiner in kurzer Zeit bevorstehenden Vertagung sich über den Reichstagsbeschluß hinsichtlich der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu entscheiden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Anordnung des Kriegsministeriums, daß, ganz abgesehen von der Länge der Dienstzeit, jeder Mann, welcher bei seiner Entlassung eigene Civilkleider oder die Mittel zu deren Beschaffung nicht besitzt, einen Entlassungsanzug erhalten soll. Mannschaften, welche zwar Civilkleider bezw. die nöthigen Geldmittel haben, die Kleider aber bei der Entlassung nicht rechtzeitig zur Stelle schaffen können, wird die Uniform leihweise für den Marsch nach der Heimath mitgegeben. In Fortfall kommt der Entlassungsanzug nur bei solchen Leuten, welche Civilkleider besitzen und welche übrigens bisher erfahrungsgemäß oft den Entlassungsanzug nur dazu benutzten, um ihn baldmöglichst beim Trödler in Geld umzusetzen. Diese Mannschaften von dem Empfang des Entlassungsanzugs auszuschließen, war nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen auch aus wirthschaftlichen Rücksichten nothwendig. Diese Truppentheile erhalten etatsmäßig immer erst nach 2½ Jahren einen neuen Waffenrock für jeden Mann der Etatsstärke. Eine Kompagnie von 150 Köpfen erhält danach jährlich 60 Waffenröcke, sie entläßt aber jährlich mindestens 75 Mann.

Oesterreich-Ungarn. Die Lösung der ungarischen Ministerkrisis ist noch immer nicht erfolgt. Die Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph in Budapest hat die Angelegenheit noch um keinen Schritt vorwärts gebracht und man vermuthet aus mancherlei Anzeichen, daß der Kaiser noch längere Zeit in der Landeshauptstadt verweilen werde. Der Grund der Stockung wird in der Schwierigkeit der Zusammenstellung einer allseitig befriedigenden Namensliste eines etwaigen, aus der liberalen Partei zu bildenden Ministeriums gesucht. Hierbei wird besonders auf die Person des Justizministers Szilagyi hingewiesen, der wenig Freunde hat. Doch würde gerade ihn Wekerle, dessen Wiederberufung als Ministerpräsident für sicher gehalten wird, am liebsten halten, da er der Urheber der Civilehegesetz-Vorlage ist.

Die Sympathiebezeugungen für Wekerle mehren sich übrigens täglich. Der Stadtausschuß in Budapest hat ihn zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

In Belgien ist das Werk der Verfassungsrevision beendet. Nach mehrmonatlicher Berathung hat am Mittwoch die Kammer die Wahlgesetzvorlage im Ganzen mit 70 gegen 44 Stimmen angenommen.

In Amerika hat der Senat einen Werthzoll von 40 pCt. für Roh- und Raffinadezucker genehmigt und für Zucker aus Ländern, welche eine Ausfuhrprämie gewähren, einen Zuschlagszoll von 1/10 Cent beschlossen. Die Zollerhöhung trifft alle Zucker ausführenden Staaten gleichmäßig, der Zuschlag aber nur diejenigen Staaten, die dem mit der Aufhebung der Ausfuhrprämien gegebenen Beispiel Nordamerikas nicht folgen. Dazu gehören außer Deutschland auch Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Rußland.

Zur Unterdrückung der in der Grafschaft Alleghany immer mehr wachsenden Unruhen unter den streikenden Bergleuten sind zwei Regimenter mobil gemacht worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juni.

— Wie sehr die Einfuhr von Getreide abhängt von der heimischen Ernte, zeigen die Zahlen der Einfuhr für 1893/94. Bei Brotgetreide stellte sich die Einfuhr wie folgt: Roggen 1891/92: 8 031 911 Doppelzentner, 1892/93: 4 556 402, 1893/94: 1 176 431; Weizen 1892/93: 10746743, 1893/94: 6 220 977. Der namentlich für Roggen schlechten Ernte für 1891 folgte in Deutschland bekanntlich 1892 für Wintergetreide eine bessere, 1893 eine gute Ernte. Ganz anders bewegte sich die Einfuhr der zu anderen, namentlich zu Futterzwecken verwendeten Getreidearten. Die Einfuhr gestaltete sich folgendermaßen: Gerste 1892/93: 4801966 Doppelzentner, 1893/94: 9 389 971; Hafer 1892/93: 883049, 1893/94: 2 938 707; Mais 1892/93: 5 837 770, 1893/94: 8 582 222. Hier zeigt sich durchweg eine starke Zunahme der Einfuhr, deren Ursache in der Mißernte an Sommerung und Futter im Jahre 1893 zu suchen ist.

Diese Aenderungen in der Einfuhr wirken naturgemäß auch, wie die „Berl. Pol. Nachr." ausführen, auf die Finanzen sowohl der Bundesstaaten wie, so lange das Huene'sche Ueberweisungsgesetz besteht, auf den Haushalt der Kreise störend ein. Für Preußen bleiben z. B. die Ueberweisungen für 1893/94, wie jetzt festgestellt ist, um 6 127 508 Mark hinter dem Etatsansatz zurück. Neben der Branntweinverbrauchsabgabe und der Stempelsteuer fällt davon der Hauptantheil auf den Mindérertrag an Getreidezöllen. Diese bleiben für 1893/94 für den preußischen Antheil um 4 123 491 Mark hinter dem Anschlage zurück. Dies ist denn auch der Betrag, um welchen die Ueberweisungen an die Kreise hinter dem Etatsansatz zurückstehen. Sie stellen sich demnach noch niedriger als von dem Finanzminister seiner Zeit angenommen ist, nämlich auf 29 876 509 Mark gegen 34 000 000 Mark im Etatssoll. Da 1895 die Ueberweisungen nach dem Huene'schen Gesetz ganz aufhören, werden die Kreise gut thun, schon in dem laufenden Finanzjahre ihren Ausgabeetat entsprechend einzurichten.

— In diesem Jahre haben bis jetzt 416 Traften die Grenze überschritten. Es liegen jetzt schätzungsweise auf der Weichsel: In der Bauabtheilung Thorn etwa 160 Traften (von diesen sind 20 bis 30 mit Flößern besetzt, die übrigen liegen zum Verkauf), in der Bauabtheilung Kulm 4 Traften, Graudenz 3, Marienburg 3, Pieckel 1 und Dirschau 1⅔ Traften. Zwischen Warschau und der Grenze sollen zur Zeit höchstens zehn kleinere Transporte von zusammen 50 Traften schwimmen.

— Für den fünften nach Lyck einberufenen Ostpreußischen Städtetag sind u. a. folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gestellt: Einheitliche Regelung der öffentlichen und privaten Armenpflege in den Städten; Referent: Bürgermeister Peicher-Schirwindt. Herabsetzung der Beiträge der Gemeinden zur Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse; Referenten: Bürgermeister Belian-Allenstein und Wiewiorowski-Rastenburg. Die Wirksamkeit des Gewerbegerichts; Referent: Stadtrath Brinkmann-Königsberg. Entlastung der städtischen Polizei-Verwaltungen durch Abnahme gewisser gerichtlicher Hilfsdienste; Referent: Bürgermeister Barkowski-Gumbinnen. Abänderung des Statuts des Städtetages; Referenten: Oberbürgermeister Thesing-Tilsit, Stadtverordneten-Vorsteher Schlegelberger-Tilsit. Besprechung des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893; Referent Stadtkämmerer Schaff-Königsberg.

— Die Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker), die bekanntlich im September vorigen Jahres ihr fünfundzwanzigjähriges Bestehen feiern konnten, begehen in diesen Tagen ein zweites Jubelfest. Es sind nunmehr 25 Jahre verflossen, seitdem die Deutschen Gewerkvereine sich zu einem Verband vereinigten. Es feiern daher auch der Anwalt des Verbandes, Herr Dr. Max Hirsch, sein Jubiläum als Anwalt, das Verbandsorgan „Der Gewerkverein" sein 25 Jahre langes ununterbrochenes Erscheinen und die Verwaltungsbehörde des Verbandes

der Centralrath der Deutschen Gewerkvereine, sein 25jähriges Bestehen. Letzterer vereinigt sich zu diesem Zwecke am 7. Juni d. Js. zu einer Festsitzung, in welcher sein Vorsitzender, der Generalsekretär des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter, Herr R. Mauch und der Anwalt Dr. Max Hirsch die Ansprachen halten werden.

In jüngster Zeit ist die von dem genannten Verband, wie auch die von den einzelnen Gewerkvereinen betriebene Agitation sehr lebhaft gewesen. Der Centralrath sandte drei seiner besten Redner, den Vorsitzenden des Centralraths R. Mauch, den Redakteur des „Gewerkverein" Karl Goldschmidt und den Verbandskassirer R. Klein zu gleicher Zeit auf größere Agitationstouren nach Süddeutschland und Ost- und Westpreußen, wo die meist sehr stark besuchten Vorträge durchweg den besten Erfolg hatten.

— Die Generalversammlung des Bezirksvereins der Aerzte des Regierungsbezirks Danzig findet am 10. Juni in Elbing statt. Herr Dr. Reimann-Danzig wird einen Vortrag über die Naturärzte halten.

— Der Nordostdeutsche Verband kaufmännischer Vereine, welcher die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Posen umfaßt, wird am 24. Juni in Graudenz tagen. — Ende Juli wird der Verbandstag des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes und der Westpreußische Brandmeister-Kursus in Graudenz stattfinden.

— Wie gut in diesem Jahre der Roggen sogar auf sandigem Boden steht, beweisen einige von dem Grundstück des Herrn Raykowski in Osche, in der Tucheler Haide, stammende Halme, die uns heute überbracht wurden, und die mehr als 2 Meter hoch sind.

Auf dem Felde des Herrn Mühlenbesitzers Oschinski in Lichotken bei Bergfriede stehen schon die Erbsen in Blüthe.

K Aus dem Kreise Graudenz, 6. Juni. Bei dem letzten Gewitter schlug ein Blitz in die Windmühle des Herrn Brunkall in Nitzwalde, da es ein kalter Schlag war, so zündete er nicht, jedoch ist viel zertrümmert. Menschen sind glücklicherweise nicht verletzt worden; diese hatten kurz vor dem Schlage die Mühle verlassen.

Danzig, 6. Juni. In einer heute Vormittag abgehaltenen Versammlung der Zimmerer wurde von der Lohnkommission mitgetheilt, daß gestern wiederum Verhandlungen vor dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach stattgefunden haben, bei denen die Zimmerer die Forderung eines Mindeststundenlohnes auf 38 Pfennige ermäßigt haben. Die Zimmerer erklären sich bereit, bei dieser Lohnzahlung, bei Fallenlassen des Reverses und wenn eine Kommission von vier Gesellen und vier Meistern zur Schlichtung von Lohnstreitigkeiten eingesetzt wird, die Arbeit wieder aufzunehmen. Von der nächsten Woche ab wird die Streikkommission die Unterstützung um 1 Mk. pro Mann erhöhen. — Zu den hier angelangten 40 italienischen Maurern haben sich weitere gesellt, so daß ihre Anzahl jetzt auf 62 gestiegen ist. 30 Mann sind heute Morgen bei den Arbeiten am Schlacht- und Viehhof angestellt worden.

Kulm, 6. Juni. Das Jahresfest des Kulmer Gustav-Adolf-Zweigvereins fand am Sonntag in der Kirche zu Plutowo statt. Die schmucke Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Pfarrer Hinz aus Kulm hielt die Festpredigt, Herr Pfarrer Schallenberg erstattete den Bericht. Die Festkollekte betrug 71,75 Mk. Für das nächste Jahresfest nahm der Verein die Einladung der Gemeinde Gr. Lunau an. Nachmittags fand in der schönen Parowe zu Plutowo eine Nachfeier statt. Durch die Fürsorge des Administrators zu Plutowo war dazu Alles aufs beste vorbereitet worden. Auf der Wiese im Grunde der Parowe war an den Stamm einer hohen Eiche eine Tribüne angelehnt, und viele Bänke davor luden zum bequemen Sitz ein. Der Ortspfarrer hielt eine kurze Begrüßungsansprache, Pfarrer Schallenberg einen längeren Vortrag patriotischen Inhaltes. Danach erzählte der Ortspfarrer von dem Arbeitsfeld und der Thätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins in unserer Provinz.

Kulm, 6. Juni. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Herrn Raykowski-Kossawnitzna hier eine Spezialversammlung der Mitglieder der Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder statt. Es wurde der Antrag angenommen, neueintretenden Mitgliedern die Legegelder zu erlassen und die Prämien nicht, wie bisher, halbjährlich nachträglich, sondern jährlich im Voraus zu zahlen. Ein zweiter Antrag, auch das nicht in Gebäuden untergebrachte Mobiliar als versichert gelten zu lassen, wurde abgelehnt. Als Delegirter bezw. Vertreter zur Hauptversammlung wurden die Herren Raykowski bezw. Deichhauptmann Fenski-Kokotzko gewählt.

Dt. Eylau, 6. Juni. Herr Bahnmeister (nicht technischer Betriebssekretär) Matern hat das in Nr. 126 erwähnten Reichspatent auf eiserne Querschwellen noch nicht erhalten, sondern erst angemeldet.

Königsberg, 6. Juni. Der Oberpräsident Graf Stolberg begab sich heute auf einen vierwöchigen Urlaub zunächst nach Berlin.

Einen Distanzritt per Stahlroß nach Paris macht gegenwärtig ein hiesiger Schorsteinfegermeister. Nach hierher gelangten Nachrichten befindet der Radler sich gegenwärtig in Hannover.

Insterburg, 6. Juni. Herr v. Simpson-Georgenburg hat kürzlich aus seinem Privatgestüt 71 Stück Remonte für rund 76000 Mk. und ferner 5 Hengste für 24000 Mk. verkauft.

+ Aus dem Samlande, 6. Juni. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Windbüchse hat sich am Montag in dem Dorfe Tiedtken ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Zwei Knaben des Besitzers K. schossen in dem Garten ihres Vaters nach Sperlingen. Auf dem unmittelbar an den Gartenzaun sich anschließenden Nachbarhofe war der 67jährige Hirt des K. mit dem Zerkleinern von Holz beschäftigt. Als dieser sich auf einen Augenblick emporrichtete, wurde er von einer Kugel getroffen, die ihm in das linke Auge fuhr und dieses vernichtete. Der Mann wurde sofort nach der Augenklinik in Königsberg gebracht. Da er auf dem rechten Auge auch schon halb erblindet ist, so wird er schwerlich noch zur Arbeit zu verwenden sein.

Posen, 6. Juni. In der vierten öffentlichen Versammlung des polnischen Katholikentages hielt Dr. v. Koslowski aus Wien einen Vortrag über die Presse und Domkapitular Kubowicz über die religiösen Orden. Die katholische Kirche könne erst dann ihre ganze Thätigkeit entwickeln, wenn ihr die Orden in ihrem ganzen Umfange wieder beigegeben werden. In der fünften Versammlung sprach Herr v. Mycielski über „die Nothwendigkeit der offenen Kundgebung des Katholicismus im Leben" und Herr Licentiat Jaskulski über die Auswanderung nach Amerika, wo viele polnische Katholiken ihren Glauben verlieren, hungern und zu Grunde gehen, ferner über die Auswanderung nach Westfalen, Pommern, Mecklenburg u. s. w., wo es oft mit der Befriedigung der religiösen Bedürfnisse schlimm aussehe. Die Gründe zur Auswanderung seien mannigfacher Art. Vor 2 Jahren seien z. B. auf 23 von der Kolonisation erworbenen polnischen Gütern 700 Familien mit 2100 Arbeitern beiderlei Geschlechts brotlos geworden, der neue Ansiedler konnte auf seiner Parzelle ihre Arbeitskraft entbehren. Um sich vor bitterer Noth zu schützen, mußten sie zum Wanderstab greifen. Um der Auswanderung möglichst ein Ziel zu setzen oder sie wenigstens zu beschränken, habe sich auf Anregung des Erzbischofs ein „Isidorverein" gebildet, der in 41 über das Erzbisthum zerstreuten Zweigvereinen 2600 Mitglieder zähle. Dieser Verein solle dahin wirken, der arbeitenden Klasse nach jeder Richtung hin mit Rath und That beizustehen. Redner forderte auf, diesen Verein nach Kräften zu unterstützen.

In der Schlußversammlung sprach der Geistliche Szychel-Posen über die Nothwendigkeit der katholischen Gesellen- und Arbeitervereine und Herr v. Chlapowski-Kopaszewo über die Nothwendigkeit der politischen Unabhängigkeit des Papstes; der Papst müsse wieder zu weltlicher Herrschaft gelangen. Prinz Czartoryski sprach ferner über die polnischen Vereine, zu diesen zähle er auch die polnischen Land- und Reichstagsfraktionen, die einen gemeinsamen Weg gingen. Wenn auch Meinungsdifferenzen vorkamen, so seien sie doch von Patriotismus beseelt. Die Versammlung der Deutschkatholiken sei ein bedeutungsvoller politischer Akt gewesen. Redner schloß mit den Worten: Die Herzen hoch, das nationale Banner hoch und es wird die Zeit kommen, wo der polnische Glauben seinen Triumph feiern wird. Es wurde dann beschlossen, daß die nächste polnisch-katholische Versammlung nach 3 Jahren stattfinden soll. Zum Kommissarius wurde Herr v. Chlapowski wiedergewählt. Graf Hektor Kwilecki wurde zum zweiten Kommissarius gewählt. Domherr Kubowicz regte den Bau eines katholischen Gesellschaftshauses in Posen an und bot zu diesem Zwecke einen Beitrag von 10000 Mk. an. Hierauf sprach der Vorsitzende den Theilnehmern an der Versammlung seinen Dank aus. Der Erzbischof ertheilte zum Schluß der Versammlung seinen Segen.

In der Vorversammlung der deutschen Abtheilung des Katholikentages begrüßte Professor Dr. Wicherkiewicz die Anwesenden. Das Interesse für die gemeinsame Sache, für das Wohl der katholischen Kirche, habe auch die Deutschen veranlaßt, auf dem Katholikentag mitzuarbeiten. Der Sprachenunterschied dürfe kein Hinderniß bilden, sich zu verständigen, damit man dem gemeinsamen Feinde trotzen könne. Erhaben über jeden politischen Haß, müßten sich alle Katholiken verbinden zum Kampf gegen die Feinde der Kirche. Später wurde die Gründung einer katholischen Zeitung in Posen in Anregung gebracht. In der Hauptversammlung verbreitete sich Dompropst Dr. Wanjura über die katholischen Volksvereine, Präpendar Lenz-Schönlanke über das Papstthum und Präpendar Becker-Krotoschin über die soziale Frage. Propst Schröder-Illgen erörterte eingehend die Schulfrage und regte bei dieser Gelegenheit auch die Errichtung einer polnisch-katholischen Universität in Posen an. Was die Schulen betrifft, so fordert er, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache ertheilt werde; die polnische Nationalität habe das Recht zu verlangen, daß der Religionsunterricht den polnischen Kindern in allen Abtheilungen in der polnischen Sprache ertheilt werde. Die Leitung und Ertheilung des Religionsunterrichts müsse von katholischen Geistlichen und von den durch die Kirche dazu beauftragten Lehrern ausgeübt, ferner müsse der Kirchengesang in der Muttersprache gepflegt werden. Er verlangte endlich für die polnischen Glaubensgenossen, daß der Schulunterricht nach und nach in der polnischen Sprache obligatorisch werde. Nach einigen Ausführungen des Präbendars Späth über die Handwerkervereine ergriff als letzter Redner Erzbischof Dr. v. Stablewski das Wort, um seine hohe Befriedigung über das Zustandekommen der deutschen Versammlung zum Ausdruck zu bringen. In schwungvollen Worten mahnte der Erzbischof, auf dem betretenen Wege fortzufahren und treu zu Papst und Kirche zu halten; dann ertheilte er den Anwesenden seinen Segen.

Volksschullehrer-Konferenz in Graudenz.

Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Lehrerseminar wurde heute im „Tivoli" abgehalten. An der Konferenz nahmen etwa 200 Lehrer, darunter auch viele aus entfernteren Bezirken, theil; als Gäste wohnten u. a. die Herren Kreisschulinspektoren Dr. Kaphahn-Graudenz und Eichhorn-Lessen, Dechant Kunert, Pfarrer Ebel und Erdmann, Divisionspfarrer Dr. Brandt, Direktor Grott und Rektor Biebricher der Versammlung bei. Kurz nach 10 Uhr wurde die Konferenz durch den Gesang des Seminarchors „Der Lichtschöpfer" von A. Wolff eingeleitet, worauf Herr Seminardirektor Salinger die Konferenztheilnehmer in einer kurzen Ansprache begrüßte, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Lehrer in so stattlicher Zahl erschienen seien, um an der Konferenz, die der Fortbildung dienen solle, theilzunehmen und dadurch Geist und Gemüth für die weitere Arbeit zu erfrischen. Alsdann nahm Herr Seminarlehrer Palm das Wort zu einem Vortrag über den „methodischen Ausbau des naturkundlichen Unterrichts in der Volksschule". Dem mächtigen Aufschwung der Naturwissenschaften in unserem Jahrhundert, der heute auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit zur Geltung kommt, kann sich auch die Schule nicht entziehen. Der Ruf nach besserer methodischer Ausgestaltung des naturkundlichen Unterrichtsstoffes ist nicht ungehört verhallt, aber für einen erfolgreichen Unterricht in den Lehren der Physik und Chemie ist noch manches zu thun. Am besten wird der Unterricht in Physik und Chemie mit dem in der Naturgeschichte zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen. Im Anschluß an die Naturgeschichte des Menschen, der im Mittelpunkte der großen Reihe von Lebewesen in der Natur steht, lassen sich die Grundlehren der physikalischen und chemischen Wissenschaften und ihre mannigfachen Nutzanwendungen im Leben des Menschen in ausgedehntem Maße in den Unterricht hineinflechten. Herr P. hat in diesem Sinne einen Lehrplan der Physik und Chemie für Volksschulen ausgearbeitet, in dem das „Ernähren", das „Bewegen" und das „Wahrnehmen und Denken" als Ausgangspunkte für einen erfolgreichen, umfassenden naturkundlichen Unterricht dienen. — Mit dem Festmarsch Nr. 3 für Violinchor und Klavier von Piel, von den Schülern des Seminars, unter Leitung des Herrn Musiklehrers Wolff vorgetragen, fand der erste Theil des aufgestellten Programmes seinen Abschluß.

Nach einer kurzen Pause wurde der zweite Theil der Konferenz wieder durch Gesang des Seminarchors eröffnet, und zwar gelangten sechs altniederländische Volkslieder von Kremser zum Vortrag; die Solostimmen wurden von den Herren Seminar-Musiklehrer Wolff und Töchterschullehrer Hoppe gesungen. Alsdann hielt Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher einen Vortrag über den „Einfluß der Schule auf die leibliche und geistige Entwickelung der Kinder." Herr H. empfiehlt den Lehrern, außer der geistigen Entwickelung der ihnen überwiesenen Jugend auch deren körperliche Fortbildung genau zu beobachten und zu überwachen. Er hat einen „Gesundheitsbogen" aufgestellt, in dem 17 einzelne Punkte aufgeführt sind, die für jedes einzelne Kind in jedem Jahre einmal beantwortet werden müßten; der größere Theil der Fragen könnte von den Lehrern, einige müßten vom Arzte beantwortet werden. Die hauptsächlichsten Schäden, welche der Schulbesuch für die Gesundheit der Kinder im Gefolge haben kann, sind folgende: 1) Allgemeine Ernährungsstörungen; sie machen sich in der Regel durch weniger blühende Gesichtsfarbe bemerkbar. 2) Störungen des Blutkreislaufes: Blutandrang nach dem Kopfe, Kopfschmerzen, Stauung des Blutes im Kopf, bewirkt durch zu enge Kleidungen am Halse oder schiefe Haltung des Kopfes, auch durch schlechte Luft in den Klassenräumen. 3) Verkrümmungen der Wirbelsäule, und zwar Krümmungen nach vorne, nach hinten (Buckel) und vor allem seitliche Krümmungen in Folge schlechten Sitzens bei den Schularbeiten, Tragens von seitlichen Hängetaschen 2c.; das beste Mittel gegen Verkrümmung der Wirbelsäule sei das Schwimmen. 4) Lungenkrankheiten: Staub, Ausdünstungen, zu weite Schulwege können den Lungen der Kinder gefährlich werden. 5) Augenkrankheiten, vor allem Kurzsichtigkeit. 6) Störungen im Centralnervensystem, Epilepsie, Veitstanz, Schwerhörigkeit. Auf alle diese Punkte müssen die Lehrer Obacht haben, um die Eltern rechtzeitig zur Ergreifung geeigneter Schritte zu veranlassen. Nach Beendigung des Vortrages trug der Seminarchor den „römischen Triumphgesang" von Max Bruch vor, worauf Herr Seminardirektor Salinger die Konferenz mit Worten des Dankes für die Herren Palm, Heynacher und Wolff schloß. Um 2 Uhr vereinigten sich die Konferenztheilnehmer zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 6. Juni.

1) Wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung waren die Arbeiter Johann Pauczerzynski und Stanislaus Pauczerzynski sowie der Instmann Joseph Pauczerzynski aus Taubendorf angeklagt. Am 14. Januar d. J. hatte der Wirth Paczkowski die Angeklagten Johann und Stanislaus P. und noch einen dritten Arbeiter auf Geheiß seines Dienstherrn aus dem Stall gewiesen. Johann P. weigerte sich, hinaus zugehen, und mußte mit Gewalt hinausgetrieben werden. Draußen gab ihm Stanislaus eine eiserne Schippe zum Schlagen, und Johann nahm diese und drohte den Paczkowski zu schlagen. Dann ergriffen Johann und Stanislaus große Steine und warfen nach Paczkowski, trafen ihn auch. Schließlich ergriff Johann P. eine Wassertrage und schlug den Paczkowski damit über den Kopf, so daß er stark blutete. Als Paczkowski kurz darauf zu dem Vater des Angeklagten (Joseph Pauczerzynski) in die Wohnung ging, wurde er von allen dreien angegriffen, ihm der Stock entrissen und er damit gehörig geschlagen. Johann P. hat ihn auch noch mit einem Spaten und Stanislaus P. mit einem Knüttel geschlagen. Paczkowski ist übrigens noch so glimpflich davon gekommen, dies hat er zum Theil seiner Geistesgegenwart zu verdanken, indem er seinen Revolver abschoß. Hierdurch erschreckt, ließen die Angeklagten von ihm ab, und er entkam glücklich. Joseph P. wurde zu vier Monaten, Stanislaus P. zu einem Monat, Johann P. zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt, der letzte auch sofort verhaftet.

2) Der Arbeiter Gustav Arndt aus Komerau, welcher geständlich am 17. Januar auf dem Felde des Besitzers B. in Gr. Lubin dem Dienstjungen Schulz aus ganz geringfügiger Veranlassung mit einer Stahlforke in den Kopf stach und nicht unerheblich verletzte, wurde mit Rücksicht darauf, daß er gereizt war und bisher unbestraft ist, mit zwei Monaten Gefängniß bestraft.

Verschiedenes.

— Nach Ausführung eines Manövers auf der Außenrhede passirten Dienstag Nachmittag drei Uhr die Panzerschiffe „Baden", „Bayern", „Sachsen" und „Württemberg" die Brücke am Hafen Alsensund in der Richtung nach Norden. Die Brücke war um drei Pontons erweitert, die Panzerschiffe „Bayern" und „Württemberg" rannten jedoch die Brücke an und beschädigten sie erheblich; die Schiffe selbst erlitten keinen Schaden. Das Publikum war rechtzeitig gewarnt worden, so daß Niemand verletzt wurde. Durch eine Nothbrücke wurde der Verkehr wieder hergestellt.

— Die Dresdener Sozialdemokraten haben nicht weniger denn 547 Gastwirthschaften und Ladengeschäfte in Dresden und Umgegend in Verruf erklärt, nur um den Boykott gegen die Waldschlößchenbrauerei auf das Aeußerste durchzuführen. In dem Aufrufe heißt es u. A.: „Es gilt, daß fortan kein „denkender" Arbeiter, keine „rechtsbewußte" Arbeiterfrau in solchen Geschäften Einkäufe besorgt!" Die sächsischen Behörden ergreifen gegen das immer weiter um sich greifende Boykottirungsverfahren energische Maßregeln. So wurde in Leipzeig ein Vertheiler eines Flugblattes, welches die Abnehmer einer Brauerei aufzählte, zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

— Durch Explosion einer Dynamitpatrone wurden kürzlich in der Nähe der Zeche „Preußen" zu Derne bei Dortmund einem Schulknaben vier Finger der rechten Hand abgerissen. Mehrere Knaben hatten die Patrone dort in einem Wassergraben gefunden. Der so Schwerverletzte hatte die Patrone durch Schlagen mit einem Steine zur Explosion gebracht.

— Im „Franziskaner" in Berlin hat sich Dienstag Nacht ein Mann durch einen Revolverschuß in die rechte Schläfe entleibt. Er hatte zur Ausführung der That gegen 12 Uhr einen abgelegenen Ort aufgesucht. Die Persönlichkeit des tadellos gekleideten jungen Mannes, der dunkles Haar und einen Anflug von Schnurrbart hat, ist noch nicht festzustellen gewesen. Auffällig ist, daß bei dem Todten nicht weniger als sieben Busennadeln von unbedeutendem Werth gefunden wurden. Außerdem wurde ein mit Bleistift geschriebener Zettel vorgefunden, auf dem eine Posener Fabrik einem Herrn Otto Ratzmann die Vollmacht ertheilt, Beträge einzuziehen und Empfangsbescheinigung zu leisten.

— Capitän Sörrensen von dem englischen Fischdampfer „Blue Jack", welcher, wie vor Kurzem erwähnt, von einem deutschen Kriegsschiff vor der Insel Borkum beim Fischen abgefaßt und verhaftet worden war, ist am Mittwoch in Wilhelmshaven zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt worden.

— 35000 Mark Trinkgelder, die in Coburg bei den Vermählungsfeierlichkeiten im April d. J. von den zahlreichen fürstlichen Gästen für die Hofdienerschaft hinterlassen wurden, sollen jetzt zur Vertheilung kommen. Der Vertheilungsplan unterliegt noch der Genehmigung des Herzogs.

— [Bestrafte Unhöflichkeit.] Fremder: „He, Sie da, wissen Sie, wo die Königstraße ist?" Berliner (vorübergehend): „Ja wohl!"

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 7. Juni. Das Kaiserpaar veranstaltet am nächsten Sonnabend eine große musikalische Soirée, zu welcher u. a. die Generalität, die Minister, das diplomatische Corps geladen sind. Auch das griechische Kronprinzenpaar und Prinz und Prinzessin Leopold von Bayern, die morgen in Berlin eintreffen, werden die Soirée besuchen.

K Berlin, 7. Juli. In der hiesigen Ausstellung „Italien" ist heute Feuer ausgebrochen. Da die Gefahr dort sehr groß ist, wurde ein ganz außerordentliches Aufgebot von Feuerwehrmannschaften entsandt, welchen es auch gelang, das Feuer bald zu löschen.

*** Budapest, 7. Juni. Kaiser Franz Joseph empfing Wekerle heute Vormittag gegen 10 Uhr in zweistündiger Audienz. Die endgültige Entscheidung dürfte heute Nachmittag erfolgen, wo Wekerle zu einer zweiten Audienz befohlen ist.**

Danzig, 7. Juni. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): höher.		russ.-poln. z. Transit	75
Umsatz 100 To.		Termin Juni-Juli .	109,50
inl. hochbunt u. weiß	131-132	Transit „	75
„ hellbunt	128	Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	109
Transit hochb. u. weiß	95	Gerste gr. (660—700 Gr.)	120
„ hellbunt ...	92	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Juni-Juli	132	Hafer inländisch	125
Transit „ „	94	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr ...	130	„ Transit	80
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): höher.		Rübsen inländisch ...	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,00
inländischer	108-109	nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 7. Juni. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,75 Brief, unkonting. Mk. 30,75 Brief, Mk. 30,10 Geld.

Berlin, 7. Juni. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 128—136, per Juni 133,25, per September 137,25. — Roggen loco Mk. 111—117, per Juni 116,25, per September 119,50. — Hafer loco Mk. 128—162, per Juni 133,00, per September 115,00. — Spiritus 70er loco Mk. 30,50, per Juni 33,70, per September 35,20, per Oktober 35,40. Tendenz: Weizen steigend, Roggen steigend, Hafer fester, Spiritus fester. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 219,80.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe gute Tochter und Schwester **Martha** im Alter von 18 Jahren 5 Monaten. Dieses zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an [3663]

Graudenz, d. 6. Juni 1894.

Familie Krause.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. M, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Kasernenstr. Nr. 8 aus statt.

Nachruf.

Am 31. Mai cr. verschied unerwartet der Herr Administrator [3573]

Schultz

zu **Kl. Lansen** in der Blüthe seiner Jahre.

Wir empfinden schmerzlich den Verlust des Herrn Schultz, der seit Jahren unserem Verein als eifriges und rühriges Mitglied angehörte. Durch sein gediegenes Wissen, verbunden mit praktischem Sinn, wußte er stets belehrend und nacheifernd zu wirken. Dabei zeichnete ihn eine seltene Leutseligkeit aus, wodurch er stets einen weiten Freundeskreis um sich vereinigte.

Wir und alle, die ihn näher kannten, werden ihm ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des landwirthsch. Vereins Damerau, Kr. Culm.

Wollmarkt Thorn den 13. Juni cr.

Ein Pianino wird sofort zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3692 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Kartoffeln

Rothe Dabersche u. Magnum bonum kauft jeden Posten gegen sofortige Casse Ober, Berlin, Landsberger Allee 2.

2 gut erhalt. Jauchefässer mit Jauchevertheiler sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangaben unter Nr. 3578 an die Exped. des Geselligen erb.

1 altes Roßwerk Rad 5—6 Fuß, sucht zu kaufen [3694] Garbrecht, Jablonowo.

Neue engl. Matjesheringe groß, fett und zart im Fleisch, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt in Postfäßchen zu Mk. 3,50 und einzeln **Julius Holm,** [3662] Graudenz.

Zur ersten Klasse 191. Preußischer Klassen-Lotterie hat noch einige 1/4 Loose abzugeben [3572]

Wodtke, Königlicher Lotterie-Einnehmer, Strasburg Westpr.

Verkaufe sofort mehrere Taus. gute

Dachpfannen (Nonnen und Mönche).

Jaenisch, Neudorf bei Graudenz.

Keime.

Ca. 100 Ctr. schöne helle Malzkeime hat abzugeben [3602] Waldschlößchen-Brauerei Allenstein

Echt goldene Trauringe mit Feingehaltsstempel, empfiehlt zu billigsten Preisen **Carl Boesler**, vorm. **L. Wolff,** Oberthornerstr. 34, Grabenstraßenecke.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher
empfiehlt
H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Ein ganz neuer, sehr elegant u. leicht gebauter **Selbstfahrerwagen** aus Eschenholz und eichenfarbig lackirt, ein auch zweispännig zu fahren, steht preisw. zum Verkauf. Ernst Priebe jr., Konitz Wpr.

Weiße Kochbohnen
Prima Linsen
Hanfsaat, Mohn
Kümmel [3638]
nur in Posten, offerirt billig
Julius Itzig, Danzig

Fortzugshalber ist ein **Pianino** billig zu verkaufen [3666] Unterthornerstraße 19, 1 Tr.

Gemäß § 33 des Statuts der Neuen Westpreuß. Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß wir bei der von uns vorgenommenen Kassenrevision folgende Bestände vorgefunden haben:

1. beim Zinsenfonds	105260 Mark	52 Pf.
2. „ Tilgungsfonds	2803118 „	79 „
3. „ Sicherheitsfonds	5001086 „	— „
4. „ Betriebsfonds	1569838 „	30 „
5. „ Salarienfonds	1262642 „	49 „
überhaupt	10741946 Mark	10 Pf.

Die Bestände bestehen in:

a. 3½pCt. Pfandbriefen	10629810 Mark	— Pf.
b. baar	112136 „	10 „
Sa. wie vor	10741946 Mark	10 Pf.

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts beträgt jetzt:
im Sicherheitsfonds einschl. der geleisteten Wirthschaftskosten-Vorschüsse pp. von 12300 Mk. — Pf. 5013386 Mark — Pf.
im Betriebsfonds einschl. des Ausstattungskapitals der Darlehnskasse von . . 300000 Mk. — Pf.
und der gewährten Zuschußdarlehne von . . . 1777 „ 21 „
301777 Mk. 21 Pf. 1871615 „ 51 „
im Salarienfonds . . . 1262642 „ 49 „
überhaupt 8147644 Mark — Pf.

Dasselbe hat dagegen am 20. Mai 1893 betragen:

im Sicherheitsfonds	4803781 Mk.	21 Pf.
„ Betriebsfonds	1788596 „	33 „
„ Salarienfonds	1266691 „	23 „
zusammen	7859068 „	77 „

Es hat sich hiernach vermehrt um 288575 Mark 23 Pf. und beträgt jetzt 8,03 pCt., und unter Hinzurechnung des Tilgungsfonds von 2803118 Mk. 79 Pf. — 10,80 pCt. der schwebenden Pfandbriefschuld.

Am 20. Mai 1894 waren ausgegeben:
Pfandbriefe zu 3½pCt. . . . . 101440220 Mark.
Am 20. Mai 1893 waren dagegen im Umlaufe:
Pfandbriefe zu 3½pCt. . . . . 99864660 „
Das Pfandbriefkapital hat sich danach vermehrt um . 1575560 Mark.

Marienwerder Wpr, den 1. Juni 1894.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft.

von Koerber. Wehle. Siewert. Braunschweig. Niemeyer. Th. Leinveber. Goerdeler. [3589]

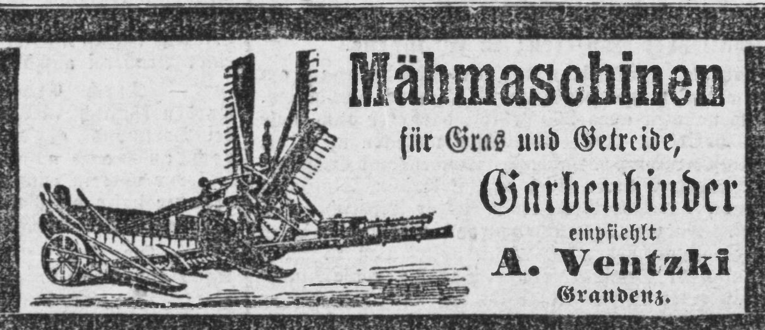
Nordlandsfahrten!

(via Königsberg, Danzig, Stettin)

Gothenburg, Christiania, Thelemarken, Hardangerfjord, Stahlheim, Bergen, Molde, Romsdal, Drontheim, Copenhagen.

Preis Mark 360,— resp. (via Stockholm) Mark 435,—.
Extrafahrt Danzig, Wisby, Stockholm, Danzig (8 Tage, Abfahrt 19. Juli) Preis Mark 82,50. Programme kostenfrei! [3128]

E. Schichtmeyer, Danzig.



Mähmaschinen für Gras und Getreide, **Garbenbinder** empfiehlt **A. Ventzki** Graudenz.

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Guttzeit's**



Patent-Küchenmesser „Delphin"

mit doppelzahnigem Fischschupper und Fleischschaber patentirt im In- und Auslande.

Prämiirt mit der **goldenen Medaille „für vorzügl. Patent-Küchenmesser."** [3611]

Guttzeit & Co., Graudenz, Marienwerderstraße 51.

Prosp. m. Preisliste kostenfrei; Lieferung ab uns. Lager in Solingen resp. ab hier; nach Plätzen, wo nicht vertreten, versenden direkt.

Kartoffelhäufler, Jätepflüge
Rüben- und Getreidehack-Maschinen
empfiehlt [7580]
A. Ventzki, Maschinenfabrik, Graudenz

	p. Pfd.	p. Ctr.
Streuzucker	27 Pf.	26,00 Mk.
geschlagenen Zucker	32 „	30,00 „
Würfelzucker	32 „	29,00 „
Weizengries	15 „	13,00 „
Reisgries	18 „	15,00 „
Reis, zart	13 „	12,00 „
Reis, zart und grob	16 „	14,50 „
Pflaum. süß u. groß	15 „	14,00 „
Graupe, mittelzart	15 „	12,00 „
best. Kartoffelmehl	13 „	11,00 „
weiße Haarnud., fein	25 „	22,00 „
gelbe Haarnud., fein	25 „	22,00 „
gelbe Figurnudeln	30 „	25,00 „
amerik. Schmalz	38 „	37,00 „
berl. Braten- und Spatenschmalz	60 „	55,00 „

Caffee's sehr billig u. steh. Prob. stets zu Diensten. — Von 10 Pfd. an treten Ctr.-Preise ein und werden Kisten und Säcke frei geliefert. Sämmtliche Waaren werden nur gegen Nachnahme gesendet.
W. Matschoss-Danzig, Holzgasse Nr. 22, in der Nähe von „Hotel drei Mohren"
Cigarren stets großes Lager, die Kiste v. 3,00 an.
Dampf-Caffee's w. nur frisch gebrannt versandt.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg., **Halbdaunen** pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt
H. Czwiklinski
[8137] Markt Nr. 9.

100 000 Wruckenpflanzen,
50 000 Kohlrabipflanzen,
60 000 Selleriepflanzen,
30 000 Porreepflanzen,
20 000 Weißkohlpflanzen,
10 000 Salatpflanzen
per 100 Stück 15 Pf., **Sommerblumen** und **Teppichpflanzen** billig, empfiehlt
Jul. Ross, Handelsgärtner, Bromberg, Danzigerstr. 7.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

Ein feines, für Landseen besonders geeignetes, 20 F. langes [3601
Segelboot
mit Korkfüllung, Cementballast u. vollem Invent., ist wegen Krankheit des Bes. billig zu verkaufen. Näheres bei Rechn.-Rath Banselow, Danzig, Kalkgasse 8, o., II.

Starke birkene
Deichselstangen
angeschält, eine Waggonladung ab Koschlau verkauft [3690]
Pelz in Klyn bei Koschlau.

כשר כשר

Vorzügl. koscher Rind- und Kalbfleisch
zu haben bei [3667]
C. Schmidt.

Eine Fleischschneide-Maschine zu verkaufen bei [3675] Wilh. Glaubitz, Altestraße 3.

Colli Große **Räucher**-Flunder, Mk. 4
Colli neue dickrück. **Matjes**heringe ff. 3,60 frei Nachn.
F. Degener, Export, Swinemünde.

Pferde-Rechen

(Patent Ventzki)



„Puck", „Heureka"
empfiehlt [2740]
A. Ventzki, Graudenz.



Preislist. gratis.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, Pürsch- u. Scheibenbüchsen (Hinterlader) von 30 Mark Teschings von 5 Mark, Revolver von 4 Mark an. [6051]
Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, a. d. Hauptwache.
Das. 1 engl. Dreirad bill. z. verk.

Spinne
eleganter Selbstfahrer, ein- und zweispännig, sehr leicht, vorzüglich erhalten, verkauft preiswerth [3587]
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Kartoffelpflüge
Jätepflüge z. Rüben
Pferderechen
Normalpflüge
u. s. w. stets vorräthig zu billigsten Preisen. [3340
J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Ca. 200 Ctr. Kartoffeln
giebt billig ab [3599]
Das Rittergut Sedlinen.

Wrucken- und Runkelrüben-Pflanzen
sind billig zu haben bei [3475]
P. Goerz, Neunhuben.

Kiefern-Klobenholz
offerirt [3679]
Joseph Salomon, Lautenburg Westpr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Gest. Abend g. 10½—10¾ verlor ich m. silb. **Remontoir-Uhr**, inlieg. eine Damenphotographie, auf dem Wege Drei Kronen-Deutsches Haus. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe g. Belohn. in d. Exp. d. Ges. abzug. [3383]

Herren-Ring mit Stein gefunden. Gegen Erstattung der Ins.-Kosten abzuholen [3664] G. Schinckel.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen
Ein möblirtes Zimmer vom 1. Juni zu vermiethen
[1928] Getreidemarkt 12.

Ein gut **möbl. Zimmer** ist an eine Dame von sofort oder später billig zu vermiethen. Näh. bei Frau E. Krüger, Ziegeleistraße, am Stadtpark. [3583]

Dirschau.
Ein kl. Laden
wegen seiner guten Lage z. jed. Geschäft pass., wenn gewünscht m. Wohnung, von sogl. od. spät. zu verm. J. Pieper.

Zoppot, Ostseebad,
Lehr- und Erziehungsanstalt
f. Knaben. **Dr. R. Hohnfeldt.**

Bartenstein Opr.
Ein Laden m. Wohnung, a. Markt Bartenstein — e. größere Provinzialstadt — für jedes Geschäft passend, v. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Gefl. Offerten an [3397
W. Gramatzky, Bartenstein Opr.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Krieger-Verein Graudenz.
Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:
Einzahlung der Beiträge.
Bücherwechsel.
Aufnahmen. [3669]

Liedertafel.

Zu dem am **Sonntag, den 10. Juni** cr., in **Kurth's Garten, Michlau,** stattfindenden [3670]

Sommerfeste

werden sämmtliche Mitglieder und deren Familien hierdurch ergebenst eingeladen. Beginn des Concerts Nachmittag 4 Uhr.
Der Vorstand.
Fritz Kyser.

Tivoli.

Heute Freitag, den 8., bis inclusive 10. Juni täglich:
Große Spezialitäten-Vorstellung
und [3394]
Concert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regiments Graf Schwerin Nr. 14
Anfang des Konzertes 7½ Uhr, der Vorstellung 8 Uhr.
Entree à Person 60 Pf., Kinder die Hälfte. Billets à 50 Pf. sind bei Hrn. Fritz Kyser und in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeldt zu haben.
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im Saale statt.

Mein Garten-Etablissement
ist **Sonntag, den 10. Juni cr.**, von Nachmittag 4 Uhr, nur für Mitglieder der Liedertafel geöffnet. [3671]
Wwe. Kurth, Michlau.

Hohenkirch.

Sonntag, den 10. d. Mts., findet in meinem Garten ein [3436]
CONCERT
nebst nachfolgendem **Tanze**
statt, wozu ergebenst einladet
J. Janke, Gastwirth.

Gr. Brudzaw.

Am 10. Juni veranstalte ich im Garten des Besitzers Herrn Krüger hier ein
CONCERT
und bitte um zahlreichen Besuch. Anf. 3 Uhr Nachm.
Abends Tanz.
Prieskorn, Gastwirth.

„Viehmarkt".
Hochinteressant ohne Entree zu sehen.
Täglich
Gr. amerik. Luftschiffahrt
mit 10 Gondeln für Jung und Alt.
Es ladet ergebenst ein
(3264) **Fr. Biermann.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonnabend. **Glück bei Frauen.**

Śpiewy Nabożne dla użytku Katolików
Archidyecezyi
Gnieźnieńskiéj i Poznańskiéj
zebrane przez
Ks. B. Bogedain.

Wydanie dziewiąte, znacznie zmniejszone, opatrzone melodyami i przeznaczone przeważnie dla użytku dzieci szkólnych.
(Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin).

Das Gesangbuch von **Bogedain,** welches sich seit Jahrzehnten einer allgemeinen Beliebtheit und Verbreitung erfreut, ist soeben in neunter Auflage erschienen. Dieselbe, welche gleich den früheren Auflagen die **ausdrückliche Approbation des Erzbischöflichen Consistoriums zu Posen erhalten** hat, ist noch dahin verbessert worden, daß, ohne den Grundplan der Sammlung zu berühren, einzelne minderwerte Lieder ausgeschieden, alle darin verbliebenen aber mit ihrer **Melodie** versehen worden sind.

Der Preis des Buches ist zu Gunsten leichtester Beschaffung äußerst mäßig angesetzt worden, **auf 60 Pfennige** für das **geheftete, 75 Pfennige** für das in Pappband **gebundene** Exemplar.

Bestellungen beliebe man gefälligst zu richten an

Julius Gaebel's Buchhandlg.
Graudenz.

Heute 3 Blätter.

Zehnter allgemeiner Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Zweiter Tag.

Sr. Hannover, 6. Juni.

Die heutige zweite Hauptversammlung des Allgemeinen Vereinstages wurde um 9 Uhr durch den Vorsitzenden Rechtsanwalt von Bangratz-Neustadt a. d. Haardt eröffnet. Oberpräsident von Bennigsen wohnte der Sitzung eine Zeit lang bei. Zum Vorort für den nächsten Vereinstag wurde Neustadt a. d. Haardt gewählt. Die Anwaltschaft wurde beauftragt, eine einheitliche Statistik der eingetragenen Molkereigenossenschaften für das Jahr 1893 zu erheben und auszuarbeiten. Hierauf nahm Versicherungsbeamter Pock-Hannover das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Ist es empfehlenswerth, die Errichtung landwirthschaftlicher Baugenossenschaften zu erstreben, um den Arbeitern auf dem Lande den Erwerb eines eigenen Hauses zu ermöglichen und sie dadurch mehr als bisher an das Land zu fesseln?“ Der Redner führte eingehend aus, in welcher Weise die Hannoversche Landwirthschaftliche Arbeiter-Baugenossenschaft zu Stande gekommen sei und unter welchen Bedingungen die Wohnungen vermiethet, bezw. die Häuser erworben werden können. Wer sich über diese Frage eingehend unterrichten wolle, dem sei zu empfehlen, die vom Verein für Arbeiterwohl in Berlin herausgegebene Schrift über diesen Gegenstand zu beschaffen.

Major von Endell-Kiekrz ist gegen die vom Referenten befürworteten Arbeiter-Baugenossenschaften. Den Arbeitern im Osten gehe es so gut, daß sie sich selbst ein eigenes Haus schaffen könnten, ohne Mitglieder einer Baugenossenschaft zu werden. Im übrigen sei es garnicht nothwendig, daß die Arbeiter ein Haus besäßen. Sie kämen dann, wie es vorgekommen sei, mit ihrem Lohn nicht aus und machten Schulden. Auch sei die Gefahr vorhanden, daß die Arbeiter in der Stadt arbeiten und auf dem Lande unterstützungsbedürftig bleiben würden. — Geschäftsführer Bieruatzki-Kiel sprach gegen diese Ausführungen. Es handele sich bei dem vorliegenden Plane nicht um die Verbesserung oder Verschlechterung der Lage der Landarbeiter, sondern um die Seßhaftmachung derselben. Diese Absicht habe bei den Arbeitern Anklang gefunden, das beweise der schnelle Aufschwung verschiedener Arbeiter-Baugenossenschaften in Schleswig-Holstein und Hannover. Rittergutsbesitzer Knebel-Döberitz spricht sich in ähnlicher Weise, wie Major Endell gegen die Arbeiter-Baugenossenschaften aus. Wenn man die Arbeiter seßhaft machen wolle, müsse zunächst die Armengesetzgebung geändert werden. Die jungen Arbeiter zögen in großen Scharen in die großen Städte und die alten Leute und Krüppel fielen den Landgemeinden zur Last. In der Provinz Pommern besitzen die Arbeiter größtentheils eigene Häuser, doch seien diese für die Besitzer zumeist eher eine Last als eine Freude, da die Arbeiter es theils nicht verständen, theils nicht verstehen wollten, mit ihrem Verdienst auszukommen. Wenn man, entgegen seinem Vorschlage, dennoch zur Gründung von Arbeiter-Genossenschaften schreite, so möge man die größtmöglichste Vorsicht walten lassen. Auch Direktor von Kaufmann wandte sich gegen die Gründung der Baugenossenschaften. Die Verhältnisse auf dem Lande in Deutschland seien so außerordentlich verschieden, daß nach einer bestimmten Form nicht verfahren werden könne, sondern je nach Lage der Verhältnisse diese Frage erwogen werden müßte.

Es folgt ein Vortrag des Kreisraths Haas-Offenbach über das Thema: „Die Fürsorge für die Verbands- und Genossenschafts-Beamten.“ Der Verwaltungsausschuß wird beauftragt, eine geeignete Form für diese Fürsorge zu ermitteln.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Frage der Anlage überschüssiger Geldbestände der landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften. Die Versammlung empfiehlt den Verbänden dringend, den angeschlossenen Kreditgesellschaften anzurathen, überschüssige Bestände weder bei Banken, noch in Werthpapieren anzulegen, sich hierzu vielmehr ausschließlich der Geldausgleichstellen (Centralkassen) zu bedienen.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: „Die Mißstände im Chilisalpeterhandel“ sprach Major von Endell-Kiekrz. Er führte aus: Vor Allem müsse den sogenannten „Fixern“ das Handwerk gelegt werden und der Terminhandel mit dem Chilisalpeter aufhören. (Sehr richtig!) Deshalb empfehle es sich, den Handel mit dem Salpeter gewissermaßen zu monopolisiren. (Beifall.) Eine Resolution zu diesem Vortrage war nicht eingebracht. Damit waren die Verhandlungen der zweiten Hauptversammlung erledigt.

Das 8. deutsche Turnfest

das programmmäßig vom 21. bis 25. Juli in Breslau stattfindet, rückt heran. Die große Festhalle ist bald fertig, und der Festausschuß ist rastlos thätig, den in großer Zahl erscheinenden Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten.

Aus der uns vorliegenden Festordnung ist allerdings zu ersehen, daß das Fest bereits am Sonntag, den 15. Juli, durch Turnen, Turnspiele und andere Veranstaltungen des Breslauer Turngaues eingeleitet wird. Die eigentliche Eröffnung des deutschen Turn-Festes findet indessen erst am Sonnabend, den 21. Juli, statt. Die auswärtigen Turner sowie die Ehrenpräsidenten werden empfangen und begrüßt, das Bundesbanner wird übergeben und durch ein von Breslauer Frauen und Jungfrauen gewidmetes Fahnenband geschmückt. Am Sonntag, den 22. Juli, findet der Festzug statt, der großartig zu werden verspricht, die allgemeinen Freiübungen werden aufgeführt, und hieran schließt sich das Turnen der Ausländer. Am Montag beginnt das Wettturnen und das Musterriegenturnen, das nur durch ein Festmahl unterbrochen wird. Von besonderem Interesse dürfte das Meisterschaftsschwimmen über 7500 Meter im deutschen Stromgebiet sein; die in der Oder zu durchschwimmende Strecke ist von Lanisch bis zum zoologischen Garten abgesteckt. Das Wettturnen sowie das Musterriegenturnen wird am Dienstag und vielleicht noch am Mittwoch fortgesetzt; an diesem Tage Nachmittags $5^1/_2$ erfolgt die feierliche Verkündigung und Bekränzung der Sieger, und am Donnerstag beginnen die Turnfahrten, die sich nach allen Gegenden Schlesiens erstrecken, so daß die Auswahl nicht so leicht ist.

Die Breslauer haben Alles aufgeboten, den Erscheinenden den Aufenthalt in der Hauptstadt Schlesiens so angenehm wie möglich zu machen. Abwechselungen aller Art sind geboten; wir wollen nur einen Punkt des Programms herausgreifen: am Dienstag wird von der städtischen Feuerwehr am Stadttheater ein Löschmanöver ausgeführt, dem sich die Besichtigung der Hauptwache unter Leitung des Branddirektors Herzog anschließt; kurzum, wenn man das Programm liest, so fällt es einem der Reichhaltigkeit wegen in der That schwer, seine Entscheidung über die Theilnahme an diesem oder jenem Unternehmen zu treffen. Darum! Auf zum achten deutschen Turnfest nach Breslau! Gut Heil der deutschen Turnerei!

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Juni.

— Auf Wunsch des Zentralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele hat der Kultusminister durch Erlaß vom 28. Mai die Oberpräsidenten angewiesen, den Stadtverwaltungen die Förderung dieser Bestrebungen, besonders bei der Anlage von Spielplätzen, anzuempfehlen, da namentlich in den größeren Städten in dieser Hinsicht noch viel zu thun bleibe. Der Zentralausschuß hält seine diesjährige Versammlung am 29. und 30. Juni in Thale (Harz).

— Die Generalversammlung des Verbandes der Kriegervereine des Netzebezirks findet am 16. Juni in Nakel statt.

— Zum Bau sämmtlicher im Kreise Bromberg geplanten Kleinbahnen ist die Konzession ertheilt worden.

— Auch die gestrige Vorstellung der Spezialitäten-Gesellschaft im Tivoli fand großen Beifall. Insbesondere war die „Luftarbeit“ bewundernswerth. Während hoch oben am Gerüst die Dame, mit den Beinen sich festhaltend, mit dem Kopf nach unten hängend, römische Ringe, ein Trapez und eine nur für eine Hand bestimmte Vorrichtung mit den Händen hielt, führte der Herr mit großer Eleganz und Kraft an den Geräthen Uebungen aus. Lautes Bravo und öfterer Hervorruf lohnte diese erstaunlichen Leistungen.

— Herr Otto Ottbert, von seinem Gastspiel mit dem Bernhardt'schen Ensemble auch in Graudenz noch in bester Erinnerung, ist als Bonvivant und Regisseur für das Darmstädter Hoftheater gewonnen worden.

— Der bisher bei der Spezialkommission in Elbing beschäftigte Premier-Lieutenant im Reitenden Feldjägerkorps Forstassessor Lüke ist zum Oberförster ernannt und ihm die Verwaltung der Oberförsterei Gottsbüren bei Kassel übertragen worden. Ebenso ist der Forstassessor, Premier-Lieutenant im Reitenden Feldjägerkorps Luther zum Oberförster ernannt und demselben die Verwaltung der Oberförsterei Klooschen bei Memel übertragen worden.

— Zu Sekretären sind ernannt: Der Oberlandesgerichtsassistent Sohl bei dem Amtsgericht Marienwerder und der Amtsgerichtsassistent v. Tempski in Vandsburg, zugleich mit der Funktion als Dolmetscher, bei dem Amtsgericht in Lautenburg. — Der ständige Hülfsgerichtsdiener Cessarz bei dem Landgericht in Graudenz ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Pr. Stargard ernannt.

— Dem Gräflich Stolberg'schen Gutspächter Oberamtmann Horn in Radenz ist der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

— Dem evangelischen Lehrer Marczinski zu Marlinowen im Kreise Goldap ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

⊙ **Kulm**, 6. Juni. Die Königliche Domänenverwaltung beabsichtigt, wie man hört, die 150 Hektar große Domäne Vorwerk Gogolin in Rentengüter aufzulösen. Von der Regierung sind deswegen Anfragen an das Landrathsamt gekommen. — Der Gendarm Marx aus Kulm ist zur russischen Grenze kommandirt.

Thorn, 6. Juni. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung der altstädt. evangelischen Kirche wurde beschlossen, die Kosten der Kanalisation und Wasserleitung im Pfarrgrundstücke, 1725 Mk., durch eine Anleihe bei einem kirchlichen Fonds gegen 3 Prozent Zinsen zu decken; die Anleihe soll nach 23 Jahren getilgt sein. Der für drei Jahre aufgestellte Etat wurde verlesen, die aufzubringenden 4000 Mk. werden durch eine Gemeindeabgabe von 12 Prozent der Einkommensteuer eingezogen werden. Das Kapital zum Kirchthurmbau beträgt jetzt 76000 Mk., die Versammlung will mit dem Bau so lange warten, bis das Kapital 100000 Mk. beträgt, was in 5 Jahren der Fall ist.

g **Briesen**, 6. Juni. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des Myschlewitzer Brandschadenunterstützungsvereins wurde der Antrag der vom Sturm geschädigten Versicherten auf Gewährung von Unterstützungen mit großer Mehrheit abgelehnt.

Strasburg, 6. Juni. In diesen Tagen begab sich die von der Stadt ausgesandte Deputation von 10 Bürgern nach Posen zur Besichtigung der dort eingerichteten elektrotechnischen Anlagen. Die der Kommission vorgeführten verschiedenen praktischen Anwendungen haben alle Mitglieder im hohen Grade befriedigt; sie sind zu der Ansicht gelangt, daß es sehr vortheilhaft wäre, ähnliche Einrichtungen auch hier zu treffen.

Mewe, 6. Juni. Heute tagte unter dem Vorsitze des Herrn Kreisschulinspektors v. Homeyer in der hiesigen Stadtschule die Kreis-Lehrer-Konferenz, an welcher etwa 60 Lehrer theilnahmen. Herr Demarczyk-Pienionskowo hielt eine Lektion im Gesange über das Lied: „Der Sonntag ist gekommen“, Korreferent war Herr Freitag-Fiedlitz. Dann hielt Herr Eschenbach-Lichtenthal einen Vortrag über das Thema: „Wie ist die Schulchronik am praktischsten einzurichten“; Korreferent dieses Vortrages war Herr Rathke-Münsterwalde.

F **Aus der Tuchler Heide**, 6. Juni. Zur Erbauung der Kirche und des Pfarrhauses in der neugegründeten evangelischen Diasporagemeinde Iwitz fehlten an der Bausumme noch 4000 Mk. Die Kirchenbehörde hat nun bestimmt, daß der Bau von Kirche und Pfarrhaus erst dann beginnen darf, wenn der Fehlbetrag gedeckt ist. Um den Bau nicht noch länger hinauszuschieben, haben die vereinigten Gemeindekörperschaften die Aufnahme eines Darlehns von 4000 Mk beschlossen. In derselben Sitzung wurde als Mitglied der Kreissynode Herr Oberförster Friese-Lindenbusch gewählt.

< **Krojanke**, 6. Juni. Der Kirchenbau in Schönfeld schreitet rüstig vorwärts, so daß voraussichtlich die Einweihung des Gotteshauses am Reformationsfest, am 31. Oktober, erfolgen wird. Die Gemeinde Sakollnow hingegen wird wohl kaum noch in diesem Jahre mit dem Neubau beginnen. Einstweilen hat die Herrschaft Flatow-Krojanke die kostenlose Hergabe des Bauholzes bewilligt. Die Gemeinde verfügt erst über ein Baukapital von 3250 Mk. In hochherziger Weise hat ein dortiges Gemeindemitglied 300 Mk. zur Beschaffung von Glocken gespendet.

Karthaus, 6. Juni. Am Sonntag Nachmittag brannte das Gehöft des Besitzers und Gemeindevorstehers Engler in Langereihe, bestehend in Wohnhaus, Stall und Scheune, nieder, Herr E. erleidet großen Schaden, da er nur gering versichert ist. — In Krönken herrscht seit einigen Wochen die Diphtheritis sehr stark unter den Kindern. Der Eigenthümer Richert, welcher in 24 Stunden 3 Kinder an dieser Krankheit verlor, erkrankte selbst und ist seinen Kindern nach kaum 4 Tagen ins Grab gefolgt.

Dirschau, 6. Juni. Nur wenige Tage hat ein alter hoch achtbarer Bürger unserer Stadt, der Tischlermeister Leopold Schultz, seine am 28. v. Mts. gefeierte goldene Hochzeit überlebt, welche voranging bezw. mit der zeitlich zusammenfiel sein dreifaches Halbjahrhundert-Jubiläum als Meister, Bürger sowie als Mitglied der hiesigen Schützengilde. Der wackere Handwerksmeister, welcher diese Festtage noch in voller Rüstigkeit zu begehen vermochte, ist heute früh nach kurzem Leiden gestorben.

Aus dem Danziger Werder, 6. Juni. (D. Z.) Bei den in Käsemark vorgenommenen Zeugenvernehmungen in Betreff des Todes der Wittwe Z. soll sich herausgestellt haben, daß wahrscheinlich ein Arbeiter K. die Frau erst erschlagen und dann das Haus angezündet hat, um die Meinung zu verbreiten, die Frau sei verbrannt. K. soll es auf die Ersparnisse der Z. abgesehen und sich auch in deren Besitz gesetzt haben. Dadurch, daß er anderen Leuten verhältnißmäßig große Geldbeträge zeigte, soll K. den Verdacht auf sich gelenkt haben. Er soll dann verschwunden und, wie man annimmt, zur See gegangen sein.

R **Pelplin**, 6. Juni. Eine dem Wirth G. in M. gehörige Kuh wurde gestern beim Weiden im Walde von einer Kreuzotter in die Zunge gebissen; obwohl sofort ein Thierarzt hinzugezogen wurde, war die Kuh nicht zu retten. Dieselbe wurde aber vor dem Verenden geschlachtet und das Fleisch zum Verkauf gestellt. Bis jetzt sollen sich jedoch keine Kaufliebhaber gefunden haben.

∔ **Neustadt**, 6. Juni. Zu dem gestern abgehaltenen Termin zur Verpachtung der Jagdnutzung im Stadtwalde und den Feldmarken war eine größere Anzahl von Bietern von hier und von auswärts erschienen. Die bisherige Pacht betrug 60 Mk., gestern wurde bis auf 400 Mk. getrieben, welches Gebot ein Danziger Herr abgab. Ebenso wurde für die Fischerei im Bialafluß statt der bisherigen Pacht von 15 Mk. eine solche von 120 Mk. erzielt.

W **Schöneck**, 6. Juni. Gestern Nachmittag fuhr der Bischof Dr. Redner aus, um die Umgegend in Augenschein zu nehmen. Der Schönecker Schützengilde, die sich am Empfange betheiligt hatte, sprach er seinen Dank aus, indem er der Stadt alles Gute wünschte.

i **Berent**, 6. Juni. In dem vorgestrigen Zwangsversteigerungs-Termine an Ort und Stelle wurde die Glasfabrik Lippusch mit 400 Morgen Land von dem Holzhändler Meyer in Körlin für das Meistgebot von 23000 Mark erstanden. 55000 Mark Hypothekenforderungen fielen aus. Zu dem Grundstück gehört auch noch die Gerechtsame auf den Bezug von mehreren hundert Klaftern Brennholz zum Taxpreise aus der Königl. Forst auf Grund eines alten Privilegiums. — Dem gestern hier anwesenden Prälaten Herrn v. Prondzinski aus Pelplin wurde der kunstvoll ausgeführte Ehrenbürgerbrief durch eine städtische Abordnung überreicht.

Elbing, 6. Juni. Bekanntlich sollten vor zwei Wochen im Auftrage des Magistrats die hiesigen Volksschullehrer durch Namensunterschrift ihre Zustimmung zu einer Erklärung geben, nach welcher der neue Besoldungsplan fortan für die Besoldung und namentlich für die Pensionirung maßgebend sein sollte. Diese Erklärung wurde nicht unterschrieben, da die Betheiligten irgend einen Zweck der Unterschrift nicht herausfinden konnten. Es wurde vielmehr der Magistrat um nähere Erklärung gebeten. Gestern fand nun unter Leitung des Herrn Bürgermeister Dr. Contag eine Konferenz der Hauptlehrer statt, in welcher diese Angelegenheit berathen wurde. Herr Bürgermeister Dr. Contag hält die Abgabe dieser Erklärung — wenn auch in anderer Form — für nothwendig, da für die Betheiligten im anderen Falle der alte Gehaltsplan maßgebend sein soll.

Die Ortschaft Thiensdorf soll in nächster Zeit eine neue evangelische Kirche erhalten, da das alte Gotteshaus schon recht baufällig ist. Man hofft, zu dem Baukapital 20 000 Mark durch freiwillige Beiträge und den Rest von 30000 Mark als Gnadengeschenk zu bekommen. Die Zeichnungen für das neue Gotteshaus sollen dem Kaiser bei seinem Aufenthalt in Prökelwitz vorgelegt worden sein und seinen Beifall gefunden haben.

Marienburg, 6. Juni. Als gestern der Besitzer G. aus Willenberg in Begleitung seines Schwagers aus der Stadt nach Hause zurückfuhr, wurde er auf der Chaussee von zwei Wegelagerern überfallen. Die Ueberfallenen setzten sich zwar zur Wehr, sahen sich aber zum Rückzug veranlaßt, als die Strolche das Messer zogen. Ein nach dem Schwager des G. geführter Stich prallte glücklicherweise an einer Brusttasche ab und zerfetzte nur den Rock. Der andere der Wegelagerer hatte sich inzwischen der Taschenuhr des G. zu bemächtigen gewußt, worauf die Strolche das Weite suchten. Die von diesem Vorfalle sofort in Kenntniß gesetzte Polizei benachrichtigte die hiesigen Pfandleiher und schon heute Morgen wurde ein Arbeiter abgefaßt, der die geraubte Uhr versetzen wollte. Er gab an, dieselbe von zwei anderen Arbeitern erhalten zu haben, die auch bald ermittelt wurden. Es sind zwei frühere Arbeiter des G. Beide wurden verhaftet.

Soldau, 6. Juni. Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Remus von einem von ihm selbst geführten Fuhrwerk so unglücklich überfahren, daß er am Abend den erlittenen Verletzungen erlag. Der Verstorbene, ein nüchterner, ordentlicher Arbeiter, hinterläßt eine Wittwe mit fünf unerzogenen Kindern.

Aus dem Kreise Lyck, 6. Juni. Die Unglücksfälle in dem Kiesdepot Weszellen häufen sich mit jeder Woche. So wurden vorgestern dem Arbeiter Segatz aus Czernowen die Knochen des linken Fußes und Unterschenkels dicht über dem Gelenk zersplittert und eine Blutader gerissen, so daß das Bein bis zum Knie jedenfalls abgenommen werden wird. Der Arbeiter hat sich die Schuld selbst zuzuschreiben, denn beim Verkoppeln der Kipp-Lowrys stellte er einen Fuß zwischen zwei Schwellen, und die Pfufferbohle der anfahrenden Schmalspur-Maschine zerquetschte ihm den Fuß und das Bein.

b **Rastenburg**, 6. Juni. Ein Schlaganfall tödtete am Montag den Oberlehrer am hiesigen Königl. Gymnasium, Herrn Großjohann, welcher im Alter von 47 Jahren stand. Seit 1874 war er am hiesigen Gymnasium als Lehrer thätig und genoß ein großes Ansehen.

b **Aus Masuren**, 6. Juni. Während des starken Gewitters am 2. Juni sind im Kreise Lyck zwei Menschen umgekommen. Das 15jährige Mädchen B. S. aus Dlugochörellen und die 50jährige Losfrau M. aus Downarren wurden vom Blitze erschlagen. Erstere wurde, als sie sich vom Kuhmelken auf den Heimweg begab, vom Gewitter übereilt. Letztere war auf dem Wege nach einem Kruge und suchte Schutz unter einem Weidenbaum.

Kr. Heiligenbeil, 6. Juni. Aus dem Orte Schlepstein ging unserem Kronprinzen zu seinem diesjährigen Geburtstage von einem dortigen halbblinden Ortsarmen B. ein Brief zu, welcher, in ansprechender Weise abgefaßt, die besten Wünsche für das Wohl des Thronfolgers enthielt. B. hatte in dem Briefe erwähnt, daß er mit unserem Kronprinzen am gleichen Tage Geburtstag habe und es schon lange sein Vorhaben gewesen sei, ihm seine Glückwünsche zu übermitteln. Vom Kaiser ist dieser Brief dem Amtsvorsteher des Dorfes übersandt und ein umgehender genauer Bericht über die Lage des Absenders eingefordert worden.

R **Krone a. Br.**, 6. Juni. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurden gestern die Bedingungen berathen, unter denen die Stadt event. die Straßenbeleuchtung mittels Elektrizität vergeben würde. Der Beleuchtungs-Etat würde sich darnach um ein Geringes erhöhen, was aber in Anbetracht der Vortheile der elektrischen gegenüber der jetzigen Petroleumbeleuchtung garnicht ins Gewicht fällt. Die Aussichten auf Errichtung einer elektrischen Centrale sind demnach recht günstig. Die Stromkraft des in Betracht kommenden Theiles der Brahe wurde übrigens dieser Tage von mehreren Ingenieuren untersucht; diese Untersuchungen haben dem Vernehmen nach ergeben, daß die Wasserkraft zum Betriebe der elektrischen Centrale vollständig ausreicht.

x **Inowrazlaw**, 5. Juni. Ein ergötzlicher Vorfall ereignete sich am Sonntage in dem Dorfe R. Der Geistliche hatte an zwei neugeborenen Knaben in der Kirche die Taufe vollzogen, als auch noch Gevatterinnen mit einem kleinen Mädchen an

das Taufbecken traten. Die Ceremonie beginnt; aber als der Geistliche die Hand erhebt, um sie mit Wasser im Taufbecken zu benetzen, wird eine der Gevatterinnen von der größten Angst befallen und beruhigt sich nicht eher, als bis der Geistliche ihrem Wunsche gewillfahrt und das Taufbecken mit frischem Wasser hat füllen lassen. Erst auf dringendes Zureden des Geistlichen giebt sie den Grund ihres sonderbaren Benehmens an, und dieser besteht in nichts anderem, als daß, wenn das kleine Mädchen mit demselben Wasser getauft würde, wie die Knaben, so müßte sich das Mädchen später wegen Bartwuchses rasiren lassen. Daß die Versammelten bei diesem Geständniß trotz der Heiligkeit des Ortes in Heiterkeit ausbrachen, war ihnen nicht zu verdenken.

ff **Wreschen**, 6. Juni. Die feierliche Grundsteinlegung zum Neubau der hiesigen evangelischen Kirche findet bestimmt am Sonntag, den 24. d. M. statt. — Der Rittergutsbesitzer Busse hat seine Besitzung Gozdawa an Herrn v. Chrzanowski aus unserem Kreise für 232000 Mark verkauft.

Schneidemühl, 6. Juni. Für einen Waldbrand, der am 25. August 1892 durch Funkenauswurf einer Lokomotive in dem hiesigen städtischen Walde entstanden war, hat das Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg jetzt eine Entschädigung von 17440 Mk. zu zahlen

Neustettin, 6. Juni. Bei einem Neubau in Wilhelmshorst spielten zwölf Kinder auf dem Gerüst, besonders suchten sie sich durch Schaukeln zu ergötzen. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und der 14jährige Büdnersohn Drews wurde von einem herunterfallenden Brette derart an der Brust verletzt, daß sein Tod auf der Stelle eintrat.

Verschiedenes.

— Der Verein Berliner Zahnärzte hat sich dem Magistrat gegenüber bereit erklärt, regelmäßige Zahnuntersuchungen auszuführen, wie sie u. a. in Pariser und auch in englischen Schulen bereits seit längerer Zeit stattfinden.

— Die Erdsenkungen in Eisleben dauern noch ununterbrochen fort und haben zahlreiche Brüche der Gas- und Wasserleitungsrhren herbeigeführt. Ein Haus in der Sangerhäuserstraße ist bereits so stark beschädigt, daß es alsbald geräumt werden muß.

— Ein Zweirad, das mit Benzin betrieben wird, hat ein Münchener, H. Hildebrand, erfunden. Er erregte bei der Probefahrt damit gewaltiges Aufsehen. In 4—5 Stunden kann man bis 100 Kilometer zurücklegen und verbraucht dabei nur für ungefähr 75 Pfg. Benzin. Den geringen Ausgaben stehen allerdings die einmaligen ziemlich hohen Anschaffungskosten gegenüber; sollte sich jedoch die Erfindung auch weiterhin bewähren, so kann sie wohl die mannigfachste praktische Verwendung finden.

— [Der Hund als — Hammel.] Ein Jagdhund, der sich letzthin zu Euskirchen bei Bonn verirrte, gerieth dort dem Fleischer Ley in die Finger. Dieser bereitete dem Köter ein vorzeitiges Ende durch Abschlachten und verkaufte dann dessen Fleisch als — Hammelfleisch. Die Sache wurde bekannt und der Fleischer wegen Diebstahls des Hundes und wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in der letzten Strafkammersitzung zu Bonn insgesammt zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus Schlüssellöchern und Bretterspalten
Hat Fama schon oft ihr Futter erhalten.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Im Inseratentheile der vorliegenden Zeitung veröffentlicht die Rheinisch-Westfälische Bank in Berlin eine Aufforderung zur **Zeichnung auf 400000 Mark 4½ % Partial-Obligationen der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft.** Die Veranlassung zur Emission dieser Obligationen, deren Ausgabe bereits in der am 29. Juni 1893 stattgehabten Generalversammlung beschlossen wurde, ist die Betheiligung der genannten Gesellschaft an der Großen Berliner Omnibus-Gesellschaft. Wie aus der veröffentlichten Bilanz der Potsdamer Straßenbahn ersichtlich, bilden die zur Zeichnung aufgelegten Partial-Obligationen die einzige Hypothekenschuld der Gesellschaft, für deren Verzinsung im Ganzen ein Betrag von 18000 Mk. jährlich erforderlich ist, während die Jahresgewinne der Gesellschaft noch vor Erwerbung der Aktien der Großen Berliner Omnibus-Gesellschaft seit 1889 durchschnittlich mehr als 65000 Mark betragen und im abgelaufenen Jahre durch die Gewinn-Betheiligung an der letztgenannten Gesellschaft den Betrag von 151294 Mk. erreicht haben. An einer vollständigen Sicherheit der Obligationen-Verzinsung ist nach diesen Ziffern nicht zu zweifeln und die qu. Obligationen erscheinen daher zu solider Capitalanlage wohl geeignet. Die Obligationen gelangen im Wege der planmäßigen Verloosung zur Amortisation und erfolgt alsdann die Rückzahlung derselben zu 105%. Den Aktionären der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft ist bei der Subscription auf die genannten Obligationen ein Vorzugsrecht eingeräumt, indem sie die Obligationen mit 99% erwerben können, während für sonstige Zeichner der Subscriptionspreis 101% beträgt. Die Zeichnung findet vom 6. bis 11. Juni bei der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Rehden, Band X — Blatt 368 und 390 — auf den Namen des Schmieds Johann Olszewski eingetragenen, in Rehden belegenen Grundstücke [3576]

am 23. Juli 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar a Rehden Blatt 368 mit 31,74 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 92 a 80 qm zur Grundsteuer, b Rehden Bl. 390 mit 507 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 24. Juli 1894,

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 3. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Pastwisko, Band 1, Blatt 30, Artikel 7, auf den Namen des Fleischermeisters Wilhelm Mundt eingetragene, in der Dorfschaft Pastwisko belegene Grundstück [3581

am 10. August 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 20,13 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,69,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 24 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufdingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. August 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 2. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Die diesjährige [3651]

Obstnutzung

der Obstgärten auf den Vorwerken Bukowitz, Branitz und Franzdorf des Gutes Bukowitz, Kreis Schwetz, Station Terespol, soll öffentlich meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlages verpachtet werden. Bietungskaution 100 Mark. Termin hierzu wird auf

Montag, den 18. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in der Gutskanzlei z. Bukowitz anberaumt

Die fiskalische Gutsverwaltung.

Ein Ziegenbock

nebst Geschirr und zwei dazu gehörige Wagen stehen zum Verkauf bei

R. Mierau, Brauereibesitzer,
[3575] Neuenburg Wpr.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Johann Bohn, früher in Pientken, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. I. J. 90/94.

Graudenz, den 5. Juni 1894.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Zwangsversteigerung.

In der Zwangsversteigerungssache des auf den Namen des Richard Kreti und der Marie Schwartz zu Mewe eingetragenen Grundstücks Unterschloß, Bd. 1, Blatt 3, wird auf Antrag des betreibenden Miteigenthümers Richard Creti der zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern anberaumte Termin zur Versteigerung des vorbezeichneten Grundstücks am 12. Juni 1894, Vormittags 10 Uhr, hierdurch aufgehoben und zu demselben Zwecke ein neuer Termin auf

den 10. Juli 1894,

Vormittags 10¼ Uhr,

an Gerichtsstelle anberaumt. [3660]

Die Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlags wird an Stelle des gleichfalls aufgehobenen Termins vom 13. Juni cr.

am 11. Juli 1894,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle erfolgen.

Dieses wird unter Hinweis auf die im Uebrigen in Kraft bleibende Bekanntmachung vom 14. April 1894 hiermit bekannt gemacht.

Mewe, den 5. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Queetz, Band 83, Blatt Nr. 88 auf den Namen des Geschäftsagenten August Schmidt zu Heilsberg eingetragene, in der Gemarkung Schwuben belegene Grundstück Queetz Nr. 88 Leimangel-See

am 4. September 1894,

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 60,38 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 231 ha, 24 ar, 50 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [3535]

am 5. September 1894,

Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Guttstadt, den 1. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Der Knecht Karl Günther hat seinen Dienst bei dem Besitzer Kureck in Wiewiorken ohne gesetzmäßigen Grund verlassen. Vor Indienstnahme wird gewarnt, da zwangsweise Zurückführung beantragt ist. [3609]

Da der Aufenthalt des p. Günther unbekannt ist, werden die Polizei-Verwaltungen und die Herren Gendarme ersucht, auf den Karl Günther zu fahnden und mir im Betretungsfalle den Aufenthalt anzuzeigen.

Wiewiorken, d. 5. Juni 1894.

Der Amtsvorsteher.
Sommerfeld.

Eßkartoffeln

waggonweise sucht zu kaufen [3505]
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

100 Stück 1—2—3zöllige

Pappelbohlen

für Tischler und Stellmacher geeignet, hat preiswerth zu verkaufen [3507]
Wittwe A. Jachomowski,
Ziegeleibesitzerin, Abbau Briesen.

1500—2000 Ctr.

Ia. Speisekartoffeln

im Mai und Juni Lieferung, verkauft
[1927] Dom. Birkenau b. Tauer.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Vorwerk Brodsack, Band 1, Blatt Nr. 1 A, auf den Namen der Wittwe Elisabeth Schulz geb. Arndt in Brodsack, in anderweiter gütergemeinschaftlicher Ehe mit Reinhold Schulz lebend, eingetragene, zu Vorwerk Brodsack belegene Grundstück [3608]

am 3. September 1894,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1575,06 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 50,6520 Hektar zur Grundsteuer, mit 342 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei — werktäglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags — eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 4. September 1894,

Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 28. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen die Arbeiten und Lieferungen für die undurchlässige Befestigung von etwa 4000 qm Pflaster der Viehladerampen pp. in Eschenhorst, Alt-Dollstädt, Blumenau, Christburg, Miswalde, Pollwitten, Saalfeld und Liebemühl, sowie die Herstellung von 25,2 qm Rinnenpflaster in Miswalde und Pollwitten einschließlich Materiallieferung im Ganzen oder auch in 5 einzelnen Loosen vergeben werden und steht hierzu auf den

15. d. Mts., Vormitt. 10 Uhr

ein Verdingungstermin im Bureau der Eisenbahn-Bau-Inspektion zu Osterode an. Die Verdingungsunterlagen können daselbst während der Dienststunden eingesehen, auch gegen gebührenfreie Zusendung von 1 Mark bezogen werden. Angebote sind mit der Adresse der unterzeichneten Behörde und der Aufschrift: „Angebot auf Pflasterbefestigung" versehen zum Terminstage pünktlich porto- u. gebührenfrei hier einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. [3482

Osterode, den 5. Juni 1894.

Königl. Eisenbahn-Bauinspektion.



Bekanntmachung.

Am Mittwoch, d. 13. Juni 1894,

Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Gutsbesitzer Carl Reichardt in Gr. Peterkau

Gebäude zum Abbruch

bestehend aus einem neuen massiv. Wohnhause und neuen Scheune, sowie circa

2000 Ziegel Torf und 2 Stoß Holz

meistbietend öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigern. [3653]

Schlochau, den 6. Juni 1894.

Berndt, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Bialken.

Infolge Rentengutsbildung werde ich in Bialken bei Sedlinen [3598]

Donnerstag, den 14. Juni cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

einen Theil des lebenden und todten Inventars meistbietend gegen gleich **baare Bezahlung** verkaufen. Zum Verkauf gelangen:

ca. 35 Kühe, theils trächtig, theils frischmilch., in gutem Futterzustand, zum Theil importirt, **ca. 25 Stück Jungvieh, Pferde, verschiedene Acker-Geräthschaften, Pflüge, Wagen, 1 Getreidemähmaschine u. s. w.** Zugleich werde ich eine **neue große Scheune** z. Abbruch verkaufen. Fuhrwerk zu dem Marienwerderer und Graudenzer Vormittagszuge am Bahnhof Sedlinen.

Kopper, Auktionator, Marienwerder.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 9. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße

einen Spiegel

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern. [3697]

Graudenz, den 7. Juni 1894.

Ganczа, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am Sonnabend, den 16. d. Mts.,

11 Uhr Vormittags,

werde ich in Stuhm am Markte einen

6pferd. Dampfdreschsatz

mit sämmtl. Zubehör

gegen gleich baare Bezahlung freiwillig meistbietend verkaufen. Der Dampfdreschsatz ist gut erhalten und vollständig brauchbar. Im Auftr.: Michalski.

Große Auktion.

Wegen Aufgabe der Pachtung soll am

Dienstag, den 26. Juni cr., 9½ Uhr

mein gesammtes lebendes und todtes Inventarium

in öffentl. Auktion geg. gleich baare Zahl. meistbietend verkauft werden und zwar:

22 Acker- und Wagenpferde
4 Saugfüllen
27 Stück Rindvieh
200 Mutterschafe mit Lämmern
150 Zeitschafe
div. Schweine
sämmtliches Ackergeräth, Maschinen und 2 Kutschwagen.

Siemon bei Unislaw, Kr. Thorn.
M. Ohl.

Heirathsgesuche.

Junger Kaufmann, mit eigenem Geschäft, evgl., 28 Jahre alt, angenehme Erscheinung, sehr solide, nachweislich eigenes Kapital 15000 Mk., wünscht sich mit liebensw. junger Dame, die etwa 6—10000 Mk. Vermögen hat, zu verheirathen. Meldungen briefl. unt. Nr. 3440 durch die Exp. des Geselligen erb. Verschwiegenh. wird verlangt u. zuges.

Reell! Reell!

Gebild. Geschäftsmann, Ende 20er, mit einem Jahreseinkommen von 2500 Mk. sucht behufs Verheir. mit einem anständ. sittsam. Mädchen od. j. Wittwe mit etwas Vermögen in Correspondenz zu treten. Gefl. Offerten beliebe man mit Photographie unter strengster Diskretion brieflich mit Aufschrift Nr. 3623 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Heirathsgesuch.

Ein junger Geschäftsmann, katholisch, Mitte zwanziger Jahre, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Offerten unter **Nr. 200** postlagernd Thorn. [3632]

J. geb., sehr solid. u. strebs. **Landw.** m. 30000 Mk. Vm., v. ang. Aeuß., m. beh. Verh. d. Bekanntsch. einer Dame, auch Wittwe, b. 35 Jahr., mach. od. b. einer solch. i. Stell. tret. Nur ernste n. anon. Off., womögl. m. Photogr., w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3613 d. d. Exp. d. Ges. erb.



3000 Mark

zur zweiten Stelle werden hinter Sparkassengelder auf ein in bester Lage der Stadt befindliches Geschäftshaus im Rg.-Bez. Bromberg. gesucht. Taxw. 25000 Mark, eingetragen 12000 Mk. Meldg. brieflich unter Nr. 3615 durch die Expedition des Geselligen erbeten.



Ein gut gehendes, schön eingerichtetes

Restaurant

ist preiswerth krankheitshalber per sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren Posen, Halbdorfstraße 4,
[3445] in der Destillation.

Günstiger Kauf.

B. w., m. Gastwirthsch. u. Materialwaarengesch. m. 6 Mg. Land, a. e. verkehrsr. Ch. im Thorner Kreise, 15 Km. von der St., a. Unternehm. w. v. sogl. z. verk. Joseph Falkiewicz, Korryt bei Swirczynko.

Eine gutgehende [3629]

Gastwirthschaft

in ein. groß. Kirchdorfe, mit 4 Morgen Land u. ein. Obstgarten, mit geräumig. Wohn- u. Gastzimmern, **ist krankheitshalb. sof. zu verkaufen.** Näheres zu erfragen bei Podlaszewski, Groß Gorczenitza bei Strasburg Westpr.

Da ich meines Bruders Hotel übernehmen möchte, der Krankheitshalber dasselbe verkaufen will, stelle mein gut renommirtes Hotel: [2751]

Deutsches Haus, Mewe

zum sofortigen Verkauf. Anzahlung 15—17000 Mark. Dasselbe ist im besten baulichen Zustande.

Mewe, den 1. Juni 1894.

August Küster.

Ein Grundstück

von 225 Mg. kleefäh. Boden, mit guten Gebäuden und vollem Inventar, vollständig bestellter Winter- u. Sommer-Aussaat, ½ Meile von Nikolaiken, ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Off. u. Nr. 3683 an die Exp. d. Gesell.

Ein Getreide- und Fourage-Geschäft

in einer Garnisonstadt Ostpreuß., Bahn- und Dampferverbindung, ist wegen größ. Unternehmen sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören ca. 24000 Mk. Unterstütz. sichert Inhaber zu. Off. u. Nr. 3691 an die Exped. des Geselligen erb.

Schönes Gut

mit **gro. rentbl.** Stärkef. (Wpr.), verkft. eine Wit. **drgd. billig.** Größ. 1750 Mg. schö. Inv., Gbd. u. Jgd. **vorz. Wirthschaftszng**, Landsch. 150,000 Mk., Anz. ca. 40—50,000 Mk. **Nur ernstl Kfr.** Näh. d. C. Pietrykowski, Thorn.

Ich beabsicht. m. i. gut. Zust. befindl.

Schmiedegrundstück

zu verkaufen. Es liegt in einem großen Kirchdorfe, hart an der Chaussee, mit guter Kundschaft. H. Schröder,
[3688] Thiergart b. Grunau Wpr.

Ein Tapisseriegeschäft

weg. Todesfall u. günst. Beding. zu verk. Olga Wolffgram, Neustadt Wpr.

Ich bin Willens, mein massives

Haus

zu verkaufen weg. and. Unternehm. Es ist eingericht. m. Victualienhandlg. u. ein zweit. Laden m. Klempnergesch., sämmtl. Stallg. u. eine besond. schöne Lage, ¼ Meile v. d. Stadt. [3616]
Johann Schroeter, Klein Mocker bei Thorn, Lindenstraße Nr. 6.

Ein in der Hauptstraße von Graudenz belegenes

Geschäftshaus

mit großem Laden, hauptsächlich zu einem Möbelgeschäft passend, ist mir zum Verkauf übertragen.

Näheres zu erfahren durch
[3693] **F. Czwiklinski.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meld. erbitte unter Nr. 3349 an die Exp. d. Ges. erb.

Molkerei-Verpachtung.

Für hiesige Molkerei, complett eingerichtet und im Betrieb mit Dänischer Centrifuge, wird von sofort resp. 1. Juli ein kautionsfähiger Pächter gesucht.
Klettner, Klein-Ellernitz
[3458] bei Nitzwalde.

Ein Grundstück

ca. 100—120 Morgen gut. Boden, (auch Restrentengut) suche bei einer Anzahlung von 6000—8000 Mk. zu kauf. Meld. w. brfl. u. Nr. 3571 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein Schmiedegrundstück

12 Morgen Land, massives Haus, sehr große Kundschaft, krankheitshalber zu verkaufen. J. Reinke, Schmiedemstr., Wienau b. Liebemühl. [3614]

Wegen vorgerückten Alters ist mein **Hôtel** mit 3 Fremdenz., Saal, Gart., Kegelbahn, 17 Morgen Acker 1. Kl. und sämmtl. Inventar, für 28500 Mk. bei 10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 3439 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Parzellirung.

Mein Grundstück Dt. Wangerau Nr. 1 und 2 bin ich Willens auf **Donnerstag, den 21. Juni**, von 11 Uhr Vormittags an, in kleinen Parzellen von 1¼ Hektar oder 5 Morgen an zu verkaufen. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und werden den Käufern **sehr günstig gestellt.** [3580]

Janz, Dt. Wangerau per Graudenz.

Meine Besitzung

ca. 250 Morgen guter Roggenboden u. Wiesen, unmittelbar am Bahnhof und Chaussee, in der Nähe von 3 lebhaften Städten, mit sehr gutem Wohnhaus u. Wirthschaftsgebäuden, vollständig guten Saaten, gut. Hypothekverhältn., beabsichtige ich eig. Umstände wegen schleun. für billigen Preis bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Die Bes. eignet sich sehr für einen strebs. Landwirth sowie auch zum Parzelliren. Reflett. bel. Offerten unter Nr. 3454 an die Exped. des Geselligen einzusenden.

Marienwerder.

Neu erbautes

Bäckerei-Grundstück

im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]

Erw. Glitza, Marienwerder Wpr.

Beabsicht. meine in der Prov. Westpr. bel. **Besitzung**, sehr schöne Lage, 500 Mg. groß, Mittelb., gut arrond., unmittelb. a. d. Chaussee, ¼ Std. v. Bhf., ¾ Std. v. der nächst. Stadt, mit genüg. Invent., für den Preis v. 18000 Thl. b. 2—5000 Thl. Anz. zu verk. od. geg. ein kleiner. Grundstück od. Gastwirthsch. auf d. Lande zu vertauschen. Viel u. vorzügl. Torf vorhand. Meld. unt. Nr. 3630 a. die Exped. d. Geselligen erbet.

Rentengüter.

Nachdem die Königliche General-Kommission genehmigt, daß die Güter

Vorwerk Kramsk und Kramsker Mühle

in Rentengüter zerlegt und verkauft werden dürfen, habe ich einen Verkaufstermin auf [2754]

Dienstag, den 12. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gutshause zu **Kramsker Mühle** anberaumt und lade Kaufliebhaber hiermit ein.

Die von mir abgesteckten Rentengüter können schon vor dem Termin in Augenschein genommen werden.

Gebäude fast zu jeder Parzelle vorhanden, wo keine, wird Baumaterial geliefert.

Die Mühle kommt mit z. Verkauf.

☛ Jeder Rentengutserwerber erhält die Berechtigung, auf den angrenzenden ca. 6000 Morgen großen Seeen zu fischen.

Preise sehr billig, Anzahlung gering. Auf vorherige Anfrage ertheile Auskunft.

Köppen,

Neufeld b. Gr. Tuchen.

Wegen Todesfall ist eine in Stolp i. Pomm. belegene, gut eingerichtete

Ackerwirthschaft

(zweistöckiges Wohnhaus, großer Hofraum mit massiven Stallungen, großer Garten mit daranschließenden Wiesen, die sich zu Bauplätzen eignen) von sofort preiswerth zu verkaufen. Größe des in bester Kultur befindlichen Ackers nebst Torfstich ca. 70 pomm. Morgen.

Nähere Auskunft ertheilt [3363]

F. Schmidt, Stolp i. Pomm., Amtsstraße 9.

Ich beabsichtige meine 2 massiven

Wohngebäude

bestehend aus 15 wohnbaren Stuben, 15 Stallungen u. Scheune, nebst 4 Mrg. Land, wegen anderweitiger Unternehm., billig zu verkaufen, gute Lage, vis-à-vis d. Kgl. Hauptwerkstelle. Anz. 9000 Mk., Kaufpreis n. Uebereink. Reflektanten haben sich zu melden bei Hausbesitzer Friedrich Bonczeck in Jacubowo, Vorstadt Osterode Opr. [3627]

Gute Bäckerei

i. kl. Stadt, Bahnst., a. d. Kirche, m. compl. Einr., etw. Land u. Wiese, a. Untern. sof. bill. m. kl. Anz. z. verk. Off. u. A. T. 11 a. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder Wpr.

Meine ca. 20½ Hektar große [3157]

Besitzung Christinenhof

nebst Ziegelei (Ringofen), an d. Chauss. gelegen und ½ Stunde von Danzig entfernt, beabsichtige ich preisw. zu verkaufen. Näh. i. Danzig, Hundeg. Nr. 23 b. Willers.

Grundstücksverkauf.

Mein Grundstück, 15 Minuten von der Garnison-Stadt Soldau entfernt, bestehend aus 160 Morgen gutem Gerstenboden, darunter 30 Morgen Wiese, sowie Torf, mit vollständigen Saaten, lebendem und todtem Inventar, guten Gebäuden, soll, da ich dasselbe von hier aus nicht bewirthschaften kann, billig unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hypotheken nur Landschaftsgelder.

A. Wolff, Graudenz,

Blumenstr. 2. [3260]

1 gr. Bleichgrundstück

worauf seit Jahren d. Bleichen d. Wäsche betrieb., das sich auch d. Wassers wegen zur Gärtnerei od. Brauerei eignen würde, ist in Marienburg krankheitshalb. **billig** bei **geringer Anzahlung** zu verkaufen. Offerten an die Nogat-Zeitung, Marienburg Westpr., unter A. S. 6 erbeten.

Für Bäcker!

Ein tüchtiger Bäcker würde in Barkenfelde bei sicherer Landkundschaft — da noch ohne Konkurrenz — ein gutes Fortkommen finden

Suche eine gute Gastwirthschaft

am liebsten auf dem Lande, von gleich oder später zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. briefl. unt. Nr. 3550 an die Exped. d. Geselligen erb.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Suche Stellung als [3680]

Hauslehrer;

habe die Prüfung zum Volksschullehrer bestanden. Offerten sub L. 100 postlagernd Lautenburg Westpr. erbeten.

Ein erf. erster **Inspektor** sucht sof. resp. später Stell., am liebsten unter Leit. des Prinzip. Gefl. Off. a. L. Kozmann, Pilgramsdorf b. Neidenburg Op.

Verheiratheter **Mann**, 28 Jahre alt, mit den besten Zeugnissen u. guter Handschrift, der auch die Landwirthsch. versteht, wünscht wieder auf dem Lande oder in kleiner Stadt als Speicher- oder Lagerverwalter oder sonst. Vertrauensst. Off. erb. Albrecht, Berlin, Koppenstr. 95.

Ein tüchtiger Oberkellner

welcher sich auch als Buffetier eignet, augenblickl. noch i. Stellg., sucht v. 15. Juni o. 1. Juli e. ander. Engagem. Gute Zeugn. u. Empf. vorhand. Kaution kann in jeder Höhe gestellt werden. Gefl. Off. u. Nr. 3549 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein **junger Mann**, Materialist, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung im größeren Materialgeschäft. Gefl. Adressen unter Nr. 9944 an die Expedition der Danziger Zeitung in Danzig erbeten.

Gelernter Materialist

wünscht v. sogl. o. sp. Stell. a. Lagerist oder Büffetier. Meld. werd. brfl. unt. Nr. 3661 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Commis

Materialist, 21 Jahre alt, mit empf. Zeugnissen verseh., d. deutschen u. poln. Sprache mächtig, sowie mit schriftl. Arb. vollst. vertr., sucht von sogleich od. spät. Stellg. Off. bittet an Joh. Steffen, Allenstein, Kleebergerstr. 15. [3503]

Junger Bautechniker

drei Semester, sucht Stellung. Gefl. Off. sub A. S. 10 a. Rud. Mosse, Thorn erb.

Ein Müllergeselle

sucht von sofort oder später Stellung auf kleiner Wassermühle oder guter Holländer Mühle. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3622 durch d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäufer- u. Lehrlings-Gesuch.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche per 1. Juli **einen sehr tüchtigen, ansehnlichen** [3230]

Verkäufer

ferner **einen ansehnlichen**

Lehrling

16—17 Jahre alt, letzterer mit guter Schulbildung, welche beide katholisch sind und fertig polnisch und deutsch sprechen. Deutsch geschriebene Offerten nebst Photographien erbittet

Hermann Prinz in Neuenburg

Westpreußen.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft einen [3438]

tüchtigen Verkäufer und einen Volontair

die der polnischen Sprache mächtig sind.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suche per 1. Juli cr. einen tüchtigen [3676]

Verkäufer

gleichzeitig Decorateur, und einen

Lehrling

die der polnischen Sprache mächtig sind.

L. Loewenstein, Lessen.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen **tüchtigen,**

selbstständigen Verkäufer

sowie auch eine tüchtige,

selbstständige Verkäuferin

für die Kurz- und Wollwaaren-Abtheilung. Reflektanten müssen beider Landessprachen mächtig sein und wollen sich unter Gehaltsansprüchen und mit Zeugnißabschriften melden. [3646]

Louis Wachs, Rogasen.

Suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & endetail

einen Commis und einen Lehrling.

Louis Pottlitzer, Freystadt Wpr.

Einen jüngeren [3477]

Commis

welcher polnisch spricht, suche ich zum baldigen Eintritt für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft.

L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Ein älterer, umsichtiger

erster Commis

Spezerist, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, firm im Expediren, dabei befähigt, strenge Ordnung und Aufsicht im Geschäft zu führen, wird per 1. Juli cr., bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographie sub J. A. 100 an die Expedition der Posener Zeitung erbeten. [3504]

Per sofort suche einen tüchtigen

jungen Mann

welcher Garderoben- und Wollwaarenbranche genau kennt. [3206]

Hugo Wolff, Treptow a. Rega.

Suche für mein Manufaktur- und Garderoben-Geschäft einen [3592]

jungen Mann

mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten. Der Eintritt kann am 15. Juni oder am 1. Juli geschehen; auch kann sofort oder später

ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen eintreten.

A. Mendelsohn, Zempelburg.

Für meine Brauerei suche ich zum Besuche der Kundschaft u. fürs Comtoir einen durchaus tüchtigen

jungen Mann.

Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3645 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Im Auftrage suche ich sofort respektablen **jungen Mann** aus Colonial-, Delikatessen-, auch einen aus Destillations-Branche. Baldiger Eintritt. Hohes Salair Preuß, Danzig, Dreherg. 10. Zwei Briefmarken beilegen dann sofort Antwort. [3649]

Ein junger Mann

Manufakturist, der der **poln. Sprache** vollständig mächtig sein muß, findet am 1. Juli in meinem Geschäft eine dauernde Stellung. L. Hirschfeld, Allenstein.

Ein jüngerer Gehilfe

und **ein Lehrling** finden von sofort Stellung bei [3462]

J. Ilgner, Culm a. W.

Brenner

tüchtig im Fach, wird gesucht durch F. Werner, Osterode Opr. Abschr. der Zeugnisse u. Briefm. bitte einzusenden.

Tüchtiger, energischer [3516]

Zimmerpolier

für größere Neubauten zum selbstständigen Abbinden gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3516 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger [3470]

Zuschneider

wird von sofort gesucht. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsanspr. werden brieflich mit Aufschrift unter Nr. 3470 a. d. Exp. des Ges. erb.

2 tüchtige Malergehilfen

sucht von sofort Wegener, Garnsee.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. [3685]

G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 18.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet von sofort dauernde Stellg. bei J. B. Salomon in Thorn.

Einen

jüngeren Barbiergehilfen sowie einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern, sucht von sogleich M. Kurlenda, Barbier- u. Heilgehilfe in Lessen Westpr. [3593]

Ich suche zum 25. d. Mts. oder zum 1. Juli [3619]

2 tüchtige Unterschweizer.

Oberschweizer Hürst, Juchow Pomm.

Tüchtige

Böttchergesellen

finden dauernde Beschäftigung. Durchschnittlicher Verdienst 20 Mk. pr. Woche.

Königsberger Handels-Compagnie

Saspe bei Schellmühl per Danzig.

Ein junger, ordentlicher [3455]

Bäckergeselle

kann sofort eintreten.

Otto Haase, Bischofswerder.

1 Geselle und 1 Lehrling

können von sofort eintreten bei [3641]

G. Edel, Klempnermeister, Marggrabowa.

Suche per sofort [3665]

2 Gesellen

zur Bauarbeit bei hohem Gehalt.

Nowicki, Tischlermeister, Inowrazlaw, Nikolaistraße 6.

Einen tüchtigen [3408]

Müllergesellen und einen Lehrjungen

sucht Mühle Carlsbach, Rgbz. Bromberg.

Ein Müllergeselle

kann sofort bei mir in Arbeit treten.

Paul Groos, Czersk Wpr.

Suche für Güter in Pommern, der Neumark und auf Rügen per 1. Juli und 1. Oktober cr.: **Inspekt., Wirthschafter, Amtssekretäre, Brennerei- und Meierei-Verw., Gärtn., Jäger, Maschin., Stellm. 2c.** (Retourmarke).

L. Cramer, Administr., Wollin i. Pom.

Ein solider [3600]

Inspektor

mit bescheidenen Ansprüchen findet zum 1. Juli d. Js. Stellung bei

Daehnke, Grünhagen per Braunswalde Westpr.

Gesucht zum 15. d. M. ein ordentl., fleißiger, ev. [3650]

II. Beamter

mit 300 Mk. Anfangsgehalt u. ebensolche

Wirthin

dt. 180 Mk., letztere könnte sogleich eintreten. Gute Zeugnisse Bedingung.

Dom. Staren bei Krojanke.

Ein älterer

Wirthschafts-Inspektor

als alleiniger Beamter, unverh., evangelisch, beid. Sprachen mächtig, energisch, der mit Drillkultur vertraut, zum 1. Juli gesucht. Schriftliche Offerten erbeten. [3695]

750 Mark Gehalt.

Gawlowitz bei Rehden.

Hofverwalter

und Rechnungsführer, mit Buchführung und Amtsgeschäften vollständig vertraut, sucht von sofort oder 1. Juli Rittergut Rathsdorf bei Preuß. Stargard. Lebenslauf sowie Abschrift der Zeugnisse erbeten. [3656]

Ein mehr älterer, unverheiratheter

Wirthschafter

der polnischen Sprache mächtig und in jeder Beziehung zuverlässig, wird für ein größeres Gut von sofort gesucht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3604 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein Wirthschaftselebe

findet vom 15. Juni er. Stellung auf Dominium Stanislawie bei Prust.

In Coelmsee, Kreis Rosenberg i. Pr. findet zu Martini d. J. ein nüchterner

Kuhfütterer

(Hirt), der einen Menschen zu seiner Hilfe stellen und dessen Frau mitmelken muß, bei einer Viehheerde von ca. 70 Stück einträgliche Stellung. [3491]

Einen unverheiratheten [3381]

Arbeiter

sucht die Brauerei Jarotschin bei gutem Lohn u. freier Station. Reisegeld erstatte ich.

80—100 Arbeiter

auch in kleineren Gruppen, möglichst weiblich, z. Bearbeitung mein. Cichorien-Plantage für die Monate Juni u. Juli 1894 bestimmt, bei einem täglichen Lohn von 90 Pfg. mit Beköstigung oder 1,40 Mark bei Selbstbeköstigung, sucht bei sofortigem Antritt [3479]

Goertz, Lunau bei Dirschau.

Schiffer

welche Ziegel von der Drewenzmündung nach Thorn fahren wollen, können sich melden bei G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III, Mellinstraße 103. [3586]

Einen Lehrling

(mosaisch), mit guter Handschrift und Schulbildung sucht zum sofortigen Eintritt Salomon Hertz, Gerdauen.

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche per sofort oder per Juli

1 Lehrling

mit guter Schulbildung. [3585]

M. Jacobsohn, vorm. D. M. Sternberg, Culm a. W.

Ein Molkereilehrling

von sofort oder später sucht Dampf-Molkerei Schlochau Westpr. [3640]

Ein Lehrling

S. achtb. Elt., find. v. sogl. resp. später, b. freier Stat., Stell. in mein. Manufakturw.-Geschäft Julius Gerson, Danzig.

Ein Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat **Kellner** zu werden, kann sofort eintreten. [3588

Marienwerder. Hezner's Hotel.

1 Lehrling

aus achtbarer Familie suche für mein Eisengeschäft per sofort resp. 1. Juli cr.

J. L. Cohn, Graudenz.

Suche zu bald einen jungen Mann

als Lehrling

für mein Drogengeschäft. [3472]

R. Boettcher, Apotheker, Dt. Eylau.

Ein Müllerlehrling

kann bei günstigen Bedingungen eintreten. [3487]

Mühle Schwetz, Kreis Graudenz.

Für mein Drogen-, Chemikalien-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suche per sogleich einen polnisch sprechenden jungen Mann als [3643]

Lehrling.

Max Bauer, Briesen Westpr.

Ein Lehrling

mit den nöthig. Schulkenntn., der poln. Sprache mächtig, kann in mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft sofort eintreten. Sonnabend geschlossen.

Jacob Alexander, Löbau Wpr.

Für mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich per sofort einen kräft.

Lehrling

Sohn anständiger Eltern, gleichviel welcher Confession. Sonnabend geschlossen

Moritz Cohn, Lautenburg Wpr.

Ein kräft. Laufbursche

kann sofort eintreten bei [3624]

St. Grabowski, Amtsstraße 22.

Für Frauen und Mädchen.

Junges Mädchen

in schriftl. Arb. bewand., b. z. 1. o. 15. Juli d. Js. Stellung im Komtoir z. Erl. der einf. u. dopp. Buchführung. Gefl. Off. m. Beding. u. **W. 100** pstl. Mühlen Opr.

Ein junges Mädchen

beff. Fam., sucht Stelle als Stütze; dasselbe ist kundig im Plätten, Schneidern, Waschen 2c. Offerten unter A. B. 100 Stallupönen Ostpr. [3682]

Eine Meierin

tüchtig und erf., speziell in **Butter- und Käsebereitung m. jedem Separatorsystem** vertraut, sucht zum 1. Juli Stellung. **Prima-Zeugn.** vorhanden. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 3684 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Gepr. Kindergärtn.

1. Kl., musik., mit guten Zeugn., sucht unter besch. Anspr. v. Juli oder später Stellung auf d. Lande. Offerten werd. unter **E. S. 203** postlag. Schleusenau bei Bromberg erbeten. [3687]

Ein gebildetes Fräulein

in gesetzten Jahren, zur Zeit noch in Stellung, aus guter Familie, sucht zum 15. Juli cr. Stelle als Wirthschafterin in feinem Hause. Selbiges ist in Küche, häuslichen u. weiblichen Arbeiten tücht. Gute Zeugn. zur Seite. Meld. w. br. u. Nr. 3636 an die Exp. d. Ges. erbet.

Zur Stütze der Hausfrau

sucht e. tücht. j. Mdch. sof od. sp. Stellg. Off. u. F. S. 24 postl. Kaukehmen erb.

Ein gebild. Fräulein

mos., sucht a. Stütze d. Hausfrau i. e. Geschäft o. auch z. selbstst. Führ. d. Hausst. e. ält. Herrn, u. U. als Erz. mutterl. Kinder Stellung. Gute Zeugnisse vorhand. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 3551 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Per sofort wird als [3652]

Verkäuferin

für meine Bäckerei ein anständiges mos. Frl., nicht unter 20 Jahre alt, gesucht. Ph. Flatow, Gnesen, Friedrichstr. 19.

Zum 1. Juli wird eine gewandte

Directrice

für feinen Putz, der deutschen und poln. Sprache mächtig, gesucht. Station im Hause. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. z. richt. a. **W. W. 120** postlagernd Strelno (Pr. Posen).

Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche eine [3461]

junge Dame

die gut selbstständig mittleren und besseren Putz arbeitet und auch im Verkauf thätig sein muß. Photographie, sowie Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station und Familienanschluß erbeten.

Pauline Cashet, Bütow i. Pomm.

Ein anständig. Mädchen

zur Stütze der Hausfrau, welches gleichzeitig im Laden behilflich sein muß, sucht Fr. Baumgart, Schießplatz Gruppe.

Zum 15. Juni suche ein [3668]

junges Mädchen

aus achtbarer Familie, welches mit der Küche vollständig vertraut ist und am Büffet thätig sein muß.

Spiekermann, Graudenz, Bahnhofswirth.

Für sofort suche ein [3639]

junges Mädchen

mos., der polnischen Sprache mächtig, als Stütze der Hausfrau, die auch zeitweise im Manufakturw.-Geschäft thätig sein soll. Bewerb., die im Manufakturw.-Geschäft schon thätig waren, werden bevorzugt. L. Ratkowski, Culmsee.

Ein alleinstehender Herr sucht zur Führung eines kleinen Hauhalts ein

junges Mädchen

welches zugleich die Aufsicht eines kleinen Ausschanks zu übernehmen hat. Junge Wittwen ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 3658 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Lehrmeierin

nicht unter 18 Jahren, gesund u. kräftig, kann z. 15. Juni od. 1. Juli cr. eintreten. Lehrz. 6 Monate. Familienanschl. u. gute Behandl. Photogr. der Meldung beizufüg.

Dampf-Molkerei Löbau Wpr.

Suche selbstständige, [3654]

erfahrene Wirthin

mit Milchwirthschaft vertraut. Gehaltsansprüche sowie Zeugnisse in Abschrift erbeten. Kemps, Gutsbesitzer, Adl. Rederitz bei Zippnow.

Eine einfache, tüchtige [3637]

Wirthin

findet bei 250 Mk. Gehalt z. 1. Oktober Stellung bei

Frau Helene Gerstenberg, Rosenow bei Labes Pommern.

Eine tüchtige, junge, repräsentable

Wirthschafterin

findet selbstständige Stellung bei einem alleinstehenden Herrn. Photographie und Gehaltsansprüche unter A. 10 Gr. Koslau Ostpr. erbeten. [3485]

Ein tüchtige [3406]

Wirthin

mittl. Alters, die gut kocht u. in haus- und landwirthsch. Dingen erfahren ist, suche zum 1. Juli d. J. Gehaltsanspr. und Zeugnisse sind einzusenden an Oberförster Schultze, Rosengrund bei Crone a. Br.

1 junges Kindermädchen

sucht v. sof. Frau Witthaus, Trinkestr. 5.

Ländliche Mädchen erhalten von jetzt bis Neujahr 50—60 Thlr. Lohn, zu vermieth. d. Frau Lina Schäfer, Tabakstr. 22.

Eine eigene Aufwärterin

kann sich melden Altestraße 9, 3 Tr.

Aufforderung zur Zeichnung
auf

400 000 Mark 4½ proz. Partial-Obligationen
mit 105 pCt. rückzahlbar
der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft.

Die im Jahre 1880 begründete Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft hat laut notarieller Urkunde vom 29. Juni 1893 eine Anleihe im Betrage von Mk. 400000 aufgenommen.

Diese Anleihe ist eingetheilt in 800 Stück Partial-Obligationen zu je Mk. 500, welche mit laufenden Nummern von 1—800 versehen sind. Die Partial-Obligationen sind mit 4½ pCt. in halbjährlichen Raten am 1. Februar und 1. August jeden Jahres zu verzinsen, und sind daher jeder derselben 20 halbjährliche Zinsscheine über je Mk. 11,25 und ein Talon, gegen welche eine neue Serie von Zinsscheinen ausgeliefert wird, beigegeben. Die Rückzahlung der Partial-Obligationen erfolgt bei planmäßiger Verloosung zu 105 pCt., also mit Mk. 525 per Stück, vom Jahre 1899 ab. Zu dieser Rückzahlung werden alljährlich mindestens 1 pCt. des Nominal-Betrages der gesammten Anleihe und die Zinsen der amortisirten Beträge verwendet.

Die darnach zurückzuzahlenden Schuldverschreibungen werden alljährlich im Januar und zwar zuerst im Januar 1899 durch Verloosung bestimmt und am darauffolgenden 1. August jeden Jahres mit 105 pCt. zurückgezahlt. Die Gesellschaft ist jedoch berechtigt, die Anleihe jederzeit zum 1. Februar und 1. August mit 3monatlicher Frist zu kündigen und an diesem Termin zum Nennwerth zurückzuzahlen. Die persönlichen Rechte der Anleihebesitzer gegen die Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft als Schuldnerin können die Inhaber der einzelnen Partial-Obligationen selbstständig geltend machen.

Als Sicherheit für die Anleihe, also für Capital und Zinsen, haftet das gesammte Vermögen der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft, welches aus nachstehender Bilanz ersichtlich ist.

Debet. Bilanz am 31. Dezember 1893. Credit.

Debet	M.	Pf.	M.	Pf.
An Bahnbau-Conto	393866	15		
Abschreibung ...	10866	15	383000	—
„ Grundstück- u. Gebäude-Conto ...	96000	—		
Abschreibung ...	1000	—	95000	—
„ Wagen-Conto ..	23235	61		
Abschreibung ..	1575	90	21659	71
„ Pferde-Conto ...	22050	—		
Abschreibung ..	9750	—	12300	—
„ Geschirr-Conto ..	967	40		
Abschreibung ..	767	40	200	—
„ Utensilien-Conto .	742	45		
Abschreibung ..	342	45	400	—
„ Bekleidung.-Conto	2456	—		
Abschreibung ..	2156	—	300	—
„ Bureau-Utensilien-Conto	24	85		
Abschreibung ..	23	85	1	—
„ Cassa-Conto Bestand am 31. Dezbr. 1893 ...			6729	72
„ Versicherungs-Gebühren-Conto Vorausbezahlte Prämien			553	95
„ Effecten-Conto Werth des Bestandes			1230973	20
„ Banquier-Guthb.			52345	30
„ Dividenden-Conto Eingang			4162	50
„ Inventuren-Conto Materialien-Bestände			7232	80
			1814858	18

Credit	M.	Pf.
Per Obligations-Conto	400000	—
„ Aktien-Capital Conto	1249800	—
„ Obligat.-Zinsen-Conto	7500	—
„ Reservefonds-Conto	13377	66
„ Dividenden-Conto	18651	50
„ 1 Creditor	10229	20
„ Gewinn- u. Verlust-Conto Reingewinn	115299	82
	1814858	18

Einschließlich des speziell durch Grundschuldbrief verpfändeten Grundstückes und Gebäudes stehen die zum Betriebe gehörigen Activa (Bahnbau, Wagen, Pferde, Geschirre, Utensilien 2c.) in der obigen Bilanz zusammen mit Mark 512861,71 zu Buche, **nachdem auf diese Conten in den letzten 9 Jahren zusammen ca. Mk. 700000 abgeschrieben sind.**

Das **Bahnbau-Conto** umfaßt das Schienengeleise in einer Länge von 8922 Meter auf folgenden Strecken:

1. **Lange Brücke — Glienicker Brücke,**
2. **Lange Brücke — Allee-Straße,**
3. **Nauener- und Brandenburger Str. Ecke — Victoria-Straße,**
4. **Berliner Thor — Wilhelmsplatz.**

Das **Depot-Grundstück** in Potsdam hat eine Größe von 41 Ar 64 □ Mtr. gleich 293 □ Ruthen. Auf demselben befinden sich ein Wohnhaus, zwei Pferdeställe mit 96 Ständen, zwei Wagenschuppen, eine Reparatur-Werkstatt, eine Schmiede, ein Salz-Schuppen. Die Gesellschaft besitzt 37 Personenwagen und 5 Arbeitswagen, 82 Pferde, von denen jedes in Folge der vorgenommenen hohen Abschreibungen nur mehr mit 150 Mk. zu Buche steht.

Das **Effecten-Conto** enthält den Besitz an Aktien der Großen Berliner Omnibus-Gesellschaft.

Die Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft hat im Jahre
1889 einen Gewinn von Mark 61 826,38 erzielt und davon 5½ pCt. Dividende vertheilt,
1890 einen Gewinn von Mark 67 479,20 erzielt und davon 5½ pCt. Dividende vertheilt,
1891 einen Gewinn von Mark 65 531,46 erzielt und davon 4½ pCt. Dividende vertheilt,
1892 einen Gewinn von Mark 74 455,70 erzielt und davon 5 pCt. Dividende vertheilt,
1893 einen Gewinn von Mark 151 294,80 erzielt und davon 7 pCt. Dividende vertheilt.

Wie aus der obigen Bilanz ersichtlich, bilden die Partial-Obligationen die einzige hypothekarisch eingetragene Schuld der Gesellschaft, zu deren Verzinsung jährlich im Ganzen Mk. 18 000 erforderlich sind. Die seit einer Reihe von Jahren erzielten Gewinne übersteigen, wie aus den mitgetheilten Ziffern hervorgeht, den für die Verzinsung der Obligationen erforderlichen Betrag von Mk. 18 000 sehr erheblich. Die Bilanz ergiebt, daß der Obligationen-Schuld ein mehr als 4 fach so hoher Buchwerth des Gesellschafts-Vermögens gegenübersteht.

Die Zinsen und die ausgeloosten Stücke sind zahlbar bei der Gesellschafts-Kasse in Potsdam und bei der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin.

Potsdam, den 4. Juni 1894.

Potsdamer Straßenbahngesellschaft.
Die Direction,
Bauer.

Auf Grund der vorstehenden Darlegung der **Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft** bringen wir hierdurch [3673

Mk. 400 000 4½ proz. zu 105 rückzahlbare Partial-Obligationen
der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft

unter folgenden Bedingungen zur Subskription:

1. **Die Zeichnung findet vom Mittwoch, 6. Juni bis Montag, 11. Juni cr.** in Berlin an unserer Hauptkasse **Jägerstraße 24** statt und an den Kassen unserer Filialen, **Unter den Linden 19 u. Brunnenstr. 1.**
2. Der Subskriptionspreis beträgt 101 pCt. zuzüglich laufender Stückzinsen à 4½ pCt. vom 1. Februar 1894 bis zum Abnahmetage. — **Den Aktionären der Potsdamer Straßenbahn-Gesellschaft** wird ein **Vorrecht dahin** eingeräumt, daß ihre **Subskriptionen in erster** Linie berücksichtigt werden und **sie die Partial-Obligationen zum Course von 99 pCt. beziehen** können.
3. Bei der Zeichnung sind 10pCt. des Nominalbetrages in Baar als Caution einzuzahlen.
4. Die Zutheilung erfolgt durch schriftliche Benachrichtigung an die Zeichner.
5. Die Abnahme der zugetheilten Beträge in effektiven Stücken hat gegen Zahlung des Preises und der Stückzinsen unter Anrechnung der Caution spätestens bis zum 20. Juni 1894 zu erfolgen.

Berlin, den 4. Juni 1894.

Rheinisch-Westfälische Bank.
H. Friedmann. Pilartz.

Große Holzschaufeln
fehlerfrei, aus gutem gesundem Ellernholz, offerirt billigst [3678]
Moritz Cohn, Lautenburg Wpr.

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf Danzig, Matzkauschegasse 10.

Vorzügliche
Matjes-Heringe
empfiehlt [3582]
G. A. Marquardt.

Einsatz **Mk. 1** für 2 Ziehungen.

Nächste Woche erste Ziehung
der 1894er Weimar-Lotterie
mit insgesammt
6700 Gewinnen im Werthe von 200,000 Mark [3634]
Hauptgewinne im Werthe von
50000 M., 20000 M., 10000 M.
u. s. w. u. s. w.

Loose für zwei Ziehungen gültig für **1 Mk.**, **11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark.**
(Porto und Gewinnlisten 30 Pf.) empfiehlt und versendet
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.



Einsatz **1 Mk.** für 2 Ziehungen.

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh.
vermittelt in einem Zeitraum von 9 Monaten **völlige Ausbildung zum tüchtigen selbständigen Techniker, Constructeur** und **Werkmeister.** Beginn des Lehrkursus 2. September 1894. [3607]
Programme versendet auf Wunsch **Die Direction.**

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.
höhere Fachschule für Müller und Mühlenbautechniker, gegr. 1867, beginnt einen **neuen Lehrkursus am 2. September 1894.** Dauer der völligen Ausbildung 8 resp. 9 Monate. Programme und Auskunft durch
[3606] **Die Direction.** Fritz Engel.

Physiatrisches Sanatorium
Wasseranwendungen nach Pfarrer Kneipp's Naturheilverfahren

Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstrasse.
Eröffnung Mitte dieses Monats

Prospekte gratis. Sprechstunden in meiner Wohnung Weissgerberstrasse No. 22. Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 4—6 Uhr; Sonntags nur Vormittags 9—11 Uhr.

Dr. med. Paul Schulz
prakt. Arzt und Specialarzt für Hydrotherapie.

Luisenquelle
ist anerkannt d. gesundeste u. wohlschmeckendste Tafelwasser, welches von den ersten Autoritäten und Aerzten allseitig empfohlen wird.

Für Städte und Gegenden mit schlechtem Trinkwasser ist Luisenquelle ein unentbehrliches Bedürfniß und wird zu einem krankheitsverhütenden Mittel.

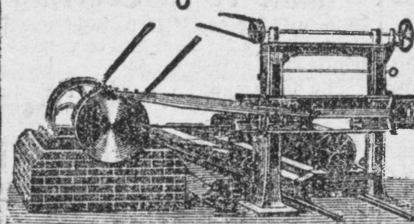
Luisenquelle darf in keinem Haushalt und auf keiner Tafel fehlen. [3136]

Niederlage für Graudenz und Umgegend bei: **Hans Raddatz,** Graudenz, Altestraße Nr. 5.



Kios-Samson fort
Cigarette Nummer 26 (9088)
ist die Beste.
100 Stück 150 Pf., 3 Stück 5 Pf., zu haben in allen besseren Handlungen, kenntlich durch **Kios-Plakate.**

Vollständige Schneidemühleneinrichtungen



Walzen-Gatter, Horizontal-Gatter, Kreissägen, Pendelsägen 2c.
bauen als Spezialität
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Allenstein.



Kreis Eiderstedter Shorthorn- u. Schaf-Züchter-Verein
empfehlen ihre reinblütigen Zuchten in:
Shorthorn-Cotswold-Oxfordshiredown
Vertreter der Heerdbuchführer der Vereine [3178]
F. C. Andresen, Dreilandenkoog b. Garding

Bayerische Zugochsen
leistungsfähigste Thiere aller Rassen, wie **rothe Voigtländer, bayreuther, simmenthaler** und **böhmische Schecken, gelbe Scheinfelder,** ferner **1 bis 2jährige Kälber dieser Rassen,** sowie **Nutz- und Zuchtvieh** aller **Höhen- und Niederungsschläge** empfiehlt zu billigsten Preisen frei jeder Bahnstation und **erbittet Aufträge baldigst**
Leopold Engelmann, Weiden in Bayern.



B. H. Groeneveld
aus **Bunde** in Ostfriesland
Landwirth und Viehlieferant.

Aussteller mehrerer Kühe und Bullen der schwersten und edelsten Thiere holländ. u. ostfriesischer Rassen hält sich zur Lieferung von **Zucht- und Zugvieh** bei zeitgemäß billigster Preisstellung den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.
Wohnung Berlin, Neue Wilhelmstrasse, Hotel Hohenstein.

Warnung an alle Landwirthe!
Kauft nicht giftige Düngesalze, sie sind so theuer wie Medizin in der Apotheke. Alle Ackerkrume ist verwittertes Gestein, also **streut zermahlene Steine auf den Acker, auf den Stalldünger;** außerdem nur **Gründüngung!** Millionen könnt Ihr sparen. Versucht selbst, seht die großen Beispiele in der Natur.

Prospekte über Steinmehldünger versendet überallhin frei die **Veg. Obstbau-Kolonie „Eden" (e. G. m. b. H.) Oranienburg.**

E. f. g. **Leierkasten** m. 2 Walz., 18 St., steht zu verkaufen. Danzig, Kohlenmarkt 7.

Viehverkäufe.

Eine 6jährige [3484]
Fuchsstute
edle Rasse, fromm, zugeritten und eingefahren, passend für Reiter bis 160 Pfd., steht preiswürdig zum Verkauf in Wilmsdorf bei Gr. Koslau Ostpr. Auch ist daselbst ein
treuer Staatshund
billig abzugeben.

Dom. Lubainen bei Osterode verkauft einen [3478
Fuchswallach
5 Zoll groß, 7 Jahre alt, komplett geritten, fehlerfrei, vornehmes, ruhiges, dabei sehr gängiges Kommandeurpferd. Fester Preis 1800 Mk.

---

2 br. Wallache
(starke Arbeitspferde), 4 u. 6 J. alt, 3 u. 4½" groß,
2 dreijährige Fuchsstuten
3½" groß und von gutem Wuchse,
2 sehr schöne diesjährige
Absatzfohlen
6 einjährige u. darüb. alte
Bullen
verkauft Fr. Schwarz, Sellnowo bei Rehden. [3584]

Reitpferd
Dunkelfuchs, 9 Jahr alt, 4 Zoll, sehr stark, flott u. ausdauernd, compl. geritten, verkauft für 450 Mk.
[3644] Dom. Hasseln bei Schlochau.

Dom. Henriettenhof per Osterode verkauft 12 2—3jährige [3612]
Ochsen
23 Mark pro Ctr. Daselbst werden
150 Schafe
zur Mast gesucht.

---

10 Stück Jungvieh
zweijährig, hat zum Verkauf [3579]
Andreas Zielz, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde.

---

6 ältere und 6 jüngere, gut milchende [3358]
Kühe
die im Februar, März, April gekalbt haben, stehen zum Verkauf in Dom. Warglitten bei Hohenstein Ostpr.

---

150 Mutterschafe
(Rambouillet-Kreuzung), weg. Verkleinerung der Schäferei, verkauft Marienhof per Schönsee.



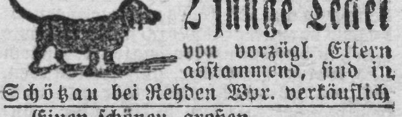
200 junge
Mutterschafe
100
Jährl.-Hammel
stehen zum Verkauf in Arnoldsdorf per Briesen. C. Schulz.

---

25 Faselschweine
sind zu verkaufen in Friedingen bei Brust, Kreis Schwetz. [3596



Ein
fettes Schwein
circa 5 Ctr. schwer, steht zum Verkauf bei C. Rosenau, Mühlenbesitzer, Goral bei Konojad.



2 junge Teckel
von vorzügl. Eltern abstammend, sind in Schötzau bei Rehden Wpr. verkäuflich.

Einen schönen, großen
Leonberger Hund
hat billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Geselligen unter Nr. 3577.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 131.

Graudenz, Freitag] [8. Juni 1894.

Im Schulzenhofe.

15. Fortſ.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

„Sag einmal, Erich“, rief der Angeklagte, der mit funkelnden Augen und weit vornübergebeugtem Kopf auf die Vernehmung des Kleinen gelauſcht hatte, war ich auch dabei im Walde?“

Der Staatsanwalt war aufgeſprungen und verbat ſich entſchieden die Einmiſchung des Angeklagten; auch der Präſident nahm in ſcharfen Worten gegen dieſen Stellung und gebot ihm Schweigen.

„Ihr Herren, es geht um meinen Hals, und hier das Büble war damals dabei, da muß ich es doch fragen dürfen!“ ſtammelte Wittmer mit lechzender, verzehrender Stimme.

„Ich werde die Rechte des Angeklagten ſchon pflichtgemäß ſelbſt wahrnehmen“, äußerte der Präſident auf die Vorhaltung des Vertheidigers. „Du ſagteſt eben“, wandte er ſich an den Knaben, „jener Herr dort ſei dabei geweſen . . . treten Sie doch einmal vor, Herr Baron von Thumar!“

Dieſer erhob ſich und trat, während tiefe Bläſſe ſein plötzlich gealtert erſcheinendes Geſicht bedeckte und ein freilich kaum wahrzunehmendes Fröſteln ſeine Glieder durchlief, dicht neben den Knaben. — „Aber ich muß mich doch ſehr dagegen verwahren, daß ich durch das Gerede dieſes Kindes hier in öffentlicher Gerichtsverhandlung bloßgeſtellt werde“, verſetzte er mit näſelndem Stimmenklang, zugleich das Glas ſchärfer ins Auge drückend. „Der eigene Großvater des Knaben wird ausſagen, daß der Knabe geiſtig in hohem Grade durch ein eben erſt überſtandenes hochgradiges Nervenfieber geſchwächt, an Wahnvorſtellungen leidet!“

„Es geſchieht ja nur in Ihrem Intereſſe, Herr Baron“, entgegnete der Präſident in höflichem Tone und wandte ſich dann wieder an den Knaben, der ſcheu von der Seite Thumar's zurückgewichen war und dieſen nun wieder mit angſtverzerrtem Angeſicht anſtarrte.

„Der Herr hier ſoll alſo nun nach Deiner Behauptung dabei geweſen ſein?“ fragte er.

„Ja, der hat ſein Gewehr genommen, und dann hat es laut geſchoſſen . . . und dann iſt der andere Mann hingefallen und dann . . . dann habe ich mich ſo ſehr gefürchtet“, hauchte der Knabe.

„Das iſt doch aber nicht wahr, und Du ſollſt doch die Wahrheit ſagen“, meinte der Präſident. „Du haſt Dich wohl getäuſcht, jener Mann dort auf der Bank muß es geweſen ſein, war der es nicht?“

„Das iſt ja der Trudel Vater“, entgegnete der Knabe beſtimmt, „den kenne ich gar gut.“

„Und der war's wirklich nicht?“

Erich ſchüttelte den Kopf.

„Das iſt allerdings eigenthümlich, Herr Baron“, ſagte der Präſident, den Zeugen unverwandt anſehend. „Der Knabe ſpricht mit ſolcher Beſtimmtheit . . .“

„Sie ſehen mich in der peinlichſten Verlegenheit“, verſetzte Thumar mit zuckenden Lippen. „Der Knabe hatte von jeher ſchon eine Abneigung gegen mich gehegt. Ich berufe mich hier auf deſſen Großvater. Er bekam einmal auf meine Veranlaſſung Schläge.“

„Sage einmal, iſt das wahr, was der Herr hier behauptet?“ wandte ſich der Vorſitzende fragend an Erich.

Der Knabe nickte mit dem Kopfe. — „Ja, der böſe Mann hat's dem Großvater geſagt, der hat mich gehau'n . . . und dann iſt mein lieb' Mutterle gekommen . . .“ er ſtockte plötzlich und die hellen Thränen ſtürzten ihm über die Wangen.

„Sage einmal, biſt Du krank geweſen? Ich meine, mußteſt Du im Bette liegen?“

„Ganz lange, viele hundert Jahre!“ kopfnickte Erich ernſthaft. „Großmutter hat bei mir geſeſſen und hat Strümpfe geſtrickt . . . und ich hab immer Zwetſchken und Birnenſchnitz' gekriegt, die waren aber gut . . .“

„Und kam auch ſonſt Jemand zu Dir?“

Der Knabe erſchrak plötzlich. „Ja, der böſe Mann dort!“ hauchte er, während er angſtvoll von neuem weit vor dem mit einem gezwungenen Lächeln die Achſeln zuckenden und eine entſprechende Handbewegung dazu machenden Baron zurückwich. „Der hat mich immer ſchlagen wollen . . . und ganz feurige Augen hat er gemacht!“

Einer der Richter ſagte dem Vorſitzenden etwas in's Ohr, dieſer nickte und gab alsdann dem Großvater des Kindes einen Wink, nochmals vorzutreten.

Winkler gehorchte; ſein Geſicht war gefurcht und mit unfreundlichem Blicke ſchaute er ſeinen kleinen zitternden Enkel an.

„Halten Sie etwas an der Ausſage des Kindes für wahr? Verhält ſichs im übrigen ſo, wie der Herr Baron ſagt?“

Winkler nickte bekümmert mit dem Kopf. „Ihr Herren, aus dem Büble wird man nit klug“, verſetzte er dann in tiefem Tone. „Er hat des Herrn Barons Knaben einmal blutig geſchlagen, das mag etwa drei Monate her ſein. Da hat er den Herrn Baron um Vergebung bitten ſollen. Er thut's aber nicht und war ſo halsſtarrig, daß ich ihn ſchließlich derb ſchlug. Um keinen Preis war er dazu zu bewegen, dem Herrn Baron auch nur die Hand zu geben.“

„Und wie verhält's ſich denn mit ſeiner Wahrheitsliebe?“ forſchte der Präſident weiter.

Winkler zog die Achſeln in die Höhe. „Darüber kann ich gerad nicht klagen“, bemerkte er. . . . „Aber das Büble hat von jeher einen träumeriſchen Sinn, das red't den ganzen Tag von den Himmelsſternen . . . die alte Magd, welche um ihn iſt, hat ihm wohl durch das Verzählen von Märlein den Sinn ein wenig verwirrt.“

„Und zeigt ſich dieſe geiſtige Störung erſt ſeit der Krankheit?“

Winkler ſchüttelte den Kopf. „Das Büble hat ſchon lang vorher ſo etwas ſonderbar Scheues an ſich gehabt“, bemerkte er. „Schon lang, eh' von der Mordthat die Red' war, fürchtete er ſich am hellen, lichten Tage allein in der Stube . . . und wem er einmal Feindſchaft entgegenbringt, dem iſt er durchaus zuwider. Ich bin des Kindes eigener Großvater, aber ich muß ſagen, ich ſtehe ihm ſo fremd gegenüber, wie ein Stein auf der Straße, und da iſt der Herrgott mein Zeuge, an Liebe laß' ich's nicht fehlen.“

Der Staatsanwalt erhob ſich. „Auf des Knaben Zeugniß iſt meines Erachtens durchaus kein Gewicht zu legen“, verſetzte er. „Nicht nur, daß er ſich noch im überaus zarten Alter befindet, hat die ſchwere, kaum erſt überſtandene Krankheit ſeine Phantaſie, welche ohnehin eine krankhaft erregte zu ſein ſcheint, vollends verwirrt. Das Kind handelt unbeſtritten im Glauben, die volle Wahrheit zu ſagen und bringt dabei die tollſten Lügen vor . . .“

„Treten Sie einmal hier vor den Tiſch, Wittmer“, befahl der Präſident nach kurzer Rückſprache mit den übrigen Richtern zu dem Angeklagten. Als dieſer von einem Gendarmen begleitet, im Zeugenraum erſchien, befahl er ihm, ſich dicht neben den Baron zu ſtellen. Wittmer that dies nicht, ohne Thumar mit einem glühenden, haßverzehrten Blick zu meſſen. Der Baron rümpfte die Naſe, er ſchaute unbehaglich und wie geärgert vor ſich hin.

Unter dem erregten Murmeln der Anweſenden ſtellte der Präſident feſt, daß beide Männer von ziemlich gleicher Statur und auch ihre Bärte, abgeſehen von der allerdings grell abſtechenden Farbe derſelben, ziemlich übereinſtimmten.

„Wird noch die Stellung einer Frage an den Zeugen gewünſcht?“ fragte der Präſident, nachdem Wittmer wieder auf die Anklagebank zurückgeführt worden war und auch Winkler ſowie der Baron nach ihren Sitzen zurückgekehrt waren.

Der Vertheidiger des Angeklagten bat um das Wort. „Woran haſt Du denn den Herrn Baron erkannt? Was trug er denn für Kleidung?“ fragte er.

„Ganz gelb war er angezogen, ſo ganz hell,“ murmelte der Knabe verwirrt, „und — einen neuen Strohhut hat er aufgehabt.“

Der Baron erhob ſich ſofort wieder. „Ich bitte, die übrigen Zeugen zu befragen; ich trug einen braunen Jagdanzug und hatte einen dunklen Hut auf“, rief er. „Damit iſt wohl die wahnwitzige Ausſage des bedauernswerthen Kindes am ſchlagendſten widerlegt!“

Einige Zeugen beſtätigten die Worte des Barons.

Winkler aber, der ſich ebenfalls erhoben hatte, gab angefragt an, daß ſeiner Erinnerung nach Thumar gelegentlich ſeiner erſten Anweſenheit auf dem Hofe Erich's Beſchreibung gemäß gekleidet geweſen ſei.

„Nun ſiehſt Du, da haſt Du doch gelogen“, ſagte der Präſident ſtreng, „das Alles bildeſt Du Dir wohl nur ein?“

Der Knabe aber ſchaute mit verlorenen Blicken vor ſich hin ins Leere. „Ich habe mich gefürchtet“, meinte er dann mit zitternder Stimme wieder.

„War es denn ſchon ganz dunkel, als Du im Walde aufwachteſt?“ fragte der Vertheidiger wieder.

„Ganz dunkel“, beſtätigte der Knabe.

Nun miſchte ſich auch der Staatsanwalt ein und ſtellte feſt, daß hier ein neuer Widerſpruch in des Kindes Zeugenausſage vorliege, denn wenn es dunkel geweſen war, hatte dieſes doch die Kleidung des Barons ſo genau unmöglich wahrzunehmen vermocht, ganz abgeſehen davon, daß auch das Erkennen der Geſichtszüge mehr als unwahrſcheinlich war. „Der Kleine hat nun einmal gegen den Zeugen eine tiefeingewurzelte Abneigung gefaßt“, ſchloß der öffentliche Ankläger, „und ſeine überaus lebhafte Phantaſie ſpiegelt ihm nun in jedem ihm einigermaßen verdächtig Vorkommenden die Geſtalt des böſen Mannes vor.“

Der Vertheidiger fragte den Knaben noch nach Verſchiedenem; dabei ward das Kind aber immer verwirrter. Es gab ſinnloſe, unzuſammenhängende, zuweilen ſich gerade widerſprechende Antworten und zuletzt ſchwieg es ängſtlich ganz und gar, während es mit thränenerſtickter Stimme nach Hauſe verlangte.

Achſelzuckend brach der Präſident das Verhör ab.

Erich wurde von ſeinem Großvater bei der Hand gefaßt und mußte ſich neben dieſem auf die Zeugenbank ſetzen.

Die Verhandlung nahm ihren weiteren Verlauf. Der Fall ſchien einfach und trotz des hartnäckigen Leugnens des Angeklagten und der Zeugenausſage Erichs die Schuld des Erſteren klar genug erwieſen. Durch Zeugen war feſtgeſtellt worden, daß Wittmer zwei Stunden vor dem Morde von dem unglücklichen Opfer in ſehr ſchroffer Weiſe wegen eines auf der Jagd begangenen Fehlers zur Rede geſtellt worden war. Wittmer, der ſich ohnehin gerade in höchſt gereizter Stimmung befunden, hatte nun grob entgegnet und die Folgen davon waren, daß der Baron, der für ſeinen Jagdgaſt eingetreten war, dem Forſtheger bedeutet hatte, daß er ſich nun gar keine Hoffnung auf Beibehaltung ſeiner Stelle machen brauche. (Fortſetzung folgt.)

Verſchiedenes.

— Bürgermeiſter Dr. Schild von Wittenberg iſt den Verletzungen, die er ſich infolge der ihm wegen Unterſchlagung drohenden Unterſuchung auf dem Friedhofe zu Magdeburg beigebracht hatte, erlegen.

— [Gut gegeben.] Bäckermeiſter F., in einer mitteldeutſchen Reſidenzſtadt, ein tüchtiger Mann ſeines Faches, ſucht für ſein Geſchäft einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling. Tiſchlermeiſter W. kommt denn auch mit ſeinem vor Kurzem konfirmirten Sohne und ſtellt ihn dem Bäckermeiſter vor. Da dieſem der junge Mann ſoweit ganz gut gefällt, werden beide Parteien bald einig. Der Vater iſt mit ſeinem Sohne ſchon dabei, ſich zu empfehlen, als ihn der Bäckermeiſter noch einmal zurückruft: „Noch einen Augenblick, Herr W., nur der Ordnung halber möchte ich noch hinzufügen, daß ich natürlich als ſelbſtverſtändlich vorausſetze, daß Ihr Sohn im Beſitze des Berechtigungsſcheines zum einjährig-freiwilligen Militärdienſt iſt?“ — „Nein“, entgegnet hierauf höchlich erſtaunt der Vater, „das Einjährige hat mein Junge nicht!“ — „Ja, dann, mein Lieber, kann ich Ihren Sohn leider nicht gebrauchen; meine Lehrlinge müſſen Bildung haben!“ Sprachs und bekomplimentirte die ſehr verdutzt dreinſchauenden Beiden zur Thür hinaus. — Abends erzählt der Tiſchlermeiſter die Geſchichte am Stammtiſch, wo die Ueberhebung des Bäckermeiſtes allgemeine Entrüſtung erregt. Einer der Anweſenden, Herr B., beſchließt, dem Herrn F. eine kleine Lektion zu ertheilen. Am anderen Morgen macht er ſich mit ſeinem Sohne auf den Weg zum Bäckermeiſter F. Dieſer empfängt ſie ſehr freundlich und iſt auch bereit, den jungen Mann als Lehrling in ſein Geſchäft aufzunehmen. „Selbſtverſtändlich hat er doch den Berechtigungsſchein zum einjährig-freiwilligen Militärdienſt?“ — „Natürlich hat er den.“ — „Na ja, das iſt ſchön; alſo, junger Mann, Sie ſind engagirt, in acht Tagen wird angetreten.“ Vater und Sohn haben ſich bereits vom Bäckermeiſter verabſchiedet, da kehrt der Erſtere noch einmal um: „Ach, noch eins, Herr F.; als ſelbſtverſtändlich ſetze ich natürlich voraus, daß Sie Lieutenant der Reſerve ſind?“ — Herr F. macht ein nichts weniger als geiſtreiches Geſicht und verneint die Frage. — „Ja, mein lieber Herr“, entgegnet darauf achſelzuckend Herr B., „dann thut es mir wirklich leid; in dieſem Falle kann ich meinen Sohn nicht bei Ihnen in die Lehre geben!“ — Herr Bäckermeiſter F. ſoll jetzt auch Lehrlinge gebrauchen können, welche nicht den Berechtigungsſchein zum einjährig-freiwilligen Militärdienſt beſitzen.

— [Der Devotionsſtrich.] Ein Ehrenamtmann in Weſtfalen, ſo erzählt die „K. Z.“ in einem Artikel, in welchem ſie dem ſchriftlichen Krimskrams bei den Behörden zu Leibe geht, hatte in den Fünfzigerjahren von ſeiner vorgeſetzten Behörde, obgleich er ſonſt tüchtig war, viel zu leiden, weil er ſich in all' die Förmlichkeiten nicht hineingewöhnen konnte oder wollte. Eines Tages erhielt er einen Wiſcher, weil er unter einem Bericht den „Devotionsſtrich“ vergeſſen und ſeinen Namen mit Amtscharakter dicht unter die letzte Zeile geſetzt hatte. Nachdem er ſich bereits Vieles ruhig hatte gefallen laſſen, ging ihm dieſer Devotionsſtrich doch über den Strich. Er ſetzte ſich hin und bezog die vier Seiten eines Kanzleibogens mit Strichen von zunehmender Länge. Dieſen Bogen ſchickte er ſeiner Ortsbehörde zu, indem er „ergebenſt, ganz ergebenſt, gehorſamſt, ganz gehorſamſt, ehrerbietigſt und unterthänigſt“ wegen ſeines Verſehens um Entſchuldigung bat. Dieſes, ſchrieb er weiter, habe er dadurch gut zu machen geſucht, daß er auf beigeſchloſſenen Bogen der königlichen hohen Behörde eine Anzahl Devotionsſtriche zur Verfügung ſtelle, von denen ſie ſich einen von paſſender Länge auswählen möge. Zugleich reichte er ſein Abſchiedsgeſuch ein, das nach kurzer Zeit unter Anerkennung ſeiner Verdienſte genehmigt wurde.

Briefkaſten.

Hannem. 1) Die Verwendung eines Schulkindes zum Gänſehüten iſt nicht ſtrafbar, wenn dies in ſchulfreier Zeit geſchieht und das Kind regelmäßig mit Erfolg die Schule beſucht. 2) Zu Zeiten der Hundeſperre können frei umherlaufende Hunde polizeilich eingefangen und getödtet werden. 3) Gegen die 3tägige Friſt zur Räumung eines Grenzgrabens, welche Ihnen vom Amtsvorſteher aufgegeben iſt, können Sie im Aufſichtswege beim Landrath als Vorſitzenden des Kreisausſchuſſes Einſpruch erheben. 4) Die Befugniſſe des Amtsvorſtehers ſind in der Kreisordnung erſichtlich. Eine Zuſammenſtellung derſelben iſt im Buchhandel zu haben.

S. Sie wohnen auf mündlichen Vertrag, welcher keinen Stempel erfordert. Dieſer mündliche Vertrag begann, als der ſchriftliche ablief und zwar auf ein Jahr. Er läuft jetzt wieder auf ein Jahr weiter bis zum Ablaufe der Miethzeit. Ein Vierteljahr vorher iſt zu kündigen. Iſt die Wohnung ohne Verſchulden des Miethers zum ferneren Gebrauche ganz oder doch größtentheils untüchtig geworden, ſo kann der Miether noch vor Ablauf der kontraktsmäßigen Zeit vom Vertrage abgehen. Ein ſolcher Fall liegt z. Z. nicht vor.

H. 30. Zum Ausſchank von Bier und zum Kleinhandel mit Branntwein, Liqueuren und Wein iſt eine Konzeſſion erforderlich, welche Sie zunächſt bei der Ortspolizeibehörde nachzuſuchen haben, die ſich mit der Gemeindebehörde in Verbindung ſetzt.

N. R. Wir ſtellen anheim, den Inhalt Ihres Anſchreibens dem Polizeivorſtande Ihres Wohnorts vorzutragen und ev. im Aufſichtswege beim Herrn Landrath um Aufhebung der Ihr Gewerbe beſchränkenden polizeilichen Verfügung zu bitten.

Wetter-Ausſichten
auf Grund der Berichte der deutſchen Seewarte in Hamburg.

8. Juni: Wolkig mit Sonnenſchein, wärmer, ſtrichweiſe Regen und Gewitter. — 9. Juni: Veränderlich, mäßig warm, ſchwül, ſtrichweiſe Gewitter, Sturmwarnung für die Küſten. — 10. Juni: Wolkig, veränderlich, ziemlich kühl, lebhafte Winde an den Küſten, ſtrichweiſe Gewitter.

Bromberg, 6. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 102—108 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerſte nach Qualität 105—115 Mk. — Brau- 116—125 Mk. — Erbſen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 125—138 Mk. — Spiritus 70er 29,00 Mk.

Poſen, 6. Juni. 1894. (Marktbericht der kaufmänniſchen Vereinigung.) Weizen 12,30—13,60, Roggen 10,30—10,50, Gerſte 10,30—13,00, Hafer 11,50—13,20.

Poſen, 6. Juni. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 47,30, do. loco ohne Faß (70er) 27,60. Höher.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juni.

Weizen loco 125—133 Mk. nach Qualität gefordert, abgelaufener Kündigungsſchein vom 1. Juni 128,25 Mk. verkauft, Juni 129—129,25 Mk. bez., Juli 130,50—131 Mk. bez., Septbr. 132,75 bis 133,25 Mk. bez., Oktober 133,75—134,50—134 Mk. bz., Novbr. 134,50—135 Mk. bez.

Roggen loco 108—114 Mk. nach Qualität gefordert, abgelaufener Kündigungsſchein vom 1. d. Mts. 112 Mk. bez., Juni 113 Mk. bez., Juli 114—114,25—114 Mk. bez., September 115,75 bis 116,25—116 Mk. bz., Oktober 116,75—117,25—116,75 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 128—162 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 131—145 Mk.

Erbſen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,2 Mk. bez.

Berlin, 6. Juni 1894. (Städt. Schlachtviehmarkt.) Amtl. Bericht der Direktion. Aufgetrieben waren: 445 Rinder, 5538 Schweine, darunter 159 Bakonier, 2250 Kälber, 707 Hammel. Von dem Rinderauftrieb wurden ca. 2/5, in der Hauptſache geringe Waare, zu ziemlich unveränderten Preiſen abgeſetzt. Der Schweinemarkt wurde zu gehobenen Preiſen bis auf wenige Bakonier geräumt. I. 50, ausgeſuchte Poſten darüber, II. 48—49, III. 43—47 Mk. für 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bakonier 44—45 Mk. für 100 Pfd bei 50—55 Pfd. Tara auf's Stück. Der Kälberhandel geſtaltete ſich bei dem ſtarken Auftriebe gedrückt und ſchleppend. Die Preiſe wichen. I. 53—58, ausgeſuchte Waare darüber, II. 41—50, III. 36—40 Pfg. für 1 Pfd. Fleiſchgewicht. Am Hammelmarkt fand nur ungefähr die Hälfte des Auftriebs zu Preiſen des letzten Sonnabend Abſatz.

Stettin, 6. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 127—131, per Juni-Juli 131,50, per September-Oktober 135,00. — Roggen loco matter, 107—111, per Juni-Juli 113,00, per September-Oktober 115,00. — Pommerſcher Hafer loco 125—140. —

Magdeburg, 6. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,25. Ruhig.

Dittmar's Möbel-Fabrik,

Besichtigung erbeten — Musterbuch kostenfrei

Berlin C., Molkenmarkt 6. Gegründet 1836.

Eigene Tapezierer-Werkstatt. — Tischlerei mit Dampfbetrieb. — Decorations-Atelier. — Bildschnitzerei. — Malerwerkstatt.

Gratweil'sche Bierhallen, Berlin, Kommandantenstr. 77-79

Aelt. und größtes Etablissement Berlins. **Täglich abwechselndes Programm bei freiem Entrée der ersten Wiener Damenkapelle „Dittl"** und Auftreten von **Künstlern und Spezialitäten 1. Ranges.** Sonntags Anfang **5 Uhr.** Entree 30 Pf. 3 Kegelbahnen. 6 Billards, pro Stunde 60 Pf.

C. Koch, fr. Gambrinus.

Säle für Versammlungen und Festlichkeiten sind noch an verschiedenen Tagen zu haben. [3272]

Maschinen-Fabrik

A. Horstmann

Preuß. Stargard

empfiehlt als **Specialitäten** nach **bewährten Systemen,** vorzüglich in Construction und Ausführung:

Vollständige Einrichtungen für Brennereien, Molkereien, Wasserleitungen und Wasserförderungen für Hand-, Roßwerk- und Dampfbetrieb, **selbstthätige Tränkeanlagen, Locomobilen & Dampfdreschmaschinen, Dampfmaschinen, Dampfkessel und Bassins, Roßwerke, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen und Rübenschneider.**

Kataloge, Preislisten, Kostenanschläge und Zeugnisse stehen gratis und franco zu Diensten.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft

für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

Leistung	**1500—2100** Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150	Mk.
	800—1000 Ltr.	mit Göpel	900	„
	500— 600 Ltr.	mit 1 Pony	700	„
	250— 300 Ltr.	mit 1 Meierin	530	„
	125— 150 Ltr.	mit 1 Knaben	270	„
	55— 60 Ltr.		200	„

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung.

☞ **Umänderungen** von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren an **Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstraße 491. **Bromberg,** Bahnhofstraße 491.

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe

nach Analyse des **Prof. J. v. Liebig** hat sich seit vielen Jahren als unübertreffliches Heilmittel bewährt gegen **Spath, Schaale, Ueberbein, Stollbeule, Hasen- und Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Sehnenanschwellung, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme und ähnliche Krankheiten bei Pferden und Vieh.**

Preis 1/1 Kr., hinreichend zu einer Kur Mark 6.00, 1/2 Kr. Mark 3.00.

W. Neudorff's concentrirtes Restitutions-Fluid

gegen **Verrenkung, Verstauchung, Rheumatismus, gedehnte Sehnen,** vorzüglich zur Stärkung **lahmer** u. **strapazirter Pferde,** à Literflasche Mk. 2.

☞ **Tausende von Anerkennungen.** ☜

Prospekte mit zahlreichen Attesten und Angabe von Niederlagen gratis und franko.

Alleinige Fabrikanten

W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.

Telephon-Anschluß Nr. 45. — Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.

Die Bromberger

Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik

Robert Aron in Bromberg

offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie

sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien

franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.

Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]

Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

☞ **Wander-Ausstellung** ☜

der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin.

A. P. Muscate

Landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Giesserei

Danzig und **Dirschau**

beschickt die **am 6. bis 11. Juni d. Js.** in Berlin stattfindende Wander-Ausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft



mit einer grossen Anzahl

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Stroh-Elevatoren

sowie mit anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen

und bittet, namentlich die Besucher aus den östlichen Provinzen, um Besichtigung seiner Ausstellung.

☞ Stand 207 auf dem Ausstellungs-Platze. ☜

Neu! Neu!

Momentsteuer-Hackmaschine

D. R.-Patent 67638

3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen stets abgegeben. (849)

Patentinhaber:

A. Lohrke,

Maschinenfabrik,

Culmsee Westpr.

Meine [3351]

Antiseptischen

Hygiea-Binden

ohne Naht



sind die besten und billigsten der Welt.

Prospekte gratis und franco.

Ludwig Rasch,

Konitz Wpr.

Schafscheeren

in bester Qualität, unter Garantie, offerirt billigst [3251]

Jacob Lewinsohn,

Eisen-Handlung.

Chilisalpeter

offerirt vom Lager [3387]

J. H. Moses, Briesen Wpr.



Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede

offeriren als Specialität

„Matador-Rechen."

Ganz neu! Gesetzlich geschützt. — **Ganz neu! Gesetzlich geschützt.**

Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperrräder, Klinken &c. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse.

Dieser neue von uns konstruirte Rechen hat eine **durchgehende Achse von starkem Winkeleisen,** auf welcher die Stahlzinken, auf einer Schiene beweglich, angebracht sind; dieselben werden nach hinten zu mittels Zinkenbrettes, **das auf einer Eisenschiene ruht,** gehalten. — Die **Entleerung** erfolgt **durch Fußtritt,** welcher durch eine eigenartige Winkelstellung die Zinken **von unten nach oben** drückt. Außerdem ist auch **ein Handhebel zur Entleerung** angebracht. Der Rechen kann mit Leichtigkeit durch einen Knaben bedient werden. [0000]

Pferde-Rechen „System Tiger"

soweit noch Vorrath, zu herabgesetzten Preisen.

Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfrei zu Diensten.



Wiederverkäufer gesucht.

Garrett Smith & Co.

Magdeburg-Buckau-Sudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Dampfdreschmaschinen vorzüglichster Konstruktion, marktfähiger Reinigung, unübertroffener Leistung, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit sämmtlichen bewährten Verbesserungen.

Lokomobilen, sämmtlich mit selbstthätiger Expansion, also mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Bedienung und wenigem Oelverbrauch.

Auf **Lokomotivkessel**, sowie auf **ausziehbare Kessel**, letztere mit 5jähriger Garantie für die Feuerbuchsen. Kataloge mit 600 Zeugnissen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco. Sämmtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und **Lager** bei

Albert Rahn, Marienburg Westpr.,

Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

Deutsche landwirthsch. Ausstellung zu Berlin

vom 6. bis 11. Juni cr. Stand 113.

Wir stellen aus und laden zur Besichtigung ein:



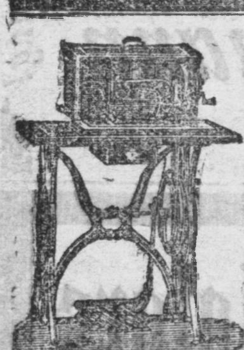
Saxonia-Normal Drillmaschinen

mit den neuesten Verbesserungen, in den verschiedensten Ausstattungen und Grössen;

Hackmaschinen, Düngerstreuer
Mähemaschinen, Rübenheber
Strohseilspinnmaschine, Pflüge.

W. Siedersleben & Comp.

BERNBURG.



Die weltbekannte Berliner Nähmaschinen-Fabrik **M. Jacobsohn, Berlin**, Linienstr. 126, Lieferantin für Lehrer-, Militär- und Beamten-Vereine, versendet die neueste hocharmige Singer-Nähmaschine für **50 Mk.** bei 14-tägiger Probezeit und 5-jähriger Garantie. In allen Orten Deutschlands können Maschinen, welche an Private und Beamte schon geliefert wurden, besichtigt werden. Auf Wunsch Katalog u. Anerkennungsschreiben kostenlos. Alle Sorten Ringschiffchen- u. Handwerkmaschinen, Waschmaschinen, Rollmaschinen, Eisschränke, Fahrräder zu Fabrikpreisen. [0000]

Leser des „Geselligen" erhalten gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung denselben Rabatt, wie die Mitglieder der Beamten-Vereine.



Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von neuen doppellagigen und einfachen Pappdächern. Ueberdachung alter schadhafter Papp-, Filz- oder Dornscher-Dächer nach eignem System durch selbst ausgebildete Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcement-Bedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben mit Isolirplatten oder Abdeckungsmasse.

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Eindeckung von Ziegeldächern mit Goudron-Pappstreifen.

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma in

Dt.-Eylau Wpr.	Königsberg i. Pr.	Posen
Osteroderstrasse 14.	Cesekiusplatz No. 1.	Theaterstr. 2.

A. Ventzki, Graudenz

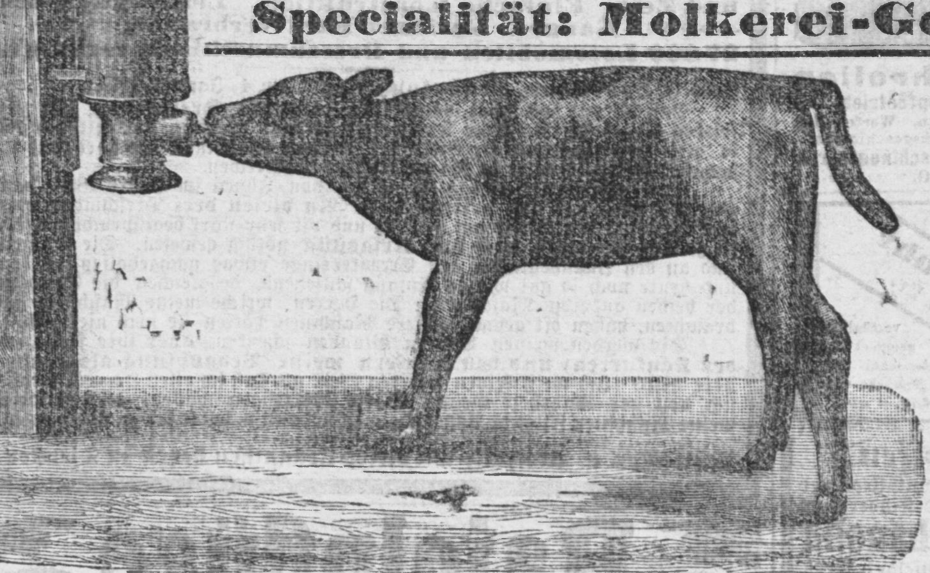
Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Stand auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung in Berlin vom 6. bis 11. Juni d. Js. Reihe 27, No. 165.

Tremser Eisenwerk Koch & Co.

Trems bei Lübeck.

Specialität: Molkerei-Geräthe.

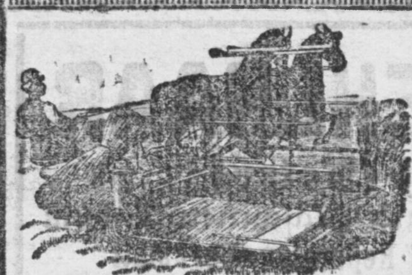


Neu! **Kälber-Saugapparat** Neu!

Deutsches Reichspatent No. 66713.

Dieser Apparat, welchem von Kennern das günstigste Zeugniss ausgestellt worden, ist für die Kälberaufzucht von hervorragender Bedeutung und sollte in keinem landwirthschaftl. Betriebe fehlen. **Preis per Stück 9 Mk.** — Prospecte gratis. Nähere Auskunft wird gern ertheilt. [3189]

Auf der Wanderausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin vertreten.



Neuer leichter

Garbenbinder

Adriance.

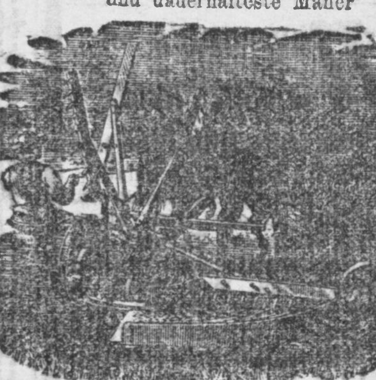
Der einfachste und leichteste Garbenbinder **ohne Hebetücher** für **2 Pferde.**

Die besonderen Vorzüge sind in allen Ländern durch die ersten Auszeichnungen anerkannt.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Der Getreidemäher **Adriance** ist der leichtgehendste, dabei aber stärkste, leistungsfähigste und dauerhafteste Mäher

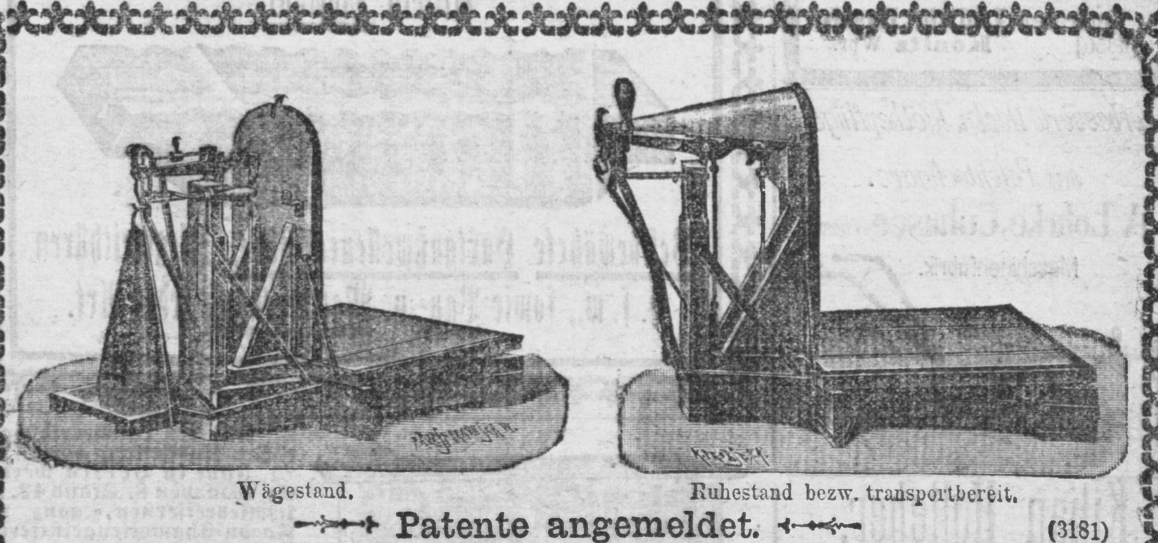


Der Grasmäher

Adriance Buckey

ist unerreicht an Einfachheit. Es sind darin **nur 4 Kammräder** verwendet, welche sämmtl. **hoch über dem Boden getragen werden** u. daher weder Schmutz noch Gras aufnehmen können. Die Fahrräder sind ganz frei von irgend welchem Getriebe.

Prospecte u. Preislisten stehen porto- u. kostenfr. zu Diensten



Wägestand. Ruhestand bezw. transportbereit.

Patente angemeldet. (3181)

Gebr. Böhmer, Bromberg-Schröttersdorf

I. Ostdeutsche Special-Fabrik für Brückenwaagenbau.

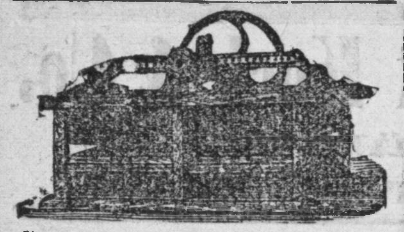
Wanderausstellung Berlin, Reihe 8, Schuppenstand 25, Verzeichniss No. 268.

Central-Vieh-Versicherung

Berlin SW.,
Friedrichstraße Nr. 232,

seit 30 Jahren bestehende Gesellschaft, bei welcher auch die Mehrzahl der zur Wander-Ausstellung nach Berlin gesandten Thiere versichert sind, versichert Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine gegen Verlust durch den Tod oder **nothwendiges Tödten,** speziell auch nur gegen **Transportgefahr, Operationsgefahr, Schlachtvieh** gegen Verlust durch **polizeiliche** Beanstandung, Pferde und Gespanne gegen Verlust durch **Unfall** und vergütet jeden Schaden in kürzester Frist. [3180]

Gefällige Anfragen beantwortet bereitwilligst **Die Direction.**



Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
BROMBERG.



Unübertroffen

als Schönheitsmitt. z. Hautpflege, zur Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur echt mit dieser Schutzmark.



Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apotheke von F. Czygan, sowie in **sämmtlich. Apotheken u. Drogen-Handlungen Westpreußens.**



Naumann's Fahrräder

sind heute unstreitig die besten aller deutschen Fabrikate am Markt.
50000 St. im Gebrauch.
Sorgfältige Arbeit, über allem Zweifel stehendes Material und hohe Leistungsfähigkeit unseres Etablissements sind wohl in erster Reihe die Gründe, dass sich der Ruf unserer Fahrräder von Jahr zu Jahr mehr befestigt.

Seidel & Naumann, Dresden.
Preislisten frei.
Vertreter **Ludwig Rasch**
[3350] **Konitz** Wpr.

Verbesserte Hack- & Jaethepflüge
mit Patentschaare.
A. Lohrke, Culmsee, Westpr.
Maschinenfabrik.



Kilian Holleber,

Weinberg-Besitzer,
Thüngersheim am Main
bei **Würzburg** (5934)

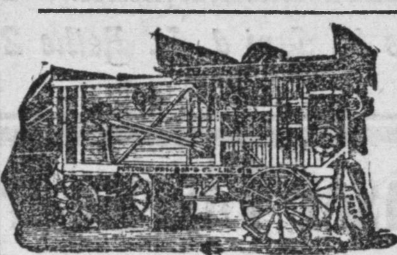
empfiehlt seine reingehaltenen, größtentheils selbstgebauten Weiß- u. Rothweine, sowie seine an den Produktionsplätzen persönlich eingekauften Pfälzer- u. Rheinweine. Erstere von 50 Pf., letztere v. 60 Pf. p. Liter an. Solide, tüchtige Vertreter gesucht.

Auf der Wander-Ausstellung der deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft in Berlin vertreten.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

Locomobilen u. Excenter-Dreschmaschinen



von **Ruston, Proctor & Co., Ltd.** in **Lincoln.**

Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen
Keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit. Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges. Geringer Kraftverbrauch.
27800 Locomobilen und Dreschmaschinen verkauft.

Herr J. Havemann, Neubukow, schreibt am 4. Januar 1894:

Daß ich mit den **drei** von Ihnen bezogenen **Dreschsätzen** sehr zufrieden bin, habe ich Ihnen seiner Zeit bekannt gegeben, und wie sich die so viel angezweifelten Excenter bei meinen Maschinen bewährt haben, darüber werde ich mich in Nachstehendem aussprechen.

Den ersten Dreschsatz bezog ich von Ihnen im Jahre 1887, **den zweiten** 1889 und **den dritten** 1892. **An diesen drei** Dreschsätzen, wovon natürlich der älteste am meisten und oft sehr stark beansprucht wurde, ist zu den Excentern **noch kein Ersatzstück** nöthig gewesen. Die ältesten sind an den Zwischenlagen der Excenterringe etwas nachgeholfen worden und heute noch so gut wie zu Anfang schließend, desgleichen die Excenter der beiden anderen Maschinen. Die Herren, welche meine Maschinen gebrauchten, haben oft gesagt, bessere Maschinen hätten sie noch nie benutzt.

Sie werden meinen Worten Glauben schenken, **aber wie stelle ich der Konkurrenz und den Käufern meine Behauptung als Wahrheit hin?** Ich weiß keinen anderen Weg, als daß ich allen Herren, welche sich von der Wahrheit meiner Worte überzeugen wollen, gern gestatte, meine Maschinen selbst in Augenschein zu nehmen u. selbst sich zu überzeugen.

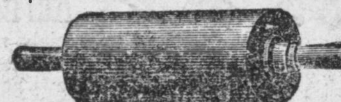
Preislisten u. Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.

Rajolpflüge

Epochemachende Neuerung, patentirt in allen Staaten.
Reihe No. 50. — Stand No. 258. — Verzeichniss No. 4584.

L. W. GEHLHAAR

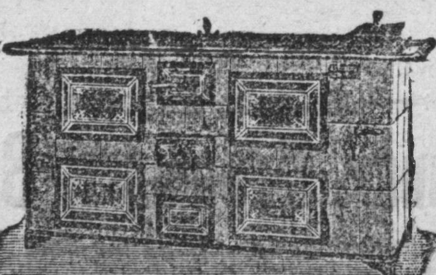
Nakel (Netze)
Eisen-Gießerei und Maschinen-Fabrik
Riffelanstalt und Reparatur-Werkstatt
empfiehlt:
Sämmtliche landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe:
Normalpflüge, Schälpflüge, Breitsäemaschinen
Heu- u. Getreide-Rechen (Tiger etc.)
Dreschmaschinen, Göpel, Häckselmaschinen
Reform-Dämpfer 2c. 2c.
Gusseiserne Mühlen-Wellköpfe
sowie alle anderen
Eisentheile für Mühlen nach erprobten Modellen.



Riffelung von Hartgußwalzen auf doppelten Patent-Riffelmaschinen, Abdrehen von Porzellan-Walzen mittelst Diamant.



Bestbewährte Hartgußwellenroststäbe, Ziegeleithüren u. s. w., sowie Bau- u. Maschinenguß jeder Art.



Auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung vom 6. bis 11. Juni in Berlin werden im Schuppen 8, Stand 42, die schmiedeeisernen, ganz mit Façon-Chamottengefütterten

Senking's (Hildesheimer)
Kochherde und Kesselherde

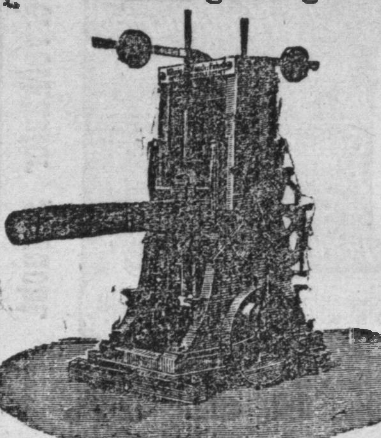
für jeden Zweck und jedes Brenn-Material, ausgestellt sein, und werden Interessenten ergebenst eingeladen, dieselben gefl. zu besichtigen. Cataloge 2c. kostenfrei. Größeres Musterlager ständig beim General-Vertreter

Emil Hammer, Berlin W., Mohrenstraße 21.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

L.

in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28–30



empfiehlt sich zur
Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

Neue Pneumatic-Fahrräder

1894 Modelle, Rahmenbau, mit Kugellager-Steuerung
liefere ich von 225 Mark an.
Außerdem offerire ich die renommirtesten deutschen und englischen Fabrikate wie **Opel, Dürkopp, Winklhofer, Triumph, Humber etc.** zu billigsten Preisen bei coulanten Zahlungsbeding. Preisl. grat. u. franco.

Paul Rudolphy, Danzig.

Haupt-Geschäft und Engros-Lager Danzig, Langenmarkt 2, Zweiggeschäft Elbing, Schmiedestr. 1. Lager von Fahrrad-Utensilien und Sport-Costümen. Eigene Reparaturwerkstätten. [7088]
Vertreter in Graudenz: Max Mushak, Marienwerderstraße Nr. 49.

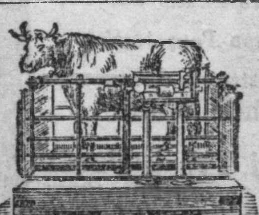
Häufelpflüge, Hack u. Häufler,
Hand-Hackpflüge,
Hackmaschinen „Germania"
„ „Askania nova"
„ Pat. Keibel
Toronto-Grasmähe-Maschinen.
Einfachste Maschinen der Welt!
Haben nur ein Zahnräderpaar!
Getreide-Mähemaschinen,
Offene Elevator-Garbenbinder,
Pferderechen:
System Tiger & Hollingsworth,
Puckreehen,
Rosswerke, Dreschmaschinen,
Kornreiniger
sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe
hält auf Lager und empfiehlt

Carl Beermann
Bromberg.

Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze!
Tüchtige Monteure für Locomobilen etc. zur Verfügung!

Petroleum-Motore

(Patent Grob & Co.)
(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur 1/2 Ltr. gewöhnliches Petroleum.)
General-Vertretung für Westpreußen:
Fischer & Nickel, Danzig.
General-Vertretung für Ostpreußen: (9404
Karl Rönsch & Co., Allenstein
Während der Ausstellung
in Berlin vom **6.–11. Juni** auf dem Stande der Motoren-Fabrik von **Grob & Co.** im **Betriebe** zu sehen.
[3316]



Albert Aeffcke
Pommersche Waagenfabrik
→ STETTIN ←
liefert unter Garantie jede Art **Wiegeapparate**
Wanderausstellg. zu Treptow-Berlin
der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft
Reihe No. 30. Stand No. 175.